



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

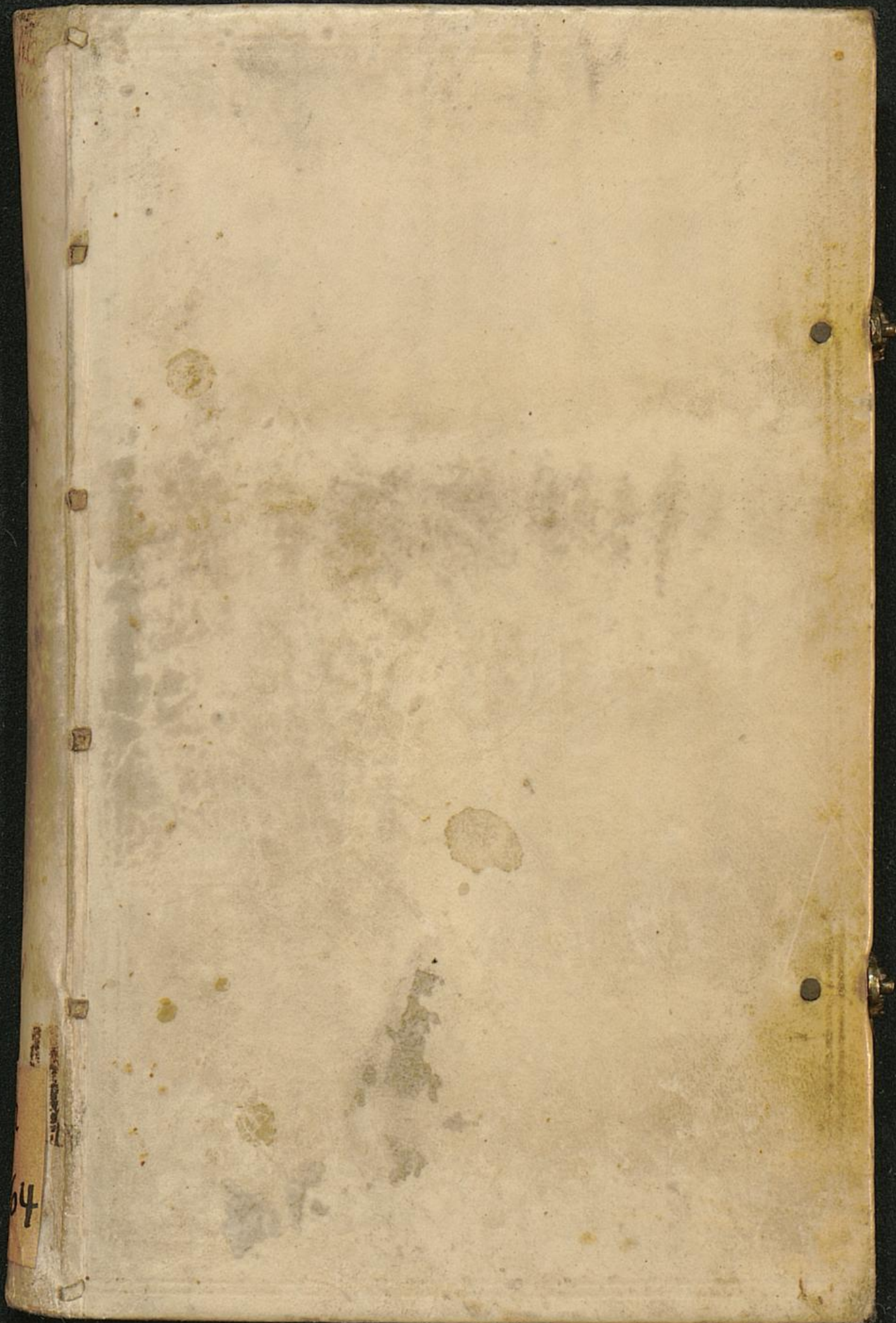
Universitätsbibliothek Paderborn

**Authentisirter Begriff Deß Wunderthätigen Glaubens/
Heyl-würckenden Seegens/ Vnd Auf solche Benediction
von Gott ertheilter Beneficien vnd erfolgten vilen
Wundersamen Begebenheiten/ Deß Gottseeligen ...**

Aymair, Franz Wilhelm

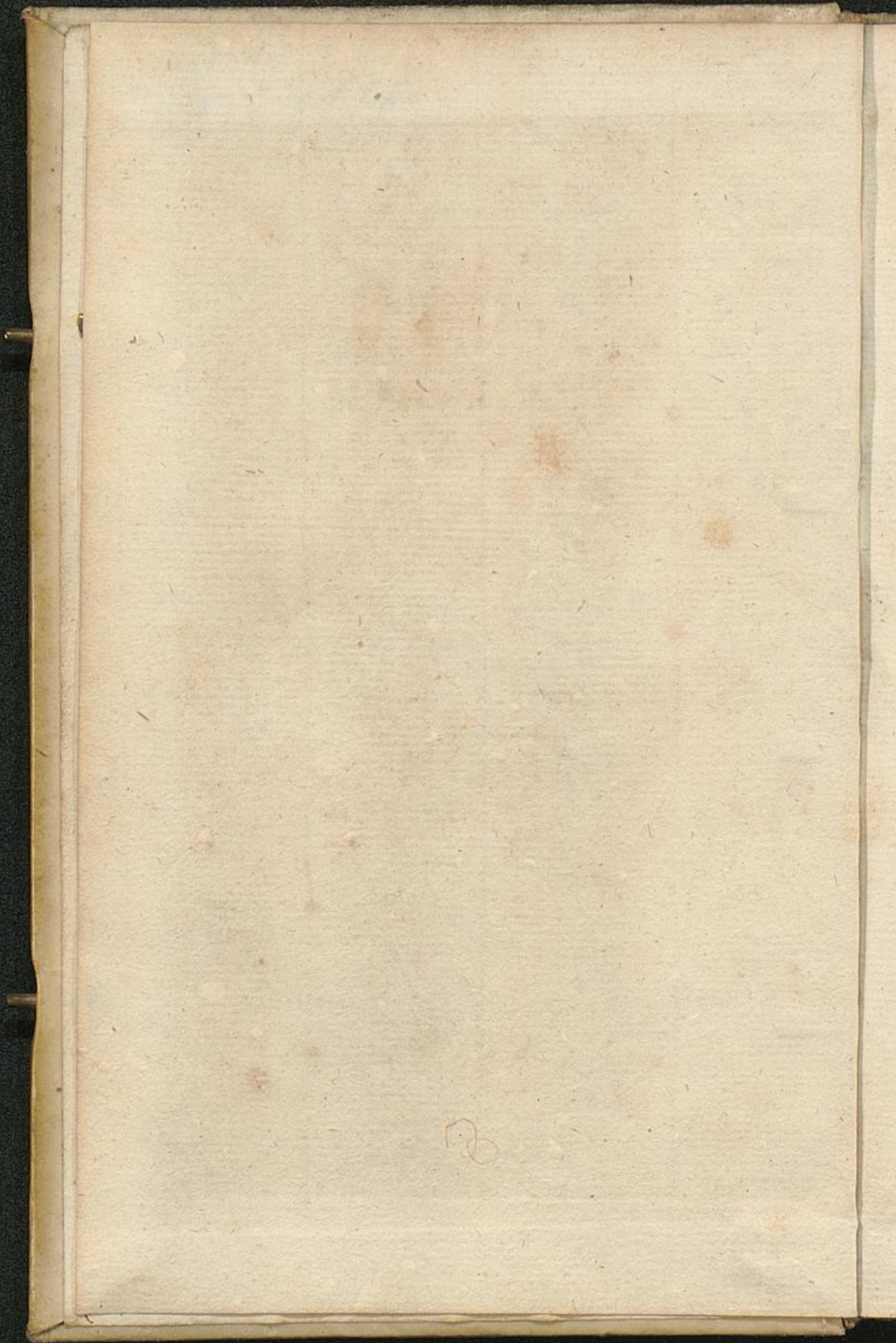
Augspurg, 1681

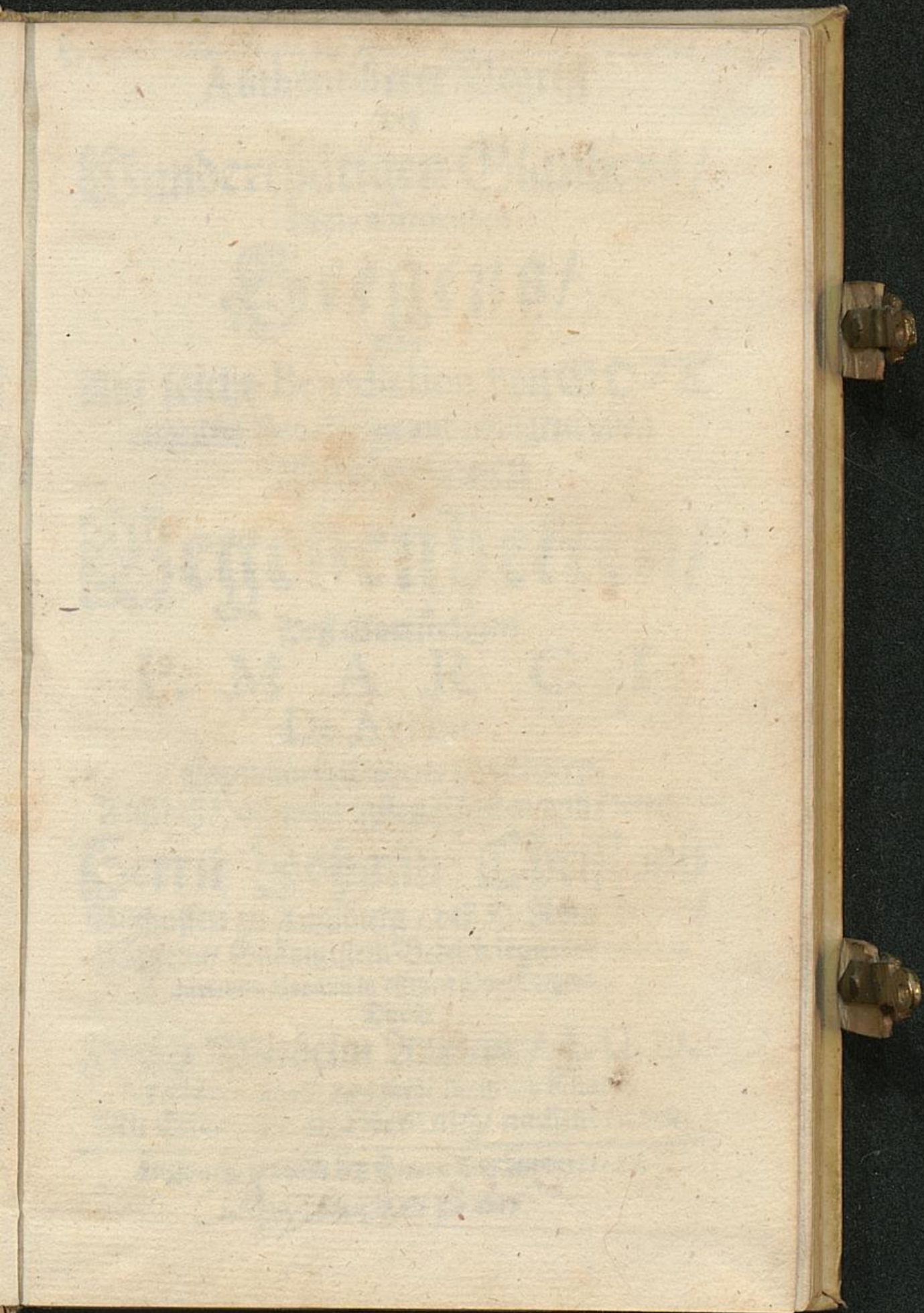
urn:nbn:de:hbz:466:1-9690

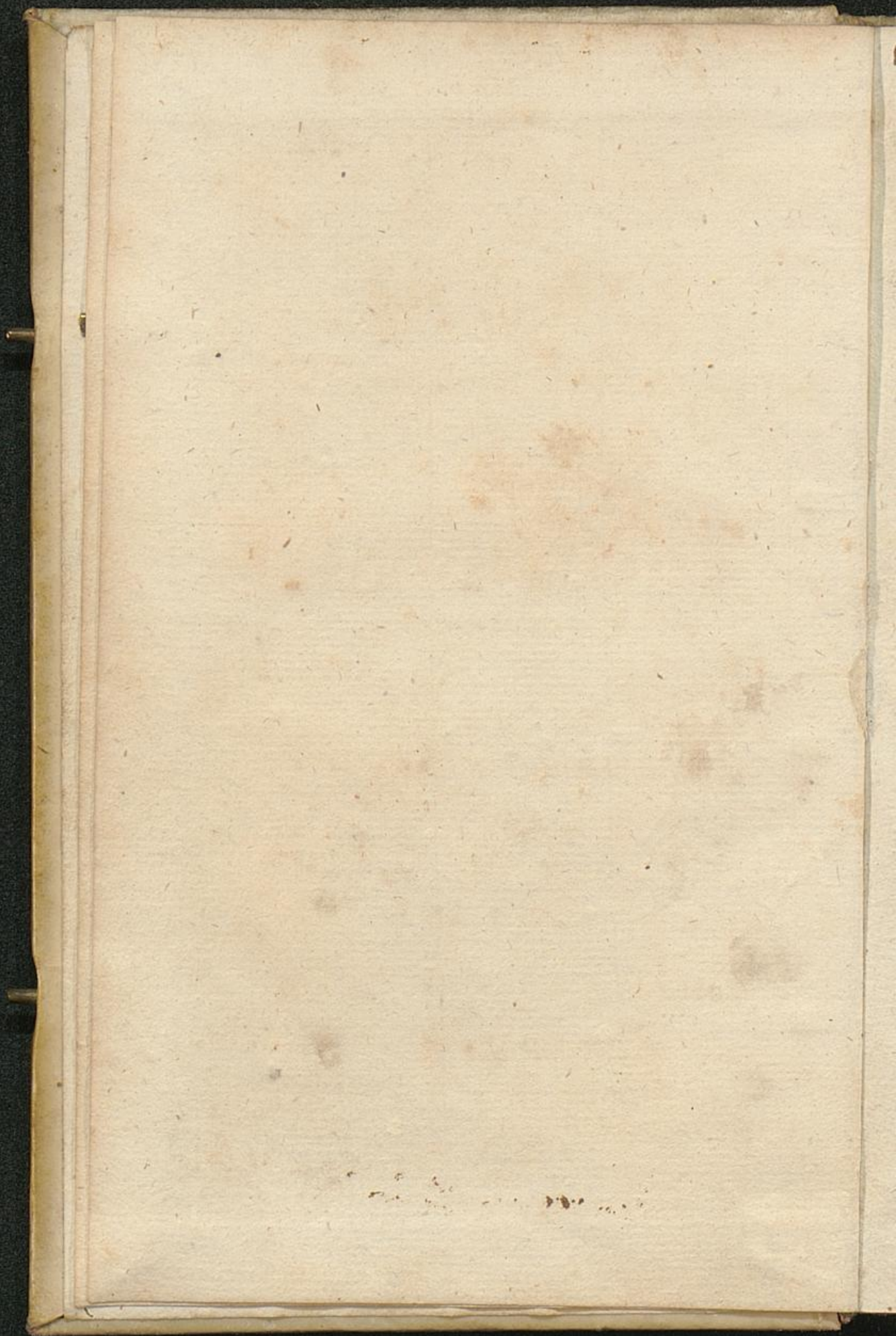


Th. 2464

K
II
11







Ex Legato Celmi Principis Ferdin: Epi Paderb: et Monast. 1683.

Authentischer Begriff

Des

Wunderthätigen Glaubens /
Heyl. würckenden

Segens /

Und

Auf solche Benediction von GOTT
ertheilter Beneficien vnd erfolgten vilen
Wundersamen

Begebenheiten /

Des Gottseligen

P. M A R C I

De Aviano,

Capuciner Ordens Predigern.

Auß des Hochwürdigsten Fürsten vnd Herrn /

Herrn Johann Christoph

Bischoffen zu Augspurg / des H. Röm. Reichs

Fürstens / Gnädigstem Befelch legitimè exami-
nirt / vnd alsdann in offenen Druck gegeben /

Durch

Franz Wilhelm Aymair / J. U. D.

Protonot. Apost. Hochfürstl. Rath vnd Fiscalen.

Mit Erlaubnuß der Oberrn nicht nachzudrucken.

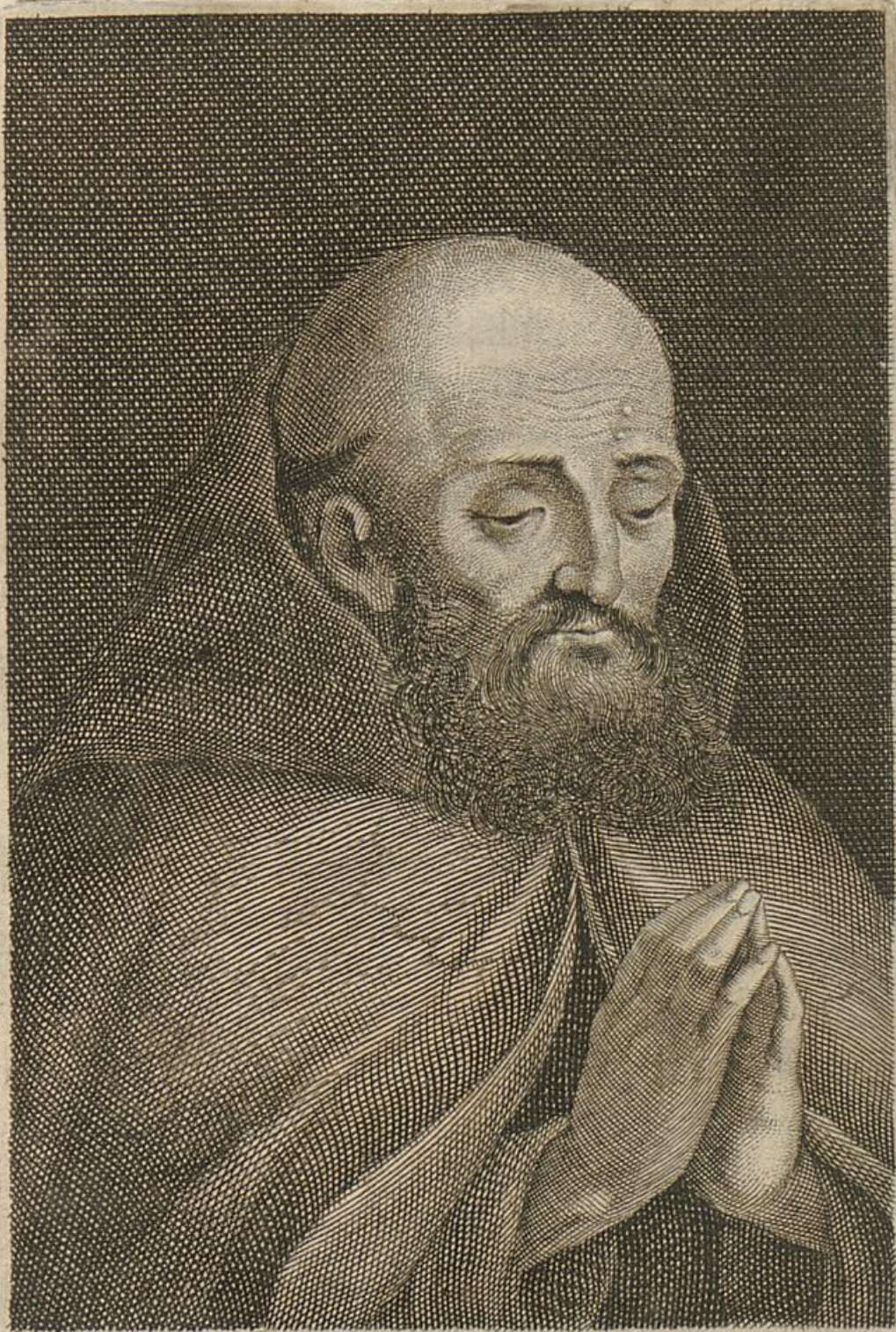
Augspurg / gedruckt bey Simon Weyßneider / 1681.

Collegij Sani Iesu Paderb

Signa autem eos, qui cre-
diderint, hæc sequen-
tur.

Marc. 16. v. 17.

Die Zeichen aber / die da fol-
gen werden denen / die da
glauben / seynd dise:



A.R.P. Marcus von Aviano Capuciner Or-
dens Prediger seines Alters 48 Jahr A. 1680.
Kugspürg bey Simon Wschneider auf unser
lieben Frauen Thor. P. Kilian sculps.





Ajemahlen hat der Allerhöchste seinen Göttlichen Arm eingezogen / sondern seine Catholische Kirchen zu allen Zeiten mit vnendlichen Wunderwercken begnadiget / vnd zu dem Ende dieselbe bey jedem Seculo vnd Alter der Christlichen Welt mit vllen Priestern / Ordens = Leuthen / vnd auch Weltlichen Stands = Personen geziehret / vnd umgeben / welche ihrer Tugenden / heiligen Lebens / Lehr vnd inbrünstigen Eysers halber als Instrumenten der himmlischen Macht / durch die Krafft des Göttlichen Wortes verschiedene grosse Wunder gewürckt / alsdann dieselbe wie Trophæa vnd Sig = Zeichen an den Apostolischen Säulen obgerogter Kirchen Gottes aufgeheffet / vnd hierdurch der Christlichen Catholischen Religion raine vnd wahre Lehr bestättiget vnd versiglet haben / wie dann alles in seinen heiligen Euangelis verkündiget vnd vorgesagt der ewige Sohn Gottes selbstem Marc. 16. v. 17. Signa autem eos, qui crediderint hæc sequentur, in Nomine meo dæ-

monia ejicient, linguis loquentur novis, serpentes tollent, & si mortiferum quid biberint, non eis nocebit, super ægros manus imponent & bene habebunt. v. 20. Illi profecti prædicaverunt ubique Domino Coope-
rante & sermonem confirmante sequentibus signis: Das ist: Die Zeichen aber/ die da folgen werden denen/ die da glauber/ seynd dise: In meinem Nahmen werden sie Teufel außtreiben/ mit neuen Zungen reden/ Schlangen vertreiben/ vnd so sie etwas tödtliches trincken/ wirds ihnen nicht schaden/ auf die Krancken werden sie die Hände legen/ so wirds besser mit ihnen werden. v. 20. Sie aber giengen auß vnd predigeten an allen Orthen/ vnd der HERR würckte mit ihnen/ vnd bekräftiget das Wort durch folgende Zeichen. Widerumb Matth. 11. v. 4. Respondens JESUS ait illis: Euntes renuntiate Joanni, quæ audistis & vidistis, cæci vident, claudi ambulant, leprosi mundantur, surdi audiunt, mortui resurgunt. Vnd JESUS antwortet vnd sprach zu ihnen: Gehet hin vnd sagt Joanni wider/ was ihr gesehen/ vnd gehört habt/ die Blinden sehen vnd die Lahmen gehen/ die Außsätzigen werden rain vnd die Tauben hören/ die Todten stehen auf. Gleichfalls

falls Joann. 14. v. 12. Amen amen dico vobis;
qui credit in me, opera quæ ego facio, &
ipse faciet & majora horum faciet; Warlich
warlich sag ich euch / wer an mich glaubt / der
wird die Werck auch thun / die ich thue / vnd
wird grössere dann dise thun. Gleicher Gestal-
ten wird solches bekräftiget durch den aller Völs-
cker Lehrer Paulum in der 2. Epistel ad Corinth.
12. Signa Apostolatus mei facta sunt super
vos in omni patientiâ, in signis & prodigiis
& virtutibus; So seynd doch meines Apostels
Ampes Zeichen vnter euch geschehen mit aller
Gedult / mit Zeichen vnd mit Wunder / vnd
mit Thaten. Abermahlen 1. Thessal. 5. Evan-
gelium nostrum non fuit ad vos in sermone
tantum, sed in virtute & in Spiritu sancto, &
in plenitudine multa, dann vnser Evangelium
ist bey euch gewesen nicht allein im Wort / son-
der auch in der Krafft vnd im heiligen Geist / vnd
in grosser Vollkommenheit. Nochmals Heb:
2. 3. Quomodo nos effugiemus, si tantam
negleximus salutem, quæ cum initium ac-
cepisset enarrari per Dominum, ab eis, qui
audierunt, in nos confirmata est, contestan-
te DEO signis & portentis & variis virtutibus
& Spiritus sancti distributionibus secundum
suam

suam voluntatem, Wie wollen wir entfliehen/
so wir eine solche Seeligkeit nicht achten/welche/
nachdem sie angefangen hat vnd geredt worden
ist durch den Herrn / ist sie auf vns bevestiget
durch die/so es gehört haben / durch das mit Zeu-
gen Gottes/mit Zeichen/Wunder/vnd mans-
cherley Kräfften / vnd mit Auftheilung des H.
Geists nach seinem Willen. Derentwillen dann
auch der hocheleuchte Theologus vnd Cano-
nicus Juliacensis, Jodocus Coccius in seinem
Thesauro Catholico à fol. 1132. biß 1136.
einen ganzen Catalogum der berühmtesten Kir-
chen-Wunder / so vor vnd nach Christi gnaden-
reichster Geburt gewürckt / ganz trostreich bey-
bringt / vnd alsdann von Anno mundi 987.
das ist vor der Menschwerdung Christi 2981.
von einem Alter der Welt zu dem andern/biß auf
das 1580. post Christum natum sothane in
der Kirchen Gottes gewürckte Wunderthaten
weitläuffiger außführt. Disen in der Catho-
lischen Kirchen sehr berühmten Controversisten
hat mannlich vnd eifertig secundiret der ebena-
falls hocheleuchte vnd vmb dieselbe höchst- vers-
diente Cardinal Robertus Bellarmius S. I. in
seinen gedruckten Predigen / welche er zu Leven
in Niderland gehalten / allwo er gleicher gestalts
ten

ten von dem 540. biß 545. Vlat alle Alter des
Christlichen Welt biß auf das jetzt-gehende
1700. durchgeheth / da er ebenfalls de Seculo
ad Seculum derley von denen frommen Dies-
nern Gottes gewürckte Wunderthaten auß-
führet / von dem ersten Seculo, meldet vnd
schreibet dessen Apostolische Feder / bezeugen die
heilige Evangelien selbst / die Geschichten der
Aposteln / die Bücher Egesippi, Eusebii, vnd
andere ältere Historien. Von des andern Se-
culi Miraculis attestieren alle Blut- Zeugen
desselben Christlichen Alters / vnd nächst denen
der heilige Martyrer Ignatius in der Epistel ad
Rom. Tertullianus ad Scapul. & in Apolo-
getico, Eusebius in 5. Lib. Historiæ Eccle-
siast. cap. 5. Paulus Orosius l. 7. suæ Histo-
riæ, vnd andere. Das dritte Seculum oder
Alter hat gesehen die grosse Wunderwerck des
auch grossen heiligen Gregorij Bischoffen zu
Cæsarea / welcher von den Griechen derent-
willen magnus & mirificus genennet wor-
den / wie sothannes bezeugen Basilus magnus
in Hist. gest. hujus Sancti, vnd S. Hierony-
mus Lib. de illust. viris. Des vierdten Se-
culi Miracula haben mit vnbeschreiblicher Edi-
fication der Catholischen Kirchen gewürckt in

Orient der heilige Nilarton / Antonius / Nicolaus Murensis, Martinus Turonensis, Ambrosius Mediolanensis, vnd vil andere. Des fünfften Seculi zur Zeit der grausamen Gothischen Verfolgung der heilige Eugenius. Des sechsten Alters die heilige Joannes vnd Agapitus beyde allerhöchste geistliche Häupter der Christenheit / vnd des grossen Ordens grosser Patriarch vnd wunderthätiger Vatter Benedictus. Des sibenden Seculi Taumaturgi waren der grosse vnd heilige Lehrer Augustinus / Mellitus vnd Oswaldus. Des achten vnter vnzahlbaren andern der heilige Cuthbertus vnd Joannes auß Engelland. Das neundte Alter / ob schon dasselbe zimlichen vnwachsbar vnd die vorher gebrauchte Forcht Gottes in demselben gutentheils beyseits gesetzt war / hatte den gottseeligen Vatter Thrasium Patriarchen zu Constantinopel. Das zehende / den heiligen Böhmisschen König Wenceslaum, vnsern heiligen Augspurgischen Patriarchen Udalricum, den heiligen Conradum Bischoffen zu Constanz / vnd den berühmten Diener Gottes Romualdum Ravennatem. Das eilffte / die heilige Eduardum, Anselmum, Petrum Damianum, Joannem Gualbertum, vnd andere.

Das

Das zwölffte den Marianischen Ordens = Pa-
triarchen Bernardum vnd Malachiam. Das
dreyzehende den Eifers = vollen Vater Domi-
nicum vnd den armen Seraphischen Vater
Franciscum. Das vierzehende die wunderthät-
ige Brigittam Suecam, vnd Catharinam von
Senis. Das fünfzehende den Wunder = rei-
chen Vincentium Prediger Ordens / vnd den
heiligen Bernardinum Minoriten. Das sech-
zehende den demütigen heiligen Vater Fran-
ciscum de Paula, vnd den grossen Patriarchen
vnd Indianischen Apostel Franciscum Xave-
rium, welcher alleinig durch seine wunderthät-
ige Hand vil hundred tausend der Unglaubigen
vnd abgöttischen Japonesen / Chinesen /
Ethiopier vnd anderer zu der Catholischen
Wahrheit geföhrt / vnd dero Seelen **GOTT**
gewonnen / vnd sothane die heilige Seraphi-
sche vnd gleichfalls sehr wunderthätige Mutter
vnd Stifterin der eiferigen vnd frommen
Discalceaten Carmelitern Theresiam. Dese
obgemelte vnd vil tausend andere Apostolische
Diener vnd Dienerin **GOTTES** / wie der vorges-
dachte hocheleuchte Bellarminus in angezoge-
ner Stell weitläuffiger außföhrt / haben mira-
culorum suorum splendore & luce prophe-

tica, mit dem Schein ihrer Wunderthaten und
ihrem prophetischen Geist die Kirchen Gottes
behellet / diese seynd vnüberwindliche und vnver-
droffene Haupt-Leuth derselben gewesen / wel-
che durch ihren wunderthätigen Wandel dem
vngemeinen und Sectischen Meer, Wunder
Lernæ den Vndergang verkündiget / diese
waren durch die Hand des himmlischen Bau-
meisters gemacht / und auß dem allervestisten
und härtesten Felsen der Göttlichen vnfehlbaren
Verheissungen fundirte Archen / welche denen
Rechtglaubigen auch in den größten Vngewis-
tern und Verwirrungen der Welt durch ihre
vnendliche Miracul und Wunder, Werck die
Thür der reinen / alten / vnbesleckten und heiligs-
gen Kirchen jedermahlen eröffnet gehalten / und
ganz eifrig zugesprochen bey dem starcken / vn-
beweglichen / und von Christo vnserm Erlöser
selbsten bestellten Apostolischen Kirchen-Haupte
steiff zu halten / und hierdurch die verheissene bes-
glückte Ewigkeit zu erwerben. Ebnermassen
ist auch in diesem 1700. Seculo oder Alter
Christlicher Welt die Hand Gottes nicht ab-
gefürbet / indeme gleichfalls noch vil fromme /
eifrige / gottsförchtige Diener Gottes zu bes-
treffen / welche gleicher gestalten als Instru-
mens

menten der Göttlichen Potenz vnd Allmacht
die Süßigkeit der Christlichen vnd Catholischen
Wahrheit durch ihre Wunder-Thaten zu erkens-
nen geben / denen dann diser Zeit billichen beyzu-
setzen / der nicht zwar / als noch in dem
zergänglichen vnd veränderlichen Leben wand-
lende / von Catholischer Kirchen beseeligte / cano-
nizirte oder heilig gesprochen / doch Gottselige
vnd seines bishero geführten wahren bußferti-
gen Lebens / auch seiner vnüberwindlichen Ge-
dult vnd brinnender Lieb halber gegen GOTT
vnd dem Nächsten in vnserm Teutschland
wohlbekandte Pater MARCUS de AVIANO, des
heiligen Francisci Ordens der armen Capuciner
(deren wahrhafftig ganzes Leben nichts anderst
ist als ein pur lauterer Seraphischer Geist / des-
ren Wandel ein Original vnd Begriff ist aller
Apostolischen Vollkommenheiten / deren Werck
ein Contrafet vnd Spiegel der Lieb vnd Forcht
Gottes / des Seelen-Eifers / der Evangelis-
schen Armuth / Gedult vnd vnveränderlichen
Gehorsams) diser gottselige Pater wurde an-
fänglichen seines wunderthätigen Vertrauen
vnd Glaubens halber von dem Durchleuchtig-
sten Chur-Hauß Bayern auß denen Besschen
in die Teutsche Landen geführt / allwo also gleich

in Dero Churfürstl. Residenz : Stadt Mün-
chen von der Allmächtigen Hand Gottes durch
ihne vilen betrübten / Francken / vnd presthaff-
ten Persohnen sehr wundersame Beneficia er-
theilet worden / derentwillen er alsdann auch
von beyden Kayserl. Majestäten / Königlichen /
Chur: vnd andern Hoch: Fürstlichen Häusern
vnd Persohnen zu sehen verlangt / vnd hierzu
durch den Seraphischen Gehorsam zu erschei-
nen angehalten worden / wie er dann allenthal-
ben solche Wunderthaten gewürcket / welche gar
keiner Authentization bedürfftig seyn / vmb
willen sie Stadt: vnd Land: kündig / vnd ipsa
facti euentia vor Augen liget. Dises vnd an-
ders hat ebenfalls den Hochwürdigsten des H.
Röm. Reichs Fürsten vnd Herrn / Herrn Jos-
hann Christoph Bischoffen zu Augspurg / mei-
nen Gnädigsten Herrn bewegt gehöriger Dre-
then sich vmb disen gottseeligen Vatter einzu-
finden / gestalten ihme bald hierauf durch den
Seraphischen Ordens: Gehorsam auferlegt
worden / höchstgedacht Jhro Hochfürstl. Gnas-
den in des H. Röm: Reichs Stadt Augspurg
ebenfalls zu besuchen / vnd auf Dero Befelch dem
Volck das H. Evangelium / bevorab die Buß zu
predigen / welches er alsdann mit recht Seraphi-
schem

schem Geist/ vnbeschreiblichem Eifer/ Hertz-
brechenden Zusprechungen/ vnveränderlichen Ver-
trauen auf die Wunder/ Güte vnd Barmher-
zigkeit Gottes verrichtet / vnd zwar eben auff
dem Orth/ oder Platz / der Fron- Hof genant/
wo Anno 1454. der Eifers vnd Wunder-
volle/ auch wegen viler wider den Erb- Feind er-
haltenen Triumphen vnd Sigen mit dem himm-
lischen vnvergänglichhen Lorber bekrönte Vatter
Capistranus das Wort Gottes mit vnbes-
chreiblicher Begird/ zu Vermehrung der Ehren
Gottes vnd der Seelen Heyl geprediget / vnd
zwar solcher gestalten vnd mit einem solchen
Nachdruck / daß ob er schon in Außländischer
Sprach seinen Seraphischen Eifer erweisen /
doch seiner Zuhörer / derer vil tausend waren /
Christliche Herzen dermassen bewegt vnd er-
schrockt / daß sie die Vanitäten vnd Eitelkeiten
offentlich beurlaubet / vnd zu dem Ende die ges-
mahlte Wägen vnd Schlitten / auch nächst
denen alle vnd jede Karten- vnd Brett- Spihl
auf den Hochfürstl. Platz geführt / vnd dieselbe
zu Contestation ihrer zerknirschten Gemüther
vnd Vereuung begangener Sünden an sothan-
nem öffentlichen Orth/ wie forderist zu Leipzig vnd
Franckfurt gleicher gestalten beschehen / verbren-
net

ket haben. Eben also haben zu dreyen verschiedenen
mahlen bey sothannen von dem frommen Vatter
Marco gehaltenen Predigen auf gedachtem Hoch-
fürstl. Residenz-Platz / vnd allforderist in der
hohen Dom- Stiffts- Kirchen / auch einstens in
dem berühmte Gottshaus S. Udalrici vnd Afræ
allhier / jederzeit auf oder über die 20000. vnd vn-
der denen vnterschiedlich Fürstl. vnd gar vil Hoch-
Gräfflich- vnd andere Hoch- Adelige Standts-
Persohnen sich eingefunden / dessen Seraphi-
sche Exhortationes mit innerlichem Trost vnd
vollem freudigem Herzen angehört / vnd ihme
sodann mit gebogenen Knien / zusammen ge-
schlagenen Händen / geneigten Häuptern vnd
häuffig auß den Augen fließenden Zähern / seine
gewöhnliche vnd Herz- brechende Wort mit er-
hebter Stimm nachgeruffen / vmb hierdurch die
Geißel vnd Ruthe des Göttlichen wider vns ge-
schöpfften Zorns (welchen vns bald hernach der
Himmel selbst durch vnterschiedliche vnd vn-
gewöhnliche Prodigia vnd Wunderzeichen ver-
fündiget) ganz gnädiglichen abzukehren / vnd
nächst deme denen Armen / Presthafften / Be-
trübten / bevorab den mit von Menschlicher
Hand vncurlichen Gebrechlichkeiten angeleg-
ten Personen nach ihrem Glauben vnd Ver-
trauen

fräuen ihre gesunde Kräfte vnd graden Leib
von der mildreichen Barmherzigkeit Gottes/
zu erhalten / allermassen er bey jedermahliger er-
theilter Seraphischer vnd auß dem Göttlichen
Wort gezogener Benediction, vnder andern
sich diser Wort gebraucht: Dominus benedi-
cat te & liberet te ab omnibus malis secun-
dum fidem tuam: quia si potes credere,
omnia possibilis sunt credenti: Der HERR
gesegne dich / vnd erledige dich von allem Ubel
nach deinem Glauben: Dann dem / der glaube
seynd alle Ding möglich / vnd ist nach Iohannem
herzlich vnd in der Liebe Gottes alleinig be-
stehenden vnderänderlichem Vertrauen vnd
Glauben vilen ganz armseligen vnd alles
Trostes vnd Hoffnungs beraubten Persohnen
theils fast augenblicklichen / theils nach vnd
nach / nach eines jeden Verdienst vnd Vertrau-
en mit vilen Anwesenden vnd Zusehenden vns
ausprechlicher Freud vnd herzlichem Trost /
von ihren schweren vnd langwürligen Leibs-
Ges-
brechlichkeiten / mit grosser Edification vnd
Frolocken der Catholischen Seelen abgeholfen
worden. Ecce sic benedicetur homo, qui
timet Dominum: Siehe / also wird gesegnet der
Mann / der den HERRN fürchtet / Psal. 127. Sie
ho-

honorabitur, quem vult honorare Rex, also
wird man ehren den Mann / den der König gern
ehren wolt / Ester Cap. 6. Damit aber den ab-
gewesenen frommen Herzen sothane Gut- vnd
Wunder- Thaten ebenfalls fund gethan / vnd
zu ihrer Seelen Trost deroselben versichert seyen;
Als seynd auß Hochfürstl. höchst- gedachtem
Special-Befelch alle vnd jede nachfolgende Be-
neficia von jeden Orths geistlichen vnd weltli-
chen Herrschafften vnd Obriigkeiten Gerichtli-
chen examinirt / hierüber die Beneficirte selbst
vnd andere hierumben wissende glaubwürdigere
Gezeugen / nach vorhero abgelegten körperlichen
Eyd abgehört / vnd also zu öffentlichem Druck
genugsam authentisirt, vnd alles wahr zu seyn /
legitimè erwisen worden.

Aber vnder allen Seraphischen ertheilten Be-
neficien hat allforderist die Allmächtige vnd
wunderthätige Hand Gottes augenscheinlich
in diesem Gottseligen Vatter gewürcket / indeme
durch ihne so vil tausend Versohnen vnd vnder
sothannen so vil gottlose / verruechte / verzweiff-
lete vnd schon in den Abgrund des Verderbens
sinckende Sünder zu einer vollkommenen Liebe
Gottes vnd wahrer Reu über ihre begangene
Sünd vnd Laster geführt worden / vnd wäre di-
ses

ses alleinig Miraculs vnd Wunders genug/
wann schon hierauf nichts ferners körperliches
erfolgt / noch andern Leibs - Gebrechlichkeiten
wäre abgeholfen worden / vmb willen der hoch-
gelehrte Prediger Justinus Michoviensis in sei-
nen Discursibus prædicabilibus, Tom. 1.
Discurs. 38. fol. 112. schreibet: Peccatum ex eo,
quod est offensa DEI summum quoddam &
infinite malum est: Die Sünd als ein Ver-
letzung Gottes / ist das höchste vnd ein vnendli-
ches Übel. Widerumb Tom. 2. Discurs. 333.
fol. 365. Peccatum est pondus importabile &
inexplicabile, quod DEUM ipsum de Coelo in
præsepe detraxit & in agoniâ oliveten-
si etiam fortissimum gigantem in terram pro-
stravit: Die Sünd ist ein vnerträglicher vnd
vnbeschreiblicher Last / welcher Gott selbstem
von Himmel in den Stall gezogen / welcher in
der letzten Bluts - Angst auch den stärckisten
himmlischen Risen zu Boden gelegt / welchen Last
weder der Himmel / noch die Erd / noch das Meer
ertragen könden / der Himmel hat nicht gelitten
die Hoffart der Engel / die Erden hat nicht mö-
gen ansehen die Rebellion des Core vnd seines
Anhangs / das Meer hat nicht erleiden könden
den Ungehorsam des Propheten Jonæ / deren
willen von den Sünden in der Figur der Nas

8

34000

zareer gelesen wird / Thren. 4 v. 8. Denigrata
est super carbones facies eorum: Ihr Ange-
sicht ist schwärzer als Kohlen. Widerumb Sap.
16. v. 14. Homo per malitiam occidit ani-
mam suam, der Mensch/der tödtet durch Boß-
heit sein Seel. Abermahlen Apocal. 3. v. 1. No-
men habes, quod vivas & mortuus es, du
hast den Nahmen / daß du lebest / vnd bist todt.
Jedoch / ob schon die Sünd ein so grausame /
schädliche vnd gefährliche Hydra, ein so gifti-
ger Basilisc/ ja der Babylonische Drachen selbs-
ten ist / als auß dessen erschrocklichen Rachen /
wie auß dem Geschirz Pandoraæ alle Cohorten
vnd Scharen des Unheils / alle Legionen der
Armseligkeiten / alle Blut- Wäch / Bewirrun-
gen vnd Unordnungen der Welt entspringen /
hat nichts desto minder diser fromme vnd arme
Diener Gottes / als ein herrhafter starcker
Daniel mit dem Göttlichen Wort vnd seinem
vnendlichen Vertrauen vnd Glauben auf die
Allmacht vnd Güte Gottes dises Lernæum
Monstrum ritterlich bestritten / vnd dasselbe wie
Hercules mit dem natürlichen Feuer / also er
mit dem übernatürlichen Eifer der Göttlichen
Lieb gänzlich verbrennt / welches außser Zwei-
fel vnder allen seinen Seraphischen Wunder-
Thaten vor das größte vnd höchste zu halten ist /
vnd

vnd seyn wahrhafftig dergleichen Beneficia
vnd Wunder die Vestigia der Göttlichen Augen
vnd ewigen Providenz, mit denen Er alles vor-
sehen vnd versehen thut / dises Vertrauen ans
deutet die barmherzige Verhör Gottes / zu wels-
cher einem jeden ohne Acceptation der Mens-
chen / Thür vnd Thor offen stehet / dise seynd
die zwey Impressiones der ewigen vnfehlbaren
Weisheit / welche Guts vnd Böses / auch als
les / was vor den erschaffenen Augen verborgen /
Sonnenklar entdecket vnd offenbahret / diser
Glauben anzeigt den Göttlichen Mund / der
mit einem Wort / alles erschaffen / verbessern /
vmbkehren vnd vernichten kan / dise Benedi-
ction deutet auf Gottes Allmächtige Potenz
vnd Macht / welche vnder der Menschent
Schwachheit verborgen / als mit einem Finger
vnd blasen des Munds auß nichts alles / vnd
alles wider zu nichts machen kan / diser Segen
angibt die Göttliche Schultern / auf welchen
Er durch sein ganzes zeitliches Leben die Bürd
vnd Last der Sünden auß Lieb vor alle Sün-
der getragen / dise Beneficia seynd gleichsam
Porten oder Häfen Gottes / wormit Er die
Nationes vnd Vöcker / welche den Schiff-
Bruch in den Kezerereyen vnd Irthumben erlit-
ten haben / saluirt vnd widerumb zu der alten

Catholischen Wahrheit herzu ziehet. Dese
Würcfungen seynd ein vortrefflicher Beweis /
wie daß der liebreiche **GOTT** die Seinige nie-
mahls verläßt / sondern allezeit bey ihnen seye /
vnd niemahlen lieber seinen Göttlichen Bey-
stand in das Werck stelle / als wann alle
Menschliche Hülfsmittel auß zu seyn schei-
nen / wie dann dises die nachfolgende wun-
dersame Geschicht genugsam vor-
bilden wird.

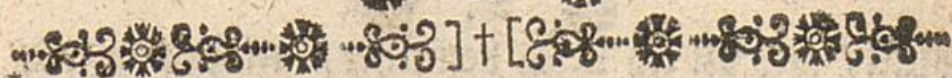


Wun-



Joh. Franz. F.





Wunderthätige Genesung einer
 Kloster Jungfrauen in dem Wohl- Löbl. Cloo-
 ster St. Catharinae in des H. Röm. Reichs Stade
 Augspurg/ welche Begebenheit sie selbst von
 Wort zu Wort/ wie hernach folgt/ eigen-
 händig attestiret vnd be-
 schriben.

W Eilen ich verstanden/ daß man ein Ver-
 langen hat zu vernehmen/ wie meine
 Kranckheit angefangen/ auch wie sie be-
 schaffen gewesen; Und wies anjese ist/ so will ich
 solches zu grösserer Ehr Gottes so gut ich kan auf-
 zeichnen: Nemlich/ als ich Anno 1636. den H.
 Orden angelegt/ vnd hernach neben andern Anno
 1639. bey der Metten gewesen/ da bin ich durch
 einen vnverhofften Fall also erschrocken/ daß ich
 die ganze Nacht nicht ein Aug hätte können zu-
 thun/ vnd obwohlen ich selbst nicht gewußt/ wo-
 her solches komet/ weilen ich mir nicht eingebil-
 det/ daß dises von dem Schrecken herrührte/ so hab
 ich aber gleich den andern Tag ein vnnatürlich
 Forcht vnd starckes Herz klopffen empfunden/
 welches etliche Jahr Tag vnd Nacht aneinander
 gewähret/ also/ daß ich vor Herz klopffen mehrer-
 theils nicht über ein oder mehrers 2. Stund hab
 schlaffen können/ vnd obwohlen mir die grosse
 Forcht am beschwerlichstn gewesen/ hab ich doch
 B 3 sol.

folche / wie vll ich mich bemühet / nicht von mir
 bringen können / so lang / biß man mir im Frühe
 ling darauf hat zur Ader gelassen / welches aber
 nach vorgemeltem Fall erst in etlich Wochen ge
 schehen / so bald man mir hat zu Ader gelassen / ist
 die bemelte Furcht alsbald vergangen / vnd hab sie
 auch nachmahlen nie mehr also gehabt / allein das
 Herze klopffen ist also stäts verbliben / welches also
 so zehen Jahr gewähret / also / daß ich das erste
 Jahr die laute Stimm verlohren / vnd nicht allein
 nicht mehr singen / noch vorlesen / sondern auch
 schwerlich so laut reden / daß man mich verstehen
 hat können / bißweilen auch / wann das Herze
 klopffen so starck gewesen / gar kein Wort auß
 sprechen mögen ; Zu disem seyn auch vil andere
 Zustand kommen / sonderlich das stäre fallen der
 Fluß / auch grosser Schmergen vnd Schwäche des
 Haupts / also / daß mich dises alles die zehen
 Jahr also geschwächt / daß ich leifflich nicht mehr
 umbgehen können / zu welchem auch das viertä
 gige Fieber kommen / an welchem mir aber bald in
 etlich Wochen ist geholffen worden / aber andere
 Zustand seyn verbliben / also / daß ich dreißig
 Jahr lang stäts hab zu Beth ligen müssen / vnd
 dise Zeit nicht ein Vatter vnser lang ohne Lebens
 Gefahr hätte auff seyn können / sondern / wann
 man mich nur ein wenig bewegt / auch so gar in
 dem Beth / so hats mir alsbald die Red gar ge
 nommen / vnd bin so schwach worden / daß ihm
 jederman / so darbey gewesen / geforchten / vnd
 ob

obwolen die Herren Medici, deren etliche gewesen / als Herr Doctor Schlegel / Herr D. Hebich / Herr D. Marian / Herr D. Niderländer / Herr D. Stang / Herr D. Muzenhard / vnd andere frembde / die man meinerwegen Raths gefraget / als Herrn Doctor Müller von München / einen von Landshut / vnd andere mehr / insonderheit aber den Herrn D. Stang (der mein letzter Medicus, vil kräfttoge vnd köstliche Sachen gebraucht / wie dann an seinem Fleiß nichts ermanglet hat) so hat doch alles nicht so vil ersprießlich seyn können / daß es mir zur Gesundheit geholffen / sondern alle haben gesagt / es sey nicht mehr zu helffen / müssen allein Fleiß anwenden / daß man das Leben ein Zeit lang erhalte / vnd also hat man mir mehr vom sterben / als längerem Leben gesagt / weilen man immerdar den Schlag gefürchtet / wegen stärer vnd gefährlicher Abfallung der Fluß / neben dem / daß man der Meinung gewesen / es seye im Schröcken etwas in den Herz. Kasten kommen / welches dieses stäre Herz. klopffen verursacht / vnd wann man mir alsbald hätte zur Ader gelassen / so wäre es niemahlen so weit kommen / &c. Dieses ist also alles verbliben / biß das dreißigste Jahr meines Beth. Lagers nahe beim End gewesen / da hat der liebe Gott den Gottseeligen Wohl. Ehrwürdigen Herrn P. Marcum von Aviano, Capuciner. Ordens hieher geschickt / vorhero aber / wie mein Wohl. Ehrwürdige Frau Priorin innen worden / daß er allher solt kommen / hat sie alsbald

allen Fleiß angewendet / außzubringen / daß er
 auch zu vnserm Closter solt kommen / vnd so vil
 erhalten / daß ihme Ihre Hochfürstl. Gnaden
 den befohlen / den folgenden andern Tag in vn-
 serer Kirchen vnser ganzes Convent / vnd alle
 frembde Closter. Frauen (deren zimlich vil ge-
 weßt) zu communiciren / weilen aber der gute
 Pater Marx verstanden / er solle selben Tag Abends
 zum Closter kommen / vnd dem ganzen Convent
 seinen H. Segen geben / so ist er auch Abends zum
 Closter gangen / vnd dem ganzen Convent seinen
 H. Segen geben / darbey aber ich nicht hätt seyn /
 noch ohne grosse Lebens. Gefahr können gebracht
 werden / welches nicht allein mir / sondern auch
 meiner Wohl. Ehrwürdigen Frau Priorin herzo-
 lich laid gewest / vnd selben Abend spach Ihre
 Hochfürstl. Gnaden dises alles geschriben / vnd
 demütig gebetten den Wohl. Ehrwürdigen Patrem
 Marcum dahin zu bereden / daß er noch Morgens
 zu mir in die Claurur komme / welches Schrei-
 ben ihme von Ihr Hochfürstl. Gnaden alsbald
 zugeschickt / er aber darauf geantwortet / es wä-
 re ihme ein Unmöglichkeit / weilen er in aller
 Frühe müste auff seyn / solte aber der Kranken
 (welche ich gewest) sagen / morgen vmb 4. Uhr
 wölle er mir absonderlich seinen Segen geben /
 vnd für mich betten / solte mich nur mit einem
 starcken Glauben vnd Andacht darzu bereiten /
 werde so vil gelten / als wann er mir persöhnlich
 sein

sein Hand auf mein Haupt legte / welchem ich
dann / so wil mir Gott Gnad geben / bin nach-
kommen / darauf ich denselben Tag einen gro-
ßen innerlichen Antrib in mir empfunden vom
Beyh aufzustehen / obwolten ich den ganzen Tag
mehr / als sonst gewöhnlich ein grosses Herz- klop-
fen vnd Schwäche gehabt / daß ich selbst gedacht /
wie wird es erst gehen / wann ich aufstehe / doch
ist der innerliche Antrib aufzustehen / immerdar
verbliben / also / daß ich es meiner Wohl- Ehrwür-
digen Frau Priorin hab anzeigen lassen / welche
sich darab entsetzt / vnd zu mir gesagt / ob ich dises
wagen wölle / weilten ich doch wohl wisse / wie es
allezeit ergehe / ich aber bin auf meiner Meynung
vnd Vorhaben verbliben / derowegen sie nach dem
Herrn D. Stangen geschickt / vnd seines Raths
darüber pflegen wollen / weilten er aber eben nicht
allhier / sondern mit dem Gottseeligen P. Mar-
co zu München gewesen / so hat sie es vnserm
Wohl- Ehrwürdigen P. Magister Beicht- Vater
er / als jezigen P. Prior allhier / entbotten /
welcher alsbald selbst kommen / vnd weilten die
Frau Priorin an ihne begehrt / er solle selbst dar-
bey seyn / so hat er darauf geantwortet / er wolts
zwar gern thun / dörffe aber ohne Ursach nicht in
die Claur gehen / wann ich aber beichten wölle /
so sey er wohl zu friden / welches ich dann gerit
gethan / dann ich selbst auch nicht gewüßt hab /
ob ich hernach noch werde reden können / auf die-
ses ist er mit seinem Socio herein gangen / vnd
nach

nach dem ich gebeicht / bin ich vom Beth aufge-
 standen mit grosser Begird vnd Verlangen / vnd
 gleich das erstemahl etliche Stund ohne Hertz
 klopfen vnd andere Beschweruß auffgebliben /
 vnd nachdem ich den andern Tag darauf commu-
 nicirt / (welcher vnser lieben Frauen Opfferung
 gewesen) so hat man mich darauf an St. Cathari-
 na Abend das erstemahl zum Te DEUM laudamus
 (welches man alle Jahr an diesem Tag singet) in
 Chor tragen / auch hernach etlich mahl zu der H.
 Mess / weilen ich anfangs schwerlich hab einen
 Trit gehen können / worauf es sich aber also ge-
 bessert / daß ich anjese nicht allein einen ganzen
 Tag ohne Beschweruß kan auff seyn / sondern
 auch selbst täglich allein zu der H. Mess gehen kan.
 Gestern den 4. Martij / in Bensenn hierunder vere-
 zeichneter Persohnen / bin ich von meinem Zim-
 mer / durch das ganze Schlaf. Haus in Chor zum
 Hochwürdigisten Gut / dann wider durch die Stie-
 gen herab ins Capitel. Haus / von dannen in das
 Refectorium, vnd hernach widerumb in den
 Chor zum höchsten Gut / folgendes nach meinem
 Zimmer mit aller Verwunderung frey / ledig /
 vnd ohne Verhinderung gangen; Der barmher-
 zige Gott sey in allen seinen Wercken gelobt / zc.
 vnd vergelte allen denen / so mir zu diser ertheilten
 Gnad geholffen / vnd in meiner langwürigen
 Kranckheit Gutes gethan / vnder welchen Herr D.
 Stang nicht der wenigst gewesen) alles tausendfält-
 ig / vnd gebe mir Gnad / daß ich alles zu seiner
 „Götte

☉ 7. ☉

Göttlichen Ehr/ vnd meiner Seelen Heyl wohl
anlege. Augspurg auß St. Catharina Closter
den 6. Martij Anno 1681.

Ich Schwester Concordia Allingerin
betenne wie obsteht.

*Statum infirmitatis, & modum convalescentiæ
omnino sic se habere prout propria manu describit ipsa
Religiosa Soror Concordia, cujus à viginti duobus an-
nis confessiones excepi in fide sacerdotali attestor &
confirmo. Sit laus DEO.*

Fr. AMBROSIVS RANDING,
Ord. Præd. Magist. Prior & Con-
fessarius ad S. Catharinam.

Fr. ANTONINUS HIETTMANN,
Ord. Præd. Concionat. Ordin.
Idipsum Testor.

Ich Schw. Maria Ludovica Fuggerin/Priorin zu
St. Catharina allhie in Augspurg/bezeuge hiemit bey wahren
Worten/alles diß/ wie einverleibt/ wahr zu seyn/ 2c. mit mei-
ner eignen Hand/ vnd meines Ampts Insigel.

Ich Schw. Maria Franciscia Weirlerin Suppriorin
in St. Catharina Closter allhie/betenne vnd bezeuge hiemit an
Ends statt/ für mich/ auch ganzen Convent / alles dises / wie
einverleibt ist/ wahr zu seyn/ 2c.

Ich Schw. Maria Sibilla Behen/D:P: vnd Kran-
cken-Meisterin zu St. Catharina Closter allhie/ betenne vnd
bezeuge hie mit meiner eignen Handschrift alles dises / wie
einverleibt worden / besonder die letzten 15. Jahr / welche ich
bey dem Kranken - Ampt bin / dergestalten an obgedachtem
meiner Mit-Schwester Concordia Allingerin wahrgenom-
men zu haben.

29

Ich Johann Balthasar Stang / Hochfürstl. Bischoffl. Augspurgischer Rath vnd Leib-Medicus, bezeuge hie mit meiner eigenen Hande/ alles dieses/ wie einverleibt ist/ wahr zu seyn / gestalten neben vielen andern ich sie/ die Frau Concordiam Allmaertin / die Steigen auf, vnd ab / durch das ganze Curritorium, in Chor/ Refectorium, vnd anderst hin/ frey/ ledig/ vnd ungehindert gehende mehrers gesehen / also für ein augenscheinlich Wunder von Gott / alleinig erkenne vnd bekenne / r.

Ich Eustachius Muzenhard / Philos. & Med. Doctor, Phycus Augustanus juratus, p. r. Collegii Medici Decanus, bezeuge hie mit alles vnd jedes oben einverleibte wahr zu seyn/ zumahlen dann für ein sonderbahres sich: barliches Miracul zu Auferbauung der Catholischen Kirchen bekenne vnd solches erkenne.

II.

Wundersame Erledigung eines vncurierlichen dreyszig-jährigen Zustands eines 70-jährigen Weibsbilds allhier.

Elisabeth Mayrin/ Georg Mayers hiesigen Burgers vnd Webers/ Ehwürthin/ hinder St. Ulrichs Pfarr-Kirchen wohnhafte / ward im dritten Jahr ihres Ehestands / vnd in einem harten Kinds-gewinnen durch die Hebammen (wie verlauret) dermassen übel zugericht / daß ihr der Gebähr-Leib nicht allein à situ suo naturali so balden außgewichen/ sondern auch nachmahls auf keinerley Weise noch Wege hat können behalten werden. Und ob schon verschieden bewehrte Mittel / von denen hierüber consulirten Herren Medicis,
Chy-

Chyurgis, vnd andern diser Sach Erfahrenen auf-
 gesucht / vnd mit allem Fleiß / vnd Sorgfalt an-
 gewendet worden / haben doch alle / so wenig / als
 gar nichts außgerichtet. Zu dem kame weiters /
 daß sie mit einer sehr copiolen / vnd vil Zeit lang
 währenden Hamorrhagia uterina beschwäret / auch
 dabenebens mit vnbeschreiblichem Schmerzen im
 hollen Leib berranget worden. Die partes genita-
 les wurden gleichfalls ab illuvie, & acrimoniâ hu-
 morum, continuè profluentium dergestalten ver-
 legt / erodiret / vnd exulcerirt / daß theils grosse
 Löcher hin vnd wider eingebrochen / vnd so gar
 von der stärke das Fleisch (welches zu verwundern)
 endlich gefallen: Demnach das ganze Ansehen ge-
 wonnen / daß es einen vnheilsamen Schaden ab-
 geben / vnd darbey verbleiben dörfste.

Sie könte nicht wohl ein Viertel Stund von
 dem Beth seyn / oder doch kummerlich 3. vnd 4.
 Schritt weit / auf einem Banck / biß ihr das Beth
 gemacht wurde / hingebacht werden: Hatte weder
 Tags / noch Nachts kein Ruhe / möchte benebens
 weder essen / oder trincken / dahero / vnd weilien
 die wenigste Krafft von Speisen / vnd Tranck ihr
 nimmermehr zugangen / hat sie am ganzen Leib
 dermassen abgezehret / daß sie mehrers einem Tode-
 ten-Bild / oder Sceleton, dann lebendigem Men-
 schen geahnet / vnd sich verglichen: Verbo vix os-
 sibus hærere videbatur. Männiglich wunder-
 te / wie sie / vnd zwar so lange Zeit / auch bey so
 vilen Schmerzen außdauern könte.

Nach,

Nachdem sie nun also ganz ruiniert / von den Herren Medicis, Barbierern / vnd andern mehr pro desperata erkennet / vnd verlassen / auch also beynahend 37. ganzer Jahr in solchem Jammer zugebracht / Gott aber einest durch Zeichen / vnd Wunder dem Elende ein Ende zu machen beliebt hatte / auch eben damahls der gottseelige Mann R. P. Marcus ab Aviano, Capuciner, Ordens Prediger / in der Stadt Augspurg allhier ankommen / vnd seine letztere Predig am Fron Hof zu thun gewolt / sie aber Elisabeth diß vernommen / hat sie einen solchen innerlichen Antribe so baldt empfunden / daß sie nichts mehrers verlangt / vnd nachgeseuffet / dann an denselben Orth vnd Fron Hof geföhrt zu werden.

Nachdem sie nun also auß Erbärmdd vnd Mitleiden des jetzigen Herrn Prælaten zu St. Ulrichs Reichs, Gottshaus allhier (dessen Hochw. bevor / als Pfarz, Verwesere annoch sie / diße Elisabeth in ihrem beschwersam / vnd langwürigem Bethlager mehr dann 100. mahl mit dem H. Sacramenten versehen gehabt) auf einer Calerschen in ihrem Beth dahin gebracht worden / des betmelten frommen Manns Bus, Predig angehoret / ihr Sünden herz, inniglichen bereuet / vnd einen steiffen Fürsatz vnd Glauben bey sich erwecket / auch eben P. Marcus denen alldar am Fron Hof sich einfindenden presthaften Leuten nach mitgetheiltem H. Segen sich aufzuschwingen / vnd zu erheben anbefohlen. Sibe / da hat sie mit männiglichem

liches grossen Wunder sich auf der Caletschen/vnd auß dem Beth gähling aufgericht / vnd ist mit Beyhülff eines andern Weibs / so ihr die Hand gebotten / herab gestigen / frey / ledig / vnd ungehindert / des allhieigen Hochfürstl: Rentmeisters / Herrn Geörg Straubens Behausung (allwohin auß Gnädigstem Befelch Jhro Hochfürstl. Gnaden gewisse Leuth verordnet waren / welche die Wunder / vnd was mit einem oder andern beschehen / ad interim kürzlich auffzeichnen solten) recta zugegangen / vnd mit grossen Frolocken alldar das Wunder / so GOTT an ihr gewürckte / öffentlich bekennet / darfür gedancket / vnd sich nachmahls widerumbenach Haus verfürget.

Nunmehr pflaget sie im 70. Jahr ihres Alters / den hohen Berg von ihrer Behausung hierauf in St. Ulrichs Pfarr. Kirchen zu Fuß gehend zu kommen / auch also mit fleissiger Beywohnung des GOTTs. Dienst / die von GOTT durch disen frommen Mann P. Marcum an ihr erzeigte grosse Gnad / vnd völlige Restitution gegen männiglichem zu contestiren / ic.

Das diese wundersame Genesung sich in Wahrheits Grund also befinde / hat vor sich vnd sein löbl. Convent eigenhändig attestiret

Der Hochwürdlge in GOTT Vatter vnd Herr
Herr Romanus Abbt des berühmten Gotts-
hausß SS. Udalrici vnd Afra allhier.

III. Ci



III.

Eines auf allen vieren kriechenden
Manns fast augenblickliche Ge-
nesung.

WAs für ein veste Burg vnd versicherte
Zuflucht der Allmächtige Arm Gottes in
der äussersten Noth seye / hat dessen grosse Majestät
auf vnendliche Weis vorgestellt vnd erwisen / vnd
wann alle menschliche vnd natürliche Mittel ver-
schwunden zu seyn geschinen / ist das Göttliche Aug
wachend verbliben / wann man dasselbe schon
schlaffend zu seyn vermeynet hat / derentwillen mit
inmüthigstem vnd übernatürlichen Seelen Affect
aufgeschrien der Ecclesiasticus c. 17. Er hat sein
Aug auf ihr Herz gelegt / ihnen seine grosse vnd
herliche Thaten angezeigt / daß sie solten seinen
heiligen Nahmen loben / vnd Ihne in seinen
Wunder Thaten ehren vnd das groß Wunder sei-
ner Werck den andern verkündigen. Ferners v. 28.
Quam magna misericordia Domini & propitiatio
illius convertentibus ad se: D wie groß ist die Er-
bärmhd des H Ern / vnd sein Gnad über alle / die
sich zu Ihm bekehren. Derentwillen den vner-
forschlichen Gewalt Gottes sehr scharffsinnig je-
ner fromme vnd Geistvolle Theologus apud Sal-
meronem Tom. 3. Tract. 1. betrachtet / da er von
der Göttlichen Hochheit folgendes geschriben: DEUS
est super cuncta, intra cuncta, subter cuncta, su-
per cuncta, neque elatus: subter cuncta, nec sub-
stra-

Stratus: extra cuncta, neque exclusus: intra cuncta, nec inclusus. Super totus, praesidendo: subter totus, sustinendo: extratorus, complectendo: intratorus, in complendo. Extra, nullo dilatur: intra, nullo coarctatur: subter, nullo fatigatur: super, nullo sustentatur. Das ist: Gott ist über alles / in allem / vnder allem; über alles / doch nicht erhebt / vnder allem / doch nicht vnderworfen / auffer allem / doch nicht verschlossen / in allem / doch nicht eingeschlossen / über alles ganz herrschend / vnder allem ganz leidend / auffer allem ganz begreifend / in allem ganz erfüllend. Auffer mit nichts erweitert / inner mit nichts beschlossen / vnder mit nichts ermüdet / über / auf nichts gesteuert / vnd hat dise so vnergründliche Vorsichtigkeit Gottes so gar in seinem blinden Heyden hum erkannt Euripides, da er sagt: Deus est circulus, cuius centrum est ubique, circumferentia nunquam. Das ist: Gott ist ein Ring / dessen Mittelpunct allenthalben / dessen Bezirck nirgend ist. Besonders hat sich dise allenthalbige Göttliche Gegenwart vnd himmlische Güte bey einem vngewöhnlichem Vertrauen vnd vnderändlichem Glauben in nächstfolgender wunderthätigen vnd fast augenblicklichen Begebenheit gezeigt / als durch welche ein vil Jahr lang auf halbem Leib rutschende vnd auf allen vieren herumkriechende Manns-Persohn fast gleich Kerzen gerad aufgestanden. Der hat wohl können ruffen mit dem Königlichen Propheten David / Psal. 117. Impul-



sus everlus sum, ut caderem & Dominus suscepit me, ich bin gestossen worden / daß ich schier fallen solt/ aber der Herr hat mich erhalten. Oder Psal. 24. Ipse evellet de laqueo pedes meos, dann Er wird meine Fuß auß dem Strick ziehen. Er hat Könden mit dem weisen Mann sagen / Sap. 11. Quomodo aliquid esset, nisi tu voluisses. Wer möcht aber bestehen/ wann du nicht woltest. Oder mit dem heiligen Apostel Paulo/ Hebr. 1. Portans omnia verbô virtutis suæ, er trägt alle Ding mit dem Wort seiner Krafft. Oder letzlichen durch eben ihne / Actor. 17. In ipso vivimus, movemur & sumus, dann in Ihm leben/ weben/ vnd seynd wir. Obgedachte Geschicht bestehet in nachfolgendem:

Dhann Reizner / dessen Vatter Wolfgang Reizner von Beüllengrieff / oder vilmehr von Rögning Enchstätter Bischthums / 49. Jahr seines Alters / bekennet in Wahrheits Grund mit abgelegtem End / was gestalten er sich in seiner Jugend nach der Stadt Ochsenfort in Francken begeben / alldorten mit seiner Hand Arbeit ihme die Nahrungs Mittel zu schaffen / seye auch bald hierauff zu einem Schiffmann / Meister Jacob Mair genant / zu Diensten aufgenommen worden / in währender diser Bedienung aber / hab ihne einstens ein sehr gewaltthätige in vngewöhnliche Schmerzen vnd Hizen außgebrochene Kranckheit angefallen / vnd zwar solcher gestalten / daß man so grosser vnd bitterer Qual halber ganz an seiner Genesung despe-

speriret/ vnd derenwillen fast gar keine der Natur
 behülffliche Arzney. Mittel ihme angeordnet habe/
 durch welche Unachtsamkeit er dermassen verwahrloset
 worden seye / daß / ob er schon bey Leben ver-
 bliben / doch an den Füßen dergestalten erkrummet
 seye/ daß er keinen Tritt noch stehen noch gehen
 können/ welches ihne dann genöthiget sich von die-
 sem Dienst vnd Orth in die Frembde vnd in den
 Bettel zu begeben / wie er dann vmb dises zu be-
 werckstelligen / sich vmb ein Kößlein umbgesehen /
 vnd hierauf 12. ganzer Jahr obgedachter grosser
 Krümme halber verschiedene Länder / Orth /
 Städte/ Märckt vnd Dörffer durchritten / vnd al-
 lenthalben von Haus zu Haus in seinem so grossen
 Elend das Almusen eingeholt/ bevorab habe er sich
 bey vnd in den Reichs. Städten Lindau/ Viberach/
 Ravenspurg/ vnd nächst denen zu Weingarten /
 allwo er sich in die 14. Tag lang / bevorab an vnd
 vmb dem Fest des H. Joannis Baptista (als an wel-
 chem ein vnbeschreiblicher Zugang auß allen dorto-
 herum ligenden Orthen vnd Dorffschafften ange-
 stellt ist) aufgehalten / vnd mit andern verarmten
 vnd presthaften Persohnen vor ein reichlichers All-
 musen vmb Gottes willen gebetten. Allweilen
 er aber obermeltes Kößlein ihme nicht getrauet län-
 ger mit seiner Nahrung zu versehen / habe er das
 selbe verhandelt / vnd ihme an dessen statt Stühlen
 oder Krücklein geschafft / mit vnd auf welchen er
 über die 20. Jahr lang allenthalben herumb gekro-
 chen/ gewandert vnd gerutschet seye/ besonders ha-

be er seine Nahrung gesucht vmb die Hochfürstl.
 Residenz, Stadt Dillingen / vnd dann Laxingen/
 Höchstätt/Ulm/allwo er sich fast in die 3. Sommer
 vor dem Sessinger Thor in seinem Elend vnd Ar-
 muth fortgebracht / ja habe sich nächst denen in die
 5. Viertel Jahr in der Stadt Weitingen in
 Schwaben gelegen / solcher gestalten verpfleget.
 Letzlichen da der miltreichste Gott (der mit höch-
 ster Dancksagung in Ewigkeit gebenedeyet seye) sei-
 nen so vil vnd lange Jahr außgestandenen vnauß-
 sprechlichen vnd vnbeschreiblichen Armseligkeiten
 ein End machen / vnd ihme seine himmlische
 Hand auflegen wolte / habe er von etwelchen vn-
 verhofft vernommen / was massen jener frommer
 vnd seines verwunderlichen Lebens halber weitber-
 ruffene Capuciner zu Augspurg anlangen werde /
 welches in ihme gleich ein solchen Eifer vnd Ber-
 trauen gegen diesem gottseeligen Vatter entzündet/
 daß er vnverzüglich einen vnverändlichen Vorsatz
 geschöpfft seine Reiß nacher gedachtem Augspurg
 fortzusetzen / derentwillen er sich dann auf den Weg
 gemacht / vnd noch selbigen Tag von Dillingen auß
 bis nacher Hartfelden / (so ein Hochfürstl. Hof/
 vnd vngesähr von dar ein halbe Stund gelegen ist)
 mit freudigem vnd getrösten Herzen auf seiner
 mehrgemeldten Stühlein vnd Krucken abgereiset
 seye / vnd alldorten übernachtet habe / es seye aber
 bald nach genommener Ruhe vnd Schlaf / ihme in
 dem Traum nicht anderst vorkommen / als / er sehe
 disen frommen Capuciner vor ihme stehen / vnd
 höre

Höre ihn mit holdseligen Gebärden zu ihm sagen:
 Er wolle ihm helfen / welches in ihm ein solche
 Begird / Freud / Lieb / vnd Vertrauen gemacht /
 daß er umb nichts als umb einen baldigen Morgen
 geschryen / welcher / so bald er angebrochen / er als
 lenthalben umb Gottes willen gebetten / sich seines
 grossen Elends zu erbarmen / vnd ihne auf einen
 Wagen zu setzen / umb daß er nur bald in gedach-
 tem Augspurg anlangen möchte / so alsdann erwel-
 che auß Christlichem Mitleiden auf sich genom-
 men / vnd ihne allhier eingeliffert haben / allwo er
 sich Trauens vnd Glaubens voll auf den so genan-
 ten Fron Hof begeben / vnd dises frommen Vato-
 ters eifrige Bus. Predigen mit zerknürschtem Ge-
 müth / weynendem Herzen / vnd steiffen vnverän-
 derlichen Vertrauen einer folgender Genesung an-
 gehört / welchen dann so kräftigen Glauben auff
 die himmlische Barmherzigkeit die gürtige Augen
 Gottes solcher gestalten angesehen / daß so bald
 der Gottselige Vatter zu den Anwesenden geruffen /
 sie sollen auffstehen / er gleich vermeynt habe / er
 müsse kerkzen grad auffstehen / derentwillen er von
 zweyen Frauen gleich alsdann auffgehebt / vnd von
 denen beywesenden Soldaten ihm zwey Stecken
 in die Hand gegeben worden / welche er aber auf
 erwehntem Fron Hof gelassen / Gott umb dises
 Wunder mit gebogenen Knyen Danck gesagt / vnd
 jederman / so es verlange / seine an beyden Händen
 die von denen so lange Jahr gebrauchten Krucken
 hoch geschwollene Callos, Ballen oder hochgewach-

fene verharte dicke Haut / mit jedermans Verwun-
 derung vñ Entsetzung gewisen. Diser arme gewestte
 Krüppel der kan vnd soll nun auß vollem Herzen
 mit dem gloriwürdigen Apostel vnd Lehrer der Hei-
 den auffschreyen: Rom. 11. O altitudo divitiarum
 Sapientiae & Scientiae DEI, quam incomprehen-
 sibilis sunt iudicia eius & investigabiles eius. O wie
 ein Tieffe der Reichthum / beyde der Weißheit vnd
 der Erkantnuß Gottes: Wie gar vnbegreiflich
 seynd seine Gericht vnd vnersorschlich seine Wege.
 Dise vor den menschlichen Augen gewest veracht
 vnd verworffene Creatur / die wird vor der ganzen
 Welt nunmehr bekennen vnd erkennen mit dem im
 Geist hocheleuchten Propheten Isaiä Cap. 9. mit
 freudigem Herzen ruffend: Et vocabitur Nomen
 eius admirabilis: Wunderbarlich ist Gott in sei-
 nem Nahmen / wunderbarlich in seinen Wercken /
 wunderbarlich auf Erden / wunderbarlich in dem
 Himmel / wunderbarlich in seiner Wissenschaft /
 wunderbarlich in seinen Zeugnissen / wunderbar-
 lich in seiner Macht / wunderbarlich in seinem
 Liecht vnd wunderbarlich in seinen Heiligen. Ab
 solchem hat sich entsetzet der weise Mann selbst /
 Eccl. 11. da er sagt: Mirabilia opera Altissimi,
 wundersam die Werck des Allerhöchsten. Wie-
 derumben Cap. 43. Mirabilis potentia eius, wun-
 dersam seine Macht. Der Königliche Psalmist
 David Psal. 92. Mirabilis in altis Dominus, wun-
 dersam sein Wohnung im Himmel. Psal. 138.
 Mirabilis facta est scientia tua ex me, wundersam
 seine

seine Wissenschaft. Psal. 118. Mirabilia testimonia tua, wundersam seine Zeugnußen. Psal. 67. Mirabilis DEUS in Sanctis suis, wunderbarlich in seinen Heiligen. Es werden zwar sich etwelche starck bemühen dise Land, kündige vnd Sonnensklare Wunderthat mit allerhand entlehnten Falschheiten zu bedecken / vnd in die trübe Winckel ihrer Unwahrheiten zu verführen / wie es pflegen zu machen bevorab diejenige / welche über die Schwellder Kirchen gesprungen / das klare Liecht verlassen / vnd sich in die finstere Wälder der Irthumen gesteket haben / sie werden aber hierdurch nur die Unvollkommenheiten ihrer Natur / vnd die listige Grifflein vnd verschlagene Stücklein des Sathans entdecken / auch den Geschmack vnd Bitterkeit der falschen Lehr / vnd herentgegen die Süßigkeit der Christlichen vnd Catholischen Wahrheit zu erkennen geben / vmb willen sothannes handgreiffliches Wunder ganze Städt / Märckt vnd Dörffer / vnd in denen vil hundert Personen in WahrheitsGrund / vnd mit abgelegtem Eynd bekennen müssen / daß sie obgedachten Johann Reizner ganz erkrummet auf einem Pferdlein / wie oben vermeldt / etlich Jahr lang herum reitend / vnd alsdann auf den Händen mit Krücklein kriechend gesehen / ja alle Inwohner des H. Röm. Reichs Stade Augspurg selbst / so wol Catholischer als der Augspurgischen Confession Zugethane werden öffentlich bekennen müssen / daß er von Zeit empfangener Benediction bis auf dise gegenwärtige Stund

gleich allen vnpresthafften vnd vnmangelhafften Menschen / mit geraden Gliedern vnd auffrechtem Leibe handle / wandle / gehe / stehe / vnd Gottes vnerforschliche vnd vnbegreifliche Allmacht vor Augen stelle.

IV.

Von eines Kinds / so ebenfalls in das fünffte Jahr auf allen vieren kriechen müssen / wunderbarer Besserung.

SEine vnerforschliche Allmacht vnd vnbegreifliche Weißheit erzeiget Gott der Schöpffer aller Ding nicht weniger in den kleinen als grossen Geschöpfen / deren willen Er durch den H. Evangelisten Matthæum cap. 19. gleichsam gebietet: *Sinite parvulos ad me venire: Lasset die Kindlein / vnd wehret ihnen nicht zu mir zu kommen.* Mit diesem Göttlichen liebreichen Aug ist ebenfalls angesehen worden ein vnschuldiges Knäblein vnd Söhnlein des Johann Niebs / Fürstlichen Scriffts Rempten Unterthan / vnd Pfarrers Kinds zu Huttenwang / welches fast in die 5. Jahr lang ebenfalls auf allen vieren herum gekrochen / vmb willen dasselbe sein ganz krummes Füßlein gar nicht strecken könden / vnd täglich an dem Leibelein abgenommen / vnd sich verzehret hab / so balden aber dieses vnschuldige Kind der Seraphischen Benediction des frommen Vatters Marci theilhaftig gemacht worden / habe man gleich Besserung gespührt / habe von Tag zu Tag an Kräfften des Leibs

Letzts zugenommen / auf dem sonst krummen vnd lahmen Füßlein stehen / vnd die Stuben wenigst mit einem Krücklein auß vnd abgehen könden / wie dann solches alles wahr zu seyn bey seinen Priesterlichen Würden vnd Ehren mit eigener Hand / vnd die andere folgende mit abgelegtem corpörllichen Eyd bezeuges haben.

M. Johann Carl Neth / Pfarrer
zu Huttenwang

Johann Hieb / des Fürstl. Stiffts
Kempten Unterthan / vnd des Rinds
Batter.

Geörg Martin Amman / von der
Herzschafft hierzu deputirt.

Geörg Neher / Messner.

Johannes Fridaver.

Geörg Steisner des Gerichs.

Hans Leonhard von Neuen Ried /
Bnd

Hans Weber / Bruderschafft / Pfler
ger.

Sämtliche Pfarr-Kinder in gedachtem Huttenwang.

V.

Wundersame Eröffnung zweyer fast
ganz erblindeten Augen.

Je grosse Menge der Gnaden / so GOTT
den arm seligen Menschen auß seiner mildreio-
chen Hand vnd vnergründlichen Gürtigkeit jedero-
zeit so reichlich / ohne Maß vnd Unterbrechen mit-
theilet / vnd schencket / kan gar wohl einem Brun-

nen · Quell lebendigen Wassers verähnlicher werden / wie solches gar geistreich außführet K. P. Michael à SS. Angelis Ord. Carmel. in seinen Fasten Discursen / bevorab an dem 84. Blat / allwo er mit Hug. Card. von der Göttlichen Gnad also schreibt: Fiet in eo fons continuò fundens, quia semper manat nec est otiosus: Es wird werden ein Quellbrunn / der sich je vnd allezeit ergießet / je vnd allezeit fließet / je vnd allezeit herfür schießet / vnd keinmahl müßig stehet / also wo der liebe Gott bey den Menschen einmahl einkehret / Er immer vnd immer vnd mehr Gaben / Segen vnd Wolthaten / überhäuffig darreichet / fons fit aqua, quæ in dies magis ac magis multiplicatur, wird ein Quellbrunn desselbigen Wassers / welches von Tag zu Tag sich vermehret. An diesem himmlischen Bronnen hat geschöpfft vnd dessen heyl·machendes Wasser verkostet Barbara Wacheinerin / die hierdurch ihr fast ganz verlohrenes Gesicht wunderthätiger Weis widerumb erlanget hat / welches in nachfolgender Geschichte bestehet / extrahiret auß dem Raths · Protocoll der Hochfürstl. Pfalz · Neuburgischen Durchl. Stadt Lauingen / die Formalia dessen seynd dise:

Barbara Wacheinerin / diser Zeit zu Untero Niedhausen / wird befragt / wie lang es seye / daß sie ihr Gesicht verlohren / vnd auf was Weis sie selbiges widerumb erlanget / auch ob sie jetzt alles vollkommenlich sehen könne; Hierauf sagt sie /
daß

daß sie an dem lincken Aug / so ganz zugefallen ge-
 wesen bey 15. / am rechten aber bey 10. Jahr lang
 ganz nichts gesehen / vnd sene es ihr durch wilde
 Fluß widerfahren / wie sie dann bey 8. Jahr lang
 einen eigenen Buben gehabt / so sie hin vnd wider
 führen müssen / welcher sie auch in Steyrmarc /
 vnd widerumb herauß geführt / vnd als sie vnlang-
 sten vernommen / daß der wunderhätige Capuci-
 ner nacher Augspurg kommen werde / habe sie sich
 auch dahin führen lassen / vnd als am Sonntag
 den 17. Novembris zwischen 10. vnd 11. Uhr von
 bemeltem frommen Capuciner auf dem Fron. Hof
 die Benediction gegeben / sene ihr gleich das lincke
 Aug / so vorhero ganz zugeschlossen gewesen / in et-
 was aufgangen / habe zwar die Leuth nicht völlig
 gekennet / doch aber die ihr vorgewisene Farben
 entscheiden können ; Sene also ohn weitere Hülff von
 Augspurg biß nacher Haus / vnd anheuten in dem
 tieffen Schnee herein gangen : Sie sene gleichwolten
 niemahls gefallen / sene auch ohne führen über die
 Steg gangen / so nicht gar zu schmal gewesen / ver-
 spühre tägliche Besserung / sie gebrauchte auch das
 von dem Gottseligen Capuciner geweichte Dehl /
 massen sie dann auch auf befragen sagen können /
 von was Farb ein oder andere Person gekleidet ge-
 wesen / ob sie glatte oder krause / schwarz oder brau-
 ne Haar gehabt :

Es haben auch auß dem Dorff Riedhausen / all-
 wo gedachtes Weib bey ohngefähr 4. Jahr lang
 sich

sich aufgehalten / fünff Bezeugen bey ihren Pflichten deponiret. Als:

Hans Georg Börner / Baur / bey
60. Jahren.

Jerg Döllen / bey 55.

Thoma Kränklen / bey 40.

Jerg Hurler / bey 36.

Beit Bräuning / Bogt / bey 33.
Jahren / alle von Riedhausen.

Daß sie anderst nicht wissen / als so lang sie Barbara Wacheinerin in dem Dorff Riedhausen gesehen / daß sie als ein ganz blinde Person von einem Buben hin, vnd wider geführet worden.

[L.S.] Burgermeister vnd Rath
der Stadt Lauingen.

VI.

Wundersame Auflösung eines verstopfften vnd lange Jahr vnbrauchbaren Gehörs.

Er wolt nicht mit den Jüngern Christi sagen: Omnia bene fecit, Er hat alles wohl gemacht. Marci 7. Dann Gott allein kan mit recht genennet werden potentissimus, der Allermächtigste / 1. Tim. 1. Sein Verstand ist vnerforschlich / Esa. 40. Sein Rath ist wunderbarlich vnd führet alles herrlich hinauß / Esa. 28. Seine Werck seynd groß vnd vil / vnd Er hat alles weißlich angeordnet / Psalm. 104. Seiner Weißheit ist kein Zahl / Psal. 147. Seine Wort seynd Wort der Wahrheit / Ioan. 17. Und

Und müßten eh Berg weichen vnd fallen / als die
 mindesten Buchstaben seiner Göttlichen Wahrheit
 vergehen / darumben sollen wir auf Gott nur herz-
 hafft / beständig / vnd unveränderlich vertrauen /
 dann Er ist vnser Schirm vnd Schildt / Psal. 91.
 Er ist sanctus & sanctificans, justus & iustificans,
 Er ist heilig vnd macht heilig / Er ist gerecht vnd
 macht gerecht / wer an Ihm vestiglich glaubt /
 traut / bauet vnd vertrauet / non confundetur, der
 wird nicht zu schanden / sondern ihm geholffen
 werden / wie dann die mächtige vnd wunderthätige
 Hand Gottes abermahlen auß folgender wun-
 dersamen Begebenheit zu erkennen seyn wird:

Wir Burgermeister vnd Rätche der Hoch-
 fürstl: Pfalz-Neuburgischen Durchl. Stade
 Höchstätt an der Donau gelegen / verkunden / vnd
 geben hiemit allermäniglich zu vernehmen / daß
 vns der Erbar. vnd bescheidene Hans Jacob Hal-
 der / vnser respectivè Mit-Burger / vnd Gold-
 schmid allhier / mit mehrerm hinderbringen lassen /
 welcher massen sein Sohn Simperus nunmehr
 bey sechzehn Jahren alt lange Zeit an dem Gehör
 sehr mangelhafft / vnd ihm in dem Kopf ein be-
 ständiges Sausen / also zwar gewesen / daß es ih-
 me Simperto so wol in der Music / auch studiren /
 vnd andern grosse Hindernuß verursachet / worge-
 gen die angewendete vilfältige Arzney-Mittel im
 wenigsten nichts gefruchtet; Wann nun aber ge-
 dachtet sein Sohn von der Göttlichen Allmacht
 durch die Wunder-würckende Benediction des
 Gott,

Gottseeligen Herrn Patris Marci de Aviano, zwischen Augspurg vnd Lechhausen sothanen übel gehörens / auch beständigen Sausens im Kopf wunderthätiger Weis liberiret / vnd mit völliger Restitution eines beständigen guten Gehörs begnadiget worden / als wolte er gebetten haben / den Herrn Johann Jungen gewestten Gericht Schreiber zu Zapfheim / auch den hietigen Schulmeister Hans Georgen Eggern / Organisten Hans Michael Schaffnizel / vnd Mesner Caspar Schollenbergern / als deren der erstere / mit ihme Goldschmid / vnd seinem fast gehörlosen Sohn Simperto nach Augspurg gerisset / vnd nach empfangener Benediction, das gänzlich erhaltene Gehöre gleich wahrgenommen / die andere drey aber / ihne lange Zeit / in der Schul vnd Kirchen instruiret / andlich zu verhören / vnd ihme / über ihre Aussag eine authentisirte Zeugnuß / deren er sich so wohl / bey geistlicher Obrigkeit / als sonst zu gebrauchen habe / von Obrigkeit wegen großmüthig zu ertheilen. Welchem seinem so billichmässigen Begehren wir vmb so vil desto mehrer willfahret haben / weisen dardurch hier denen Unglaubigen das wahre Lieche gezeiget / die vralte wahre Catholische Religion befräffiget vnd vermehret / der Göttlichen Allmache vmb dises augenscheinliche Wunder. Werck schuldigster Danc gesagt / vnd dessen grössere Ehre billich erweitert / vnd verfochten wird; Demnach zu Facilitirung des Wercks / sein Goldschmids Sohn Simpertum anfänglich vorgenommen / vnd

von

von ihme / in beyseyn hieigen Herrn Spital - Beneficiatens Magistri Martini Schobls / als von ihrer Wohl . Ehrwürden Herrn Decano Baur Schmid hierzu Abgeordnetens / dann völliiger Raths . Versammlung / mit ganz leis . vnd stillen Worten / wte / vnd auf was Weise er seines Gehörs restituirt worden / zu wissen begehret / der sagt in völliiger Session , er seye bey sibem oder acht Jahren her / an dem Gehör sehr mangelhafft / vnd so übel disponirt gewesen / daß man ihne zu Neuburg gar auß der Hochfürstl . Præbend gethan / vnd er auch anderwärts / so wol in studiis , als Musica grosse Hinderung erlitten ; Nun seye er vmb der heylwertigen Benediction Admodum Reverendi Patris Marci de Aviano sich theilhafftig zu machen / den sechzehenden Novembris nächst . geendigten achtzigsten Jahrs mit seinem Vatter in tröstlicher Hoffnung nacher Augspurg gereiset / vnd so glücklich gewesen / daß er zwischen gedachtem Augspurg / vnd Lechhausen / als da der hochgedachte Gottselige Vatter eben bewillkommet wurde / auf freyem Feld / die allererste heilige Benediction empfangen können / vnder welcher dann ihme gleich eine starke Alteration zugegangen / in seinem Kopfe in harter Schnall / einem zimlichen Schuß gleich / geschehen / vnd er mithin nicht allein / dem Höchsten seye schuldigster Danck gesagt / deß vorhin immer zu gedaurten Sausens im Kopf liberiret / sondern auch mit einem völliigen / guten / vnd biß auf gegenwärtige Seind beständig geblibenen Gehör / ganz /

vnd

Vnd gar restituiret worden / gestalten dann sein
 Simperti Vatter / solches alles affirmiret / vnd
 darben ferners annectiret / daß sein Sohn / vnder
 der heiligen Benediction aller abgeblaihet / massen
 er Vatter / auß Sorgen / es möchte ihme ein an-
 ders Ungemach zugehen / ihne / warumen er also
 abblaihet / befragt / darauf er ihme geantwortet /
 wie oben bereits erwehnet worden.

Den gewestten Gericht-Schreiber zu Zapfheim/
 Herin Johann Jungen betreffend / sagt derselbige
 vmbständlichen auß / er wäre mit dem Goldschmid
 vnd seinem Sohn Simperto / eben auch vmb des
 Gottseligen P. Marci de Aviano willen / nacher
 Augspurg gereiset / vnder Wegs aber / da er den
 Sohn mit gewöhnlicher Außsprach angerebt / habe
 er ihme nicht geantwortet / sondern ihne nur hart
 angesehen / auch darauffhin bey seinem Vatter dem
 Goldschmid erst zu wissen begehret / was er Jung
 gesagt habe / darauff er dann / vnd vmb so vil desto
 mehrer / daß der Knab fast gar nicht hören müsse /
 leichtlichen abnehmen können / weilen er hernach /
 so oft er den Knaben etwas befraget / allezeit ganz
 laut gegen ihme schreyen müssen ; Er könne herent-
 gegen auch andlich bedeuren / daß gedachter Knab
 Simpertus / gleich nach empfangener heiliger Be-
 nediction, zwischen Augspurg vnd Lechhausen / an-
 gefangen auf das beste zu hören / vnd sene die Ursach
 dises seines Wissens / daß er darmit vnd darben ge-
 wesen / als gedachte heylwertige erste Benediction
 außgegeben / der Knab aller abgeblaihet / von dem
 Vate

Vatter dessen Ursach befrage vnd darauffhin ihme
 Goldschmid obige erfreuliche Antwort gegeben
 worden / auch er an dem Zurück . Weg ganz leis
 mit ihme Knaben / zu mätiglichs höchster Ver-
 wunderung reden dörfen / vnd können / welchen
 wir vmb so vil desto mehrer auch völligen Glauben
 bey messen müssen / weilen die übrige drey vorge-
 schuzte Gezeugen / vnd zwar je einer nach dem and-
 dern iurato außgesagt haben / welcher gestalten ih-
 nen wohl wissend sen / wie übel der gedachte Simo-
 pertus Halder allerdings von Jugend auf gehöre
 habe / in Bedencken / sie ihne in der Schul so wohl /
 als Musica instruiet / auch in der Sacristen vnd
 sonsten / als Nachbaren vnd Freund vil vmb ihne
 gewesen / herentgegen sich auch nit genugsam ver-
 wundern könten / wie trefflichen derselbige nach
 empfangener heiligen Benediction biß auf gegen-
 wärtige Stund hören ihue.

Haben demnach / damit sohanes augenschein-
 liches Wunderwerck mätiglich bekandt gemacht /
 denen Unglaubigen / daß die Catholische Römische /
 die allein seeligmachende Religion seye / durch dises
 vnd andere dergleichen wahre Kennzeichen hand-
 greifflichen gezeiget / die Rechtglaubige auf sol-
 chem ihrem wahren Glauben trostreich gestei-
 fter / vnd nächst schuldigster Dancksagung / die Böseli-
 che Ehr / möglichenist / vnd je länger je mehr befür-
 dert werden solle / hterüber gegenwärtige Attesta-
 tion verfassen / vnd selbige mit vnserm vnd gemeis-
 nes Stadt gewöhnlichen Secret. In sigil corro-
 bori-

boriren lassen; So geschehen den drey vnd zwanzigsten Januarij/ des ein tausend/ sechshundert ein vnd achtzigsten Jahrs.

[L.S.]

Simpertus Halder, &c. post ferias litterarias meus in minori Syntaxi Discipulus adeò ægrè audivit, ut clamare coactus fuerim, quoties ipsi loqui volui. Idque usque ad tempus, quo hinc Augustam Vindelicorum abijt, malo remedium apud Venerabilem P. Marcum quæsiturus. Ita Testor manu mea. Dilingæ 17. Januarii 1681.

FRANCISCUS SCHUCH,
Soc. JESU.

Wir Ends Unterschribene bekennen vnd bezeugen hiemit/ daß in Anno 1678. Simpertus Halder/ von Höchstätt gebürtig / auf dem hiesigen Hochfürstl. Alumnat, oder Seminario, sub Titulo S. Crucis, bey einem Jahr lang in Studiis sich aufgehalten / vnd man an ihme mercklichen gespühret hat / daß er am Gehör mangelhafte sene / dann wann man mit ihm nicht wohl laut geredt / oder ihme etwas befohlen / hab er ein nur angeschaut / vnd zu verstehen geben / er habs nicht vernommen / wann man ihm aber lauter gesagt / vnd gleichsam wie einem Gehörlosen in die Ohren geschreyet hat er Antwort geben / oder gethan / was das Begehren / oder der Befelch war. Ich Molitor bin damahls sein Instructor in Musica gewesen / hab aber / vnd nicht allein ich / sondern zu forderist R. P. Carolus Kraus / als Inspector bemelsten Seminarii,

narii, an dem Knaben so vil verspühret / daß er die
 Music einweders gar nicht / oder mit gar grosser
 Mühe / vnd langer Zeit / fassen werde / utpotè Mu-
 sici nascuntur, & non fiunt, sicut & Poëtæ & Pi-
 ctiores, &c. Daher o dem guten Knaben / neben
 seinem verspühreten merklichen Defect am Gehör /
 auch dise erzeigte harre Capacitet ad Musicam, ein
 mehrern Schub verursacht hat / daß er von hier ist
 erlassen worden / jedoch mit diser gegebenen Ver-
 tröstung / wann durch Geist, oder Weltliche Mittel
 ihm vermittelst Göttlicher Gnad zu besserem vnd
 völligem Gehör wurde geholffen seyn / vnd er zu
 Hauß oder anderstwo die Fundamenta Musicae ver-
 gestalten erlehre / daß er in Choro wenigist etwas
 nutzen / vnd zu gebrauchen seyn wurde / daß / nach
 geschehener Adimplierung diser zweyen Conditio-
 nen, er / als ein Land-Kind / umb sein vortige Stell
 sich künfftig / seinem / oder seiner Eltern Beliebet
 nach / widerum anmelden möge.

Im übrigen / was dis s Knaben Verhalten an-
 belanget / geben zu forderist die Herren Patres So-
 cietatis Iesu so wohl / als auch das ganze Semina-
 rium dise Zeugnuß von ihm / daß er in allen St
 chen sich also verhalten / wie einem frommen / flei-
 sigen / vnd sirtlichen Knaben gebühret.

Daß ihm / seinem / vnd seiner Eltern Vorgeben
 nach / mit der Gnad Gottes / vnd vermittelst der
 vom Gottseligen Capuciner P. Marco von Aviano
 zu Augsburg empfangenen heiligen Benediction,
 geholffen worden / vnd dardurch zu seinem völligen

Gehör aelange/ gönnen wir demselben von Herzen/
verhoffend/ daß er solche Gnad vnd Gutthat GDe-
tes danckbarlich erkennen / vnd selbige zu seiner
Seelen Heil brauchen vnd anwenden werde. Da-
tum Neuburg den 11. Ianuarii, Anno 1681.

Leonhard Pancraz Reicher /
Hof. Commer-Secretarius.

Johann Baptista Molitor,
Hof. Raths Protocollist.

VII.

Wundersame Linderung eines
schmerzhaften erkrumten
Fuß.

Lübsal vnd Widerwärtigkeiten die Kön-
den den Menschen recht lehren GDe förch-
ten vnd erkennen / dessen wunderliche vnd glaub-
würdige Beweiß. Zeichen seyn werden etwelche
nachfolgende Begebenheiten / da haben in ihren
schweren Geyresten vnd vncurlichen Armseligkei-
ten mit harten vnd heissen Suspiriis die Menschen
nach GDe geschryen: O Adonai, veni ad redi-
mendum nos in brachio extenso. O starcker
GDe / komme vnd erlöse vns in deinem außgeo-
streckten Arm / veni ad liberandum nos, komme
vnd helffe vns / veni & educ vincitum de domo
carceris, komme vnd sperre auß die Gefängnuß vnd
führe herauß den Gefangenen von dem Kercker sei-
nes Elends / veni & salva hominem, komme vnd
helffe dem Menschen von seinem Elend vnd Arm-
seligo

seligkeiten. Es hat zwar der allwissende Gott hiero
 auf noch ein Zeit lang seinen mächtigen Arm ein-
 gezogen/ Er hat dise schwache Schifflein noch etli-
 che Jahr auf dem Salz, vnd Scheid. Wasser der
 Bitterkeit vnd Schmergen herumb geführet / Er
 hats noch etwelche Zeit lassen von dem bitterm
 Wasser des Creuzes vnd Trübsals trincken / sed
 tandem naviculam suam diu satis procellis jactatam
 liberat & probatâ suorum constantiâ in tranquilli-
 tatis portam collocat, aber nachdem Er sein Schiff-
 lein lang genug durch die Wellen herumb getriben/
 hat Ers endlich salviret vnd ihres vnveränderlichen
 Vertrauens halber zu dem Port der Glückseligkeit
 vnd Gesundheit geführet/ vmb hierdurch der Nach-
 Welt seine Göttliche Potenz vnd Glori zu verkün-
 digen.

Waria Fischerin von Zusamalten/ Wittib/
 bey 22. Jahr alt / bekennet bey einem Geo-
 richelichen Jurament/was gestalten sie als noch ein
 Kind mit 18. Wochen / muthmaßlich von bösen
 Leuthen / an einem l. v. Fuß erkrummet worden/
 also zwar / daß sie jederzeit hieran grosse Schmer-
 gen erlitten vnd ohne dieselbe kein Tritt nicht mehr
 setzen könden. Nächst deme hätten sothane Schmer-
 gen mit den Jahren solcher massen zugenommen /
 daß sie ihren Geschäften niche mehr hat könden
 nachkommen / so balden sie aber verständiget wor-
 den / daß der Gottselige vnd fromme Capuciner
 Marcus de Aviano seine wunderthätige Benedi-
 ction vnd Segen dem Volck ertheilen werde/ hätte

ſie gleich ein innerliche Begird / Freud / Troſt /
 Hoffnung vnd Vertrauen in ihr empfunden / vnd
 vnverzügliche Mittel geſchaft / deſſelben ſich theil-
 hafftig zu machen / auch ſo bald ſie die erſte Benedi-
 cion von dieſem Seraphiſchen Vatter erhalten /
 habe gleich aller Schmerzen nachgelaffen / vnd
 glaube noch feſtiglich / daß ſich der krumme Fuß
 alſobalden alldorten geſtreckt habe / nunmehr (ſeye
 GOTT ewigſter Dank) verſühre ſie noch von
 Tag zu Tag Beſſerung / vnd ob zwar der kurze Fuß
 noch nicht ſo lang als der andere vnd etwas hinken
 müſſe / ſo könne ſie doch ohne Schmerzen vnd
 Mühe gar wohl fortkommen. Dieſen Verlauff
 wahr zu ſeyn / bezeugen bey Prieſterlichen Wür-
 den / eigener Hand vnd einem End.

M. Johann Carl Greggenhoyer /
 deß Land. Capiculs Werttingen / Dechant
 vnd Pfarrer zu Zümalten

Marx Reſporer / deß Hochwürd.
 Dom. Capiculs Gerichts. Vogt allda.

Hanß Müller / vnd Matthias
 Manſhoffer allda.

Hanß Wagner / vnd Geörg Gutz-
 mair von Rogten / vnd Hanß Luz
 von Sonhen.

Alle Gerichts-Verwandte / denen dieſe Perſohn von Jugend
 auf bekandt geweſen.

VIII.

Geleicher Geſtalten / vnd faſt über derley Schmerzh-
 haſſten Zuſtand ſagt / depositô prius Iuramen-
 tō

erö andlichen auß Barbara Brembergerin von Guf-
senstatt ab der Alb/ nächst Geißlingen gelegen/ ge-
bürtig / welcher massen sie vor 7. Jahren von dem
Gewalt Gottes getroffen / vnd alsdann an selb-
ger Seiten/ bevorab in dem Fuß grossen Schmer-
zen außzustehen gehabt / so balden aber sie sich der
wunderthätigen Benediction des Gottseligen Vate-
ters Marci de Aviano theilhaftig gemacht / vnd
vorhero durch bußfertige Herzens- Seufzer über iho-
re begangene Sünden / vnd hierauf genommenen
himmlischen Gast- Mahl vnd Göttlichen Brod bee-
reitet / habe sie gleich in dem Arm vnd Fuß sothaner
grosser Schmerzen auch grosse Linderung mit höch-
stem Lob vnd Danc Gottes empfunden / vnd ihren
Verrichtungen besser alsdann nachkommen könn-
den / wie dann solches beglaubt zu seyn mit vnterzo-
genen eigenen Händen / vnd gewöhnlichen Perce-
schafften attestiret haben.

Melchior Hafner / des Land- Capitulo
Agawang / Dechant vnd Pfarrer zu Hainhofen.

Johann Baptista Hausch / Freyherzl.
Knigigischer Verwalter allda.

Und nächst denen 5. hierüber andlich aufgenom-
mene vnd bey Gericht verhörte Zeugen / als:
Hans Diepolt des Gerichts / in die 62. Jahr alt.
Hans Hieber / 71. Jahr. Andreas Einschinger /
50. Jahr. Andreas Hauser / 40. Jahr / vnd Phi-
lipp Trüb Schuester / 35. Jahr / welche alle mit be-
sonderm Lob Gottes bekandt / daß sich obermelte
Barbara von Jugend auf vnd bey ihnen nunmehr

in 37. Jahr wohnhafft / bis anhero erbar vnd auß-
erbäulich verhalten / vnd alles oberwehntes sich in
Wahrheits Grund also befinden thue.

IX.

Einer massen / lobt vnd preiset Gott in Ewige-
keit vnd becheuret andlichen Caspar Zimmere-
man / Hoch - Gräff. Suggerrischer Herrschafft Wie-
herbach Unterthan / seines Alters bey 2. Jahren /
was gestalten er gleich nach erreichten jährigem
Alter ganz krumm an dem rechten Fuß vnd obenher
am selbigen mit 4. oder 5. offenen Schäden behaffe-
tet gewesen / welches ihme vermuthlich durch böse
Leuth müsse angericht worden seyn massen er dann
bey 7. oder 8. Jahren an einer Krucken gangen /
vnd obwolten er zwar selbiger vo vngesähr 4. Jahre
ren von sich gelegt / so hab er jedoch anderst nicht /
als allein mit denen zehen auf den Boden reichend
hart gehen könden / vnangesehen der vorhero ge-
brauchten Geistliche vnd Weltlichen Mittlen / ab-
sonderlich mit Versprech. vnd Abbruchung vnere-
schidlicher Wallfahrten / bis endlichen er Montag
den 18. Novembris, des schier zu End gehenden
1680. Jahrs / nacher Augspurg zu deme alldort ge-
wesenen sehr frommen vnd Gottseligen P. Marco de
Aviano, Capucinern kommen / vnd Nachmittag
ymb 3. Uhr auf dem Hochfürstl. Bischöfl. Fron-
hof die heilige Benediction, neben zu Gott geseze-
tem vesten Vertrauen vnd Glauben empfangen /
da seye er durch die Göttliche Allmacht in continen-
ti

ei an seinem vorgemelten Zustand in so weit resti-
 tuiret worden / daß er nicht allein jeko völlig / vnd
 gleich wie ein anderer Mensch / auf besagtem sei-
 nem rechten Fuß treten vnd gehen könne / sondern
 auch thme die vorhero oberhalb gehabte vier oder
 fünff offne Schäden völlig zergangen vnd zuge-
 heylet seyen / alleinig daß er noch wegen kürzern
 rechten Fuß / vnd obenher in der Hüfte hinauf ges-
 henden Gains in etwas harts vnd hincfends gehe.
 Welches die Ends benante mit Augen selbstn ge-
 sehen vnd mit ihren Petschafften vnd eigener Hand
 Unterschriften beurfundet haben.

Antonius Günter / Pfarrer zu
 Biberbach.

Johann Ulrich Spindler / Hoch-
 Bräfl. Suggenischer Pfleger allda.

Welches ebenfalls bey ihrem End / Gewissen vnd
 Wissen becheuren fünff ehrliche vnd ganz unvere-
 leumbte Männer / als Matthæus Rauch / Franz
 Böhm / Geörg Leis / Sebastian Endrist / Geörg
 Barthelme / vnd nächst denen Maria Kellerin Wit-
 tib / vnd des Caspar Zimmermanns Ahnin.

X.

Benfalls hat vor dem Hochfürstl. Augspurgis-
 schen Pfleg. Amte Wehringen öffentlich be-
 kennt vnd außgesagt Rosina Schallin / was ge-
 stalten ihr Ehe-leibliches Töchterlin Barbara in die
 7. Jahr lang mit dem rechten Fuß ganz auf dem
 vndern Knoden vnd auf der Seiten gangen / nicht
 wissend / woher diser Schaden vnd Leibs. Defect

D 5

fom

Kommen seye / anjese aber nach empfangener heiliger Benediction des frommen Vatters Marci de Aviano, habe sich diser Schaden solcher gestalten gebessert / daß sie widerumb (Gott sey ewiges Lob) auf den Fuß treten könne / ob sie schon noch nicht gar plenè restituirt seye. Solches bezeugen eighändig

Johann Baptista im Hof / Hochfürstl. Augspurgischer Rath / vnd Pfleger daselbst

Josephus Pfeffer / Pfarrer allda. Nichte weniger attestiren solches 4. Gerichtsleuth / als Melchior Pühler / Stabhalter / Georg Deschan / Georg Schmid / Bartholome Widemann / vnd Simon Steinier Heiligen-Pfeger.

XI.

Mehrmahlige wundersame Heylungen
verschiedener vncurierlicher Geyresten /
Schäden vnd lahmen Glider.

LS solle wohl einem Catholischen das Herz in dem Leib auffspringen / vnd vor lauter Freud vnd innerlichen Trost zergehen / wann er sieht / höret vnd selbst erfahren / wie sanfft vnd liebreich der allgewaltige Arm Gottes ihne bey der Hand herum ziehet / laitet / führet / vnd gleichsam mit seinem Göttlichen Finger auf die vnendliche Wunder deutet / welche er durch seine liebe Diener jederzeit gewürcket / vnd ihne hierdurch so vilfältig seiner Catholischen Wahrheit versichert /
dann

dann derley Miracula vnd Beneficia (wie anfangs
vermelt) seynd die Lorber / Triumph vnd Sig /
mit welchen die Catholische Kirchen ganz alleinig /
als donô illi soli propriô & perpetuô geziehret ist ;
Sie seynd dero Bollwerck / Paster vnd Bestun-
gen / welche niemahlen / auch mit so vilen neu- ge-
suchten Fundamenten vnd Gründen der geändere-
ten Schrifften habe kônden bestigen oder eroberet
werden / ob schon der Sathan auß seinen Lenden
(wie Florimondus Remondus in Historia de ortu
progressu & ruinis hærelum fol. 2. redet) gleich als
einem Trojanischen Ross ganze Geschwader neuer
Kriegs- Leuthen der Erden geböhren vnd wider die
selbe gewaffnet hat / dann die himmlische der Kir-
chen beschehene Verheissungen seynd vnfehlbar /
vnd wer anderst darvon reden wolte / der wurde in
Zweifel ziehen / ob der Erschaffer der Welt seinen
Zusagungen habe kônden ein Gnügen thun. Und
kônden die Catholische hierüber sich wohl getrô-
sten jenes Prophetischen Spruch / Isa. 59. Hoc fœ-
dus meum cum eis , dicit Dominus , Spiritus meus
qui est in te , & verba mea , quæ posui in ore tuo ,
non recedent de ore tuo & de ore seminis tui dicit
Dominus , amodo & usque in sempiternum : Ich
hab disen Bund mit ihnen gemacht / sagt der HErr /
mein Geist / der in dir ist / vnd meine Wort / die Ich
in deinen Mund geben hab / werden von deinem
Mund nicht weichen / noch von dem Mund deines
Samens vnd deines Samens Samen / (sagt der
HErr) von nun an bis in Ewigkeit. Dergleichen
Bund

Wunder. Thaten seynd rechte Vestigia parentum nostrorum, Fußstapffen vnserer geliebten Catholischen Voreltern / welche vor vil hundert Jahren der Nachwelt allerhand Miracula, auch so gar in Hymnis vnd andern Lob. Gesängen vorgestellet / vnd ihrer Posteritet mit dem Propheten Hieremia starckmütig zugesprochen haben: State super vias & videte & interrogate de lemitis antiquis, quæ sit via bona & ambulate in ea, & inuenietis requiem animabus vestris. Stellet euch auf die Strassen / vnd sehet vnd fraget nach den alten vorigen Wegen / welches der gute Weg sey / darauf ihr solt wandlen / so werdet ihr euren Seelen Ruhe finden. Derentwillen könden wir Catholische wohl auß freudigem Herzen mit dem Propheten / Isa. cap. 60. von der Catholischen Kirchen sagen: Quia ecce tenebræ operient terram & caligo populos, super te autem orietur Dominus & gloria ejus in te videbitur. Dann sihe Finsternuß werden bedecken das Erdreich vnd Duncfel die Völcker: Aber über dich wird außgehen der Herr / vnd sein Herzlichkeit wird in dir ersehen werden; Dann es kan nicht falsch vnd vnwahrhafft seyn / was auch durch nur ein wahrhafftiges Miracul bestätigt ist / zumahlen derley Wunder nicht geschehen könden / als auß Göttlicher Auctorität vnd Befelch / dann Gott kan kein Zeug der Unwahrheit vnd Falschheit seyn / weilten dann die Catholische Kirch mit so vilen tausend wahrhafften Miraculn confirmiret vnd versiglet ist / wird dieselbe biß zu End der Welt recht vnd
wahr

wahrhafte verbleiben vnd in keinem Puncto fehlen können; Et portæ inferi non prævalebunt adversus eam, ja so gar die Porten der Hölle werden nicht überwältigen können; Derentwillen der grosse Lehrer Augustinus Serm. 1. de verb. Apost. & serm. 181. de temp. c. 12. allen Christen so offenhertzig vnd liebeich zuredet / da er schreibt: Nullæ sunt majores divitiæ, nulli thesauri, nulli honores, nulla mundi hujus major substantia quàm fides Catholica. Keine grössere Reichthumen / keine Schatz / keine Ehren vnd Würdigkeiten / kein Sach der ganzen Welt ist besser als der Catholische Glauben / dan bey dem ist credentium cor unum, & anima una, der Glaubigen ein Herz vnd ein Seel / wie solches ganz trostreich vnd weisläufftiger vor Augen stellet der gleich Anfangs berührte hocheleuchte Cardinal Bellarminus Conc. 5. de Dominicâ secundâ Adventûs, von dem 31. bis 36. Blatt. Und Jodocus Coccius in obberührtem seinem Thesaurio Catholico, von dem 983. bis 1138. Blat. Es haben zwar schon in den ersten Christlichen Seculis über dergleichen Wunder. Thaten etliche Gewissenslose Dollmetscher der Bibel ihre falsche Fahnen geschwungen / vnd vnter das Gold / wie die falsche Münzer pflegen / wollen Kupffer mischen / gestalten es die veraltete Hereses des Basilidis, Valentini, Marcionis, Arii, Donati, Pelagii gewagt haben / aber sie haben nicht hierdurch können bedecken / vnd verbergen / was an ihnen eadel vnd mangelhafft: Sie habens nicht können so maisterlich

trefe



ereffen/ daß man nicht gleich scheinlich gesehen die
Kunzel vnd Fleck ihres Gewissens / vnd das heim-
liche Gifft ihrer Kezeren / welches dann die hei-
lige Väter vnd Kirchen, Lehrer Polycarpum,
Irenæum, Tertullianum, Athanasium, Basilium,
Hilarium, Optatum, Ambrosium, Hieronymum,
Augustinum, vnd andere bewegt / ein Segen-Gifft
darwider zu bereiten / damit die Rech-glaubige die
Süßigkeit der Catholischen Religion genießen /
vnd die Verführte die Bitterkeit vnd den Ge-
schmack der Falschheit verlihren mögen. Es seynd
zwar dergleichen Noviteten vnd Lehren anfängli-
chen dem äusserlichen Schein nach / schöne vnd kla-
re Amplen / aber nur als lang das Feuer darinnen
brennt / vnd so lang sie neu seyn / aber wanns Liecht
auslöscht / wann man den Schatten an statt des
Leibs fasset / so stincken sie über alle massen / vnd
thun gar leichtlich veralten / also kommen einem
der gleichen Lehren nicht anderst vor als wie die vn-
gestümme torrentes oder reissende Wasser / welche
im ersten Anfall die schöne Felder zerstöhren vnd al-
les hinweg reissen / was sich ihnen widersezt / lezt-
lichen aber wider zergehen vnd verschwinden ; also
auch / nachdeme solche Maligniteten vnd Unglau-
ben aufs höchste kommen / fangen sie allgemach an
zu fallen / vnd zu Grund zu gehen / zumahlen obge-
dachter Heresiarchen Rahmen vnd Lehr fast nir-
gend mehr öffentlich zu finden vnd zu hören ist.
Sic nullum violentum diuturnum, also kan das
Gewaltthätige nicht lang dauern vnd bestehen / nec

diu-

diuturnum esse potest, cui non subest ratio. Wo
kein Grund ist/ laßt sich nicht bauen. Curt. 59.

**Angestelltes Gerichtliches Examen,
dessen überschriebene Formalia vnd von Wort
zu Wort gleich lautend folgende
seyn.**

Nachdeme einer gnädigen Gerichts-Herrschafft zu Irsee / der Wohl, Ehrwürdig vnd Hochgelehrte Herr Franciscus Köpffle / Pfaris Vicarius zu Baißweil / angebracht / als unlängst in verwichenem 1680. sten Jahr / der geistreiche P. Marcus de Aviano Capuciner, Ordens / in deß H. Reichs Stadt Augspurg / zu Trost deren an Seel vnd Leib leidenden Christen allda mit Begird erwart worden / habe er auch seinem Pfarrers, Genossen Peter Huebern zu besagtem Baißweil eingerathen / seinen Stieff-Sohn Martin Winden / bey 25. Jahren alt / welcher alle Nacht ein so vngewohntes grosses Geschrey im Schlaf pflegte zu verbringen / auch alldahin nacher Augspurg / umb die H. Benediction, vnd hoffentlich dardurch eine Besserung vnd Abhelffung dises Geschreys zu erlangen / abzuführen / deme dann er / der Stieff-Vatter / gefolgt / vnd nach Aufslag der Eltern auch Benachbatter / auf empfangenen Segen / dem Knaaben / Gott die Ehr gebend / bisher wohl vnd völlig geholfen worden / bittend / ihne mehrbemelten Stieff-Vattern Peter Hueber hierüber Oberkeitlich zu vernehmen / vnd von dessen vnd anderer
mehr



mehr vnden benamseter Nachbaren Außsag glaub-
hafftige Urkund zu ertheilen.

Hierauf ist er Peter Hueber / Gottshaus Irsei-
scher Untertan / zu besagtem Baißweil bey 40.
Jahren alt / vnter heutigem dato geleisten würck-
lichen End examiniret / vnd wie folgt / durch ihne
ausgesagt worden / daß in die 7. Jahr her (als er
sein jetziges Weib Maria / weiland Matheis Wind-
den seel. hinterlassene Wittib geheurathet) sein
Ertieff. Sohn Martin Wind / bey 15. Jahren
complet alt / alle vnd jede Nacht im Schlaff ganz
jämmerlich aufgeschreyen habe / Iesus / Maria!
das Gott im Himmel erbarme! Lauffet / lauffet!
Helffe / helffe! Über das offermahl auffgestanden /
s. v. das Beth an Arm genommen / hin vnd wider
geworffen / vnd alsdann nicht mehr selbst in das
Beth kommen können / biß sie / die Eltern ihne je-
derweilen gehauen / vnd darmit geweckt / auch in
das Beth widerumb geführt; Am Morgen aber
habe der Bub von disem Jammern vnd Schreyen
ganz nichts mehr gewünscht / wann er auch also in
der Nacht wider hidergelegt worden / vnd er wi-
derumb eingeschlaffen / sey ihne dann das Geschrey
widerumb ankommen / als wann ihne gleich etwas
hinweg reissen wolle / zc. Dises habe der Bub auch
bey leb. Zeiten seines rechten Vatters Matheis
Windens gethan / doch nicht so starck / als bey ih-
me Petern / sondern habe mit dem Alter des Zue-
bens zugenommen / da doch er vnd die Mutter ihne
gar nicht streng gehalten / wie mäniglichen bekande
seye / 166

seye/rc. Disem nach auf guten Rath des Pfarrers
 Herrn Francisci Köpffe / seye er in gutem Ver-
 trauen zu Gott / vnd auf die Fürbitt des from-
 men Capuciners mit gemeltem seinem Stieff-
 Sohn Martin Wind nacher Augspurg / in Beglants
 anderer mehr Leuthen / gegangen / vnd am Abend
 aufm Fron Hof der Predig vnd heiligen Seegen
 des frommen Capuciners bengewohnet / worüber
 zu Nacht / als der Stieff Vatter / der Bub / vnd
 andere mehr / im Nacht Quartier in der Stuben
 ligen müssen / habe der Bub widerumb also vnru-
 hig vnd schreyend sich / doch nicht so starck wie vor
 deme / angelassen / deswegen man ihne auch stillen
 müssen. Andern Tags aber vmb 4. Uhren frühe
 habe er der Vaur mit seinem Stieff Sohn / vnd
 andern vnzahlbar vilen Leuthen / des Gottseeligen
 Manns heiligen Mess bengewohnet / vnd die Be-
 nediction empfangen / vnd darauf seines Wegs
 heim gegangen / der Bub Martin Wind sein
 Stieff Sohn so wohl auf dem Weg als jehund bis
 her alle Nacht ganz ruhig geschlafen / auch kein
 einziges Geschrey mehr angefangen / ausser vnd al-
 lein am nächsten Aschermittwoch (an welchem Tag
 der Bub mit andern seines gleichen auf der Gassen
 sich vmbgethan) habe er in der Nacht wider etlicher
 massen angefangen zu schreyen / vnd sich wie ander
 mahl / doch nicht so gar vngestumm / im Beth vmb-
 zugeben. Die anheuten vergangene Nacht aber / seye
 der Bub ganz ruhig im Beth durchgehend wohl
 schlaffend gewesen / also daß er der Stieff Vatter
 vnd

vnd Mutter nicht anderst vermeynen/ als der höchste Gott habe in Ansehung dises weit berühmten Gottseeligen Manns kräftige Fürbitte den Buben von diser vngestümmen vnd Nüchlichen Unruhe gnädiglich erlediget/ vnd seye der Bub sonsten nit kolderisch/ sonder pacater Natur/ beschließt darmit sein Bekandnuß.

Eodem sagt der vorgestellte Zeug Meister Peter Maugg/ Hof Küfer im Kloster Irsee/ wohnhafte zu mehr besagtem Baißweil/über leiblich erstattenden End/was gestalten ihm wohl wissend sene/das daß Peter Huebers Stieff. Sohn Martin Wind/ allzeit zu Nacht sehr aufgeschryen/ vnd vil jammerens verübt/ zum andern er auch darbey gewesen/ als zu Augspurg der Stieff. Vatter vnd Sohn nach gehörter Predig vnd Benediction sie beede sampt andern mehr in das Quartier kommen/ vnd sich in der Stuben zu Ruhe gelegt/ daß der Bub widerumb angefangen zu schreyen/ vnd zu jammern/doch nicht so starck als andere mahl/also/das man an ihm zu stillen gehabt. Als nun sie beede vnd er Peter Maugg andern Tags nach des P. Capuctners umb 4. Uhren frühe angehörter heiliger Mess vnd empfangener Benediction sich widerumb nach Hauß gemacht/ habe der Bub einige Ungelegenheit mit schreyen vnd jammern nicht weiters gehabt/ sonder allwegen die ganze Nacht hindurch gar ruhig geschlafen/ auch seines Vernehmens bisher allzeit ohne einiges Geschrey/ die ganze Nacht hindurch wohl schlaffe.

Zeit

Zeit Schmid Baur zu Baißweil/ bezeugt auch juratus, daß der Bub Martin Wind / allwegen zu Nacht mit schreyen vnd jammern sene beschwärllich gewesen/ nachdeme aber sein Stieff. Vatter Peter Hueber mit ihme zu Augspurg bey des frommen Capuciners Predig/ H. Weß vnd allgemeinen Segen gewesen/ höre er bishero nichts/ daß diser so vnrühig/ wie zuvor / sondern gar still vnd wohl ohne dergleichen Geschrey schlaffe. Beschliessen darmit ihre Aussagen.

II.

Edem auf ebenmäßige Anzeig obigen Herrn Vicarii, berichtet auch bey seinem End/ der Meister Peter Waibel Dorfs Schmid zu mehr besagtem Baißweil/ daß sein Weib Ursula/ etlich Jahre her/ an einem l. v. Fuß grossen Schmerzen erlitten/ also/ daß sie offte deswegen zu Beth ligen müssen/ auch einige darwider angewendete Mittel sie nicht ankören wollen. Als nun der fromme P. Marcus Capuciner versprochen/ auf gewisse Festtäg den H. Segen zu geben/ sene gemeltes sein Weib am Fest des H. Apostels Thomæ Anno 1580. zwar härtiglich in die Pfarr. Kirchen zu besagtem Baißweil gangen/ vnd allda auf Vorberrung des Herrn Pfarrers gleichfalls/ sampt anwesenden Pfarr. Genossen die Reu vnd Leid über ihre Sünd erweckt / vnd solches Gebett/ neben Applicirung des geweihten Oels vnd Wassers/ etc. noch fort vnd fort in gutem Vertrauen vnd Glauben gegen Gott vnd Hoffnung zu diesem frommen Capuciner verrichtet/

von welchem Tag vnd Zeit an befinde gemeltes sein Weib bisher der Schmerzen vnd des Wehetags l. v. am Fuß sich ganz ledig vnd gesund; Welches sie auch selbstn persöhnlich bezeugte/ allein habe sie ein anderer böser Leibs Zustand überfallen / daß sie sich gestern mit dem Hochwürdigsten Gut versehen lassen/ vnd in Kräfften nicht habe/ auß, oder allhero zu kommen/doch verhalte sich die Sach nicht anders/ auch ein ganze Nachbarschafft solches wohl wisse / wie dann sein Nachbar Antoni Haslach Dorff Müller zu oft erwehntem Baisweil / deme die Schmidin solchen ihren schmerzlichen Zustand am Fuß offtermahls geklagt/ dises alles bey seinem geleisten End bezeuget. Ingleichen der Veit Schmid / vnd anfangs gemelter Hueber dises alles wissen / vnd auch Dato andlich bekräftiget haben.

Zu Urkund dessen alles / ist dises Examen in wohl ermeltes Gottshaus Irsee Cansley vnabständiglich verzeichnet / vnd mit selbiger gewöhnlichem Signet verwahret worden. Actum in dem löbl. Reichs Gottshaus Irsee / Frentags den 21. Febr. Anno 1681.

[L.S.]

XIII.

Zwey andere wundersame Curen / deren gleichfalls Formalia dise seyn.

Elicitas ein ehliche Haußfrau Michael Freidlings in Widergeltingen / hatte bey einem

nem halben Jahr hoch geschwollene offene Schenkel/ vnd daran grossen Schmerzen; Und ob zwar dieselbe verschiedene Arzney. Mittel angewendet/ gleichwol nichts anders erfolgt/ als/ daß/ wann ein Loch zugewachsen/ bald widerumb ein anders außgebrochen; Als sie nun ab der Cangel vernommen/ was gestalten mittels der Benediction R. P. Marci, &c. Capuciners/ so manchen an vnterschiedlichen Orthen sonderbahre Wohl. vnd Gutthaten erweisen/ glaubt vnd vertraut sie auch vestiglich/ daß ihr eben durch solches Mittel möge geholffen werden. Bettet demnach zu solchem Ende eben zur Stund/ da ernante Priesterliche Benediction gegeben wurde/ mit demütigem Herzen die vorgeschriebene Contritions-Form mit angehängten 8. Vater vnser vnd Ave Maria/ vnd bekennet offenherzig sub Iuramento, daß gleich denselben Tag die Geschwulst gefessen / der Schmerz nachgelassen / vnd hernach successivè die Löcher an Schenkeln zugewachsen / also/ daß anjezo nichts als Nasen gesehen werden.

II.

Leonard Luzenberger/ hatte in diez. Jahr innerliches Anligen/ vnwissend wie ihm doch geschehen/ ganz krafftlos/ matt vnd verdriessig zu allen Dingen; Als er aber an einem Tag vnd Stund/ als ermelte Seraphische Benediction über die Augspurgische Diöces ertheilt wurde / seinem Pfarrer die gewöhnliche Contritions-Form eiferig nachgesprochen / ic. hat er von Tag zu Tag einige

☉ 90 ☉

Besserung in sich verspühret. Glaubte anjehet/ vnd bekennet auch sub formali Iuramento, ihme/ Gott Lob/ völlig geholffen zu seyn.

Das Inferirte/ Felicitas vnd Leonard/ nach abgelegtem seiblichen Eidschwur/ in Beyseyn Hansen Symnachers vnd Hansen Renners/ als von Weltlicher Obrigkeit darzu beandigten Zeugen/ über solch empfangene Beneficia vorgenommen/ verhört/ vnd apudlich examinirt worden/ auch solche Aussag freywillig beandiget haben. Bekennen wir

Fr. Adalbert Carl / Pfarrer
Profellus in Steingaden

Hans Symnacher/ als hierzu beandigte Zeugen.
Hans Renner/

X V.

Abermahlige wunderthätige Hülff zweyer Persohnen ebenfalls mit derley Formalien erwisen.

Actum Groß-Aitingen den 27. Febr. 1681.

Dito seynd durch zu End Unterschribene/ in Beyseyn Thomæ Mägelens/ vnd Georg Mägelens Satlers/ nach benante zwey Persohnen/ ihrer Gebrechlichkeiten halber/ wovon sie vermittelst des P. Marci de Aviano empfangener Seraphischer Benediction liberirt/ examinirt worden/ die haben nun außgesagt/ wie folgt:

I.

Maria/ des Georgen Mayers Weib/ erzehlet umbständlich/ wie daß sie an beeden f. h. Füßen etliche Löcher gehabt/ vnd derenwillen 4. ganzer Jahr so elend gewesen/ daß sie manichsmahl

mahl keinen Tritt gehen / sondern auf allen viere
 kreisen müssen / zumahl wegen erlittenen continuir-
 lichen Schmerzens Tag als Nachts einige Ruhe
 nicht haben könden / vnd obwol sie vnterschiedliche
 so Geist als Welliche Mittel gebraucht / vnd vil
 Unkosten aufgewendet / so habe doch alles nichts ge-
 fruchtet / nachdem sie aber ihre Andacht vnd Ei-
 fer auf die von dem andächtigen P. Marco de Avia-
 no gebende H. Benediction gesetzt / vnd dise nach
 zuvor gefasster innerlicher Reu vnd Leid / auch ver-
 richter Beicht vnd Communion / besagte H. Bene-
 diction in 5. mahl empfangen / vnd sich mit dessen
 benedicirten Del vilfältig geschmirt / habe sie also
 gleich eine solche Besserung empfunden / daß sie
 nunmehr (Gott seye höchstes Lob / Ehr vnd Preiß
 gegeben) völlig curirt / vnd ihres ob. erzehlten Zu-
 stands erledigt seye / wie dann l. h. beede Fuß ganz
 hehl vnd sauber / solchem nach ohne allen weitem
 Schmerzen gehen / auch stehen / vnd ihrer Arbeit
 wider nachkommen könde.

II.

M Agdalena / Jacob Sigels Haußfrau / erz-
 ehlet ebenmässig / wie daß sie in das vierde
 te Jahr in dem Ruggen continuirliche grosse
 Schmerzen / vnd zwar solcher gestalten erlitten /
 daß sie bald mehrers kreisen müssen / als gehen kön-
 den / massen mätiglichen bekandt / wie eingebogen /
 vnd bugzelt sie daher aegangen / nunmehr aber
 (Gott Lob / Ehr / vnd Preiß aefagt) seye sie durch
 so ebenmässig empfangene H. Benedictiones sol-
 cher

cher Gestalten wider restituirt / daß sie allerdings
 aller Schmerzen befreyt / etwas aufrechters gehen /
 vnd ihrer Arbeit nachkommen könde / spühre zu-
 mahl vermittelst eines von ihme benedicirt gebrau-
 chenden Oels / annoch immer eine tägliche Besse-
 rung / so sie billich diser H. Benediction allein zu-
 schreiben könde / allweil sie auffer dessen / einig an-
 der Mittel niemahls gebraucht habe / welchem al-
 lem also zu glauben / sich hie gegenwärtig pro testi-
 bus vnterschriben.

Andreas Messerschmid / Pfarrer
 zu Groß-Aitingen

Johann Adam Wideman / Probst
 allda.

XVII.

Mehrmahlige Gerichtliche Abhör
 einer sehr presthaften Versohn.

Ucia Muckin von Epffingen auß Salz-
 mansweilischer Herrschafft gebürtig / 20.
 Jahr alt / deren Eltern in gedachtem Epffingen ge-
 storben / sagt nach abgelegtem End. folgendes auß /
 wie nemlichen sie vor vngefähr 5. Jahren ganz ge-
 sund nacher Illerberg zu Georg Müllern in Dien-
 sten kommen / vnd bishero bey ihme verbliben seye /
 sie seye aber gleich zu End des ersten Jahrs von ei-
 nem gefährlichen Zustand ergriffen worden / sol-
 cher gestalten / daß sie gedunckt hat / es gelinge ihr
 im gehen nicht mehr wie zuvor / allermassen ihr
 bald hernach die Glieder erstarrte / daß sie gar nicht
 mehr

mehr gehen könden / seyen ihr auch schon vor 3. Jahren die l. v. Füß dergestalten aufgebrochen / daß sie von solcher Zeit keinen Dienst mehr versehen könden / sondern vom Almusen hab müssen erhalten werden / so balden sie aber von dem frommen P. Marco Capuciner vernommen hab / habe sie gleich ein vnaufhörliche Begird zu dessen wunderthätigen Benediction bekommen / derenwillen Hanses Wolffen / der vnden gefesten Bezeugen einen inniglichen Gebetten sie auf einem Karren nach Augspurg zu führen / vmb willen sie damahls so elend ware / daß sie auf den Karren / vnd widerumb von demselben hat müssen gehebt werden / welcher sich hierauf über dieselbe / auß Christlichem Mitleiden / erbarmet / vnd auf vergleichen Karren nach gedachtem Augspurg geliffere hat / allwo sie mit zerknürschtem vnd busfertigem Herzen ihre Sünden bereuet / dieselbe offenherzig gebeicht / das Hochwürdigste Gut empfangen / vnd alsdann von einem Mann auf den Fron Hof geführt worden / an deme sie sich auf einer Seiten / vnd auf der andern an ihren Strecken also starck gesteuert / daß sie gar eine grosse Blatter in der Hand bekommen habe / so balden sie aber die wunderthätige Benediction alldorten empfangen / habe sie ihren Strecken von sich gelegt / vnd allein stehen könden / auch würcklich empfunden / daß sie in Füßen Krafft bekommen habe / wie sie dann gleich selbstken von gedachtem Fron Hof hinweg in ihr Quartier gehen könden. Solches bezeugen fünff hierüber andlich



examinierte ehrliche glaubwürdige Männer / die
 umb ihr / der Ruckin / Thun vnd lassen gutes Wis-
 sen haben / vnd gletch wie sie mit herzlichem Mit-
 leiden dises elende Mägde in verwichenen 4. Jah-
 ren also heillos beschaffen gesehen / daß sie ihr ein-
 ge Hülff nicht thun könden / also erfreuen sie sich vnd
 die ganze Gemeind mit ihro / daß sie dises Mägde
 ohne ander Leuth Hülff vnd Stecken täglich ihre
 Weg vnd Strassen gehen vnd wandlen sehen / nicht
 zweifflende / weilen sie bißhero das benedicirte Del
 fleißig gebraucht / es werde ihr nach vnd nach ganz
 völlig geholffen werden; Ebenfalls bezeugen dises
 eigenhändig

Andreas Wincklin / SS. Canon. Li-
 cent. Pfarrer zu gedachtem Yllenberg.

Johann Michael Buecher / Hochgräf-
 Albrecht Suggerrischer Rath / Castner der
 Graffschafft Kirchberg / vnd Verwalter der
 Herrschafft Bullenstetten.

JURATI.

Hans Wolff / Georg Müller / Michael Kocher /
 Georg Klingler / vnd Martin Schech.

XVIII.

Nicht weniger deponiret bey Gerichtlis-
 cher Verhör mit einem leiblichen End Catha-
 rina Müllerin / Wittib / vnd Bäurin in Haunstet-
 ten / ihres Alters 68. Jahr / was massen sie vom
 Monath Martio an desß lauffenden 1680. Jahrs
 an einem l. v. offenen Fuß ohne Krucken keinen
 Tritte gehen könden / vnd zwar so lang / biß daß sie
 von

von dem Gottseligen Vatter Marco de Aviano die wunder-
 same Benediction empfangen habe / allwo sie denselben Augenblick ohne Krucken / die Krucken
 auf der Pfalz gelassen / hernach in vnsern lieben Frauen Kirchen in Creuzgang gängen / ihr Gebett
 alldorten verrichtet / alsdann Freud vnd Trosts voll widerumb nacher Haus gefahren / inmittelst habe
 sie die Kirchen zum öfftern frequentirt vnd zwar ohne Krucken / doch aber vnderweilen mit einem
 Stecken in der Hand; Es seye nächst deme bemelter Schaden zwar annoch eines Fünffzehner groß of-
 fen / an welchem sie doch keinen besondern Schmerz mehr empfinde / vnd derentwillen dem Aller-
 höchsten ewigen Danck sage / sothannes attestiret
 eigenhändig

Carolus Lomer / Pfarrer zu
 gedachtem Haunstetten.

Johann Baptista Widemann /
 Gerichts. Vogt.

Philipp Köcherer Beck / Georg Deglin / Sebastian
 Breche sen / Georg Faistbaur / Bader / Hans
 Müller Schmid / alle Pfarr. Kinder also.

XIX.

Wundersame Erledigungen verschi-
 dener schwerer Zustand / beschehen in der
 Pfarr Horgau / des Land. Capituls
 Agawang.

I.

Johann Wagner / Bader zu Horgau / hat
 te ein Tochterlein / mit Namen Barbara /
 Jahr

3. Jahr alt/ so von einem Schlag = Flüsslein getroffen / ein Armlein nicht kōnte gebrauchen/ so bald es aber die S. Benediction zu Augspurg empfangen / verspührte man alsobald merckliche Besserung / vnd kan das Armlein anjeto gebrauchen.

II.

Christian Lindtner von Kreith/ der Pfarz Horgau/ hatte einen dreyzehnjährigen Knaben mit Namen Peter/ welcher ein Hand/ auch nach vilen angewendeten natürlichen Mittlen/ ein lange Zeit nicht möchte gebrauchen / so sich aber nach empfangener Benediction zu Augspurg / vnd anheims applicirten geweichten Wassers fast gar gebessert.

III.

Maria Mayrin / ein Weib von Kreith / 49. Jahr alt war / 10. Jahr lang mit einem offenen Fuß behafft / so durch einige natürliche Mittel der Arzt vnd Bader nicht möchte curiret werden / nachdeme sie aber der Benediction ernanten P. Marci zu Augspurg beygewohnt / auch hernach mit desselben geweichten Oehl den Fuß bestrichen / ist er als lermassen zugeheylet.

IV.

Nicolaus Weber / ein 29. jähriger Mann / von Zurbach auß der Pfarz Horgau / hatte ein geraume Zeit einen häßlichen heimlichen Zustand / welcher auf empfangene Benediction

diction zu Hauß in seiner Pfarz Kirchen/völlig gesund worden.

V.

Johann Bäck/ Vogt zu Kreith/ hatte einen siben-jährigen Knaben/ der ware mit einem/ so wol an der Brust als Rücken/ grossen vnd schmerzhaften Mißgewächs behaftet/ als er aber des gegebenen Segen zu Augspurg auch theilhaftig worden/ hat der Schmerzen nachgelassen/ vnd der Defect ein merkliches abgenommen.

VI.

Maria Schnöllerin/ ein 40-jähriges Weib von Horgau/ erlitte ein geraume Zeit grossen Defect vnd Schmerzen an ihren Augen/ nach erlangtem Segen aber zu Augspurg vnd zu Hauß/ hat sich alles nach vnd nach gebessert.

VII.

Valentin Bösch/ ein 50-jähriger Mann/ von Horgau/ ware mit einem grossen vnd sehr schmerzhaften Leib-Schaden biß in 9. Jahr lang behaftet/ vermittelt aber der heiligen Benediction vnd benedicirten Oehls/ womit er sich bestrichen/ ist er des Schmerzens biß hieher ganz entlediget/ vnd hat des Schaden ein merkliches abgenommen.

VIII.

Görg Zaupper von Horgau/ ein Mann bey 40. Jahren/ hatte einen offenen Auggen

Gen / vnd hieraus einen immergehenden Fluß
 in die 16. Jahr / so auf vilfältige angewendete
 Mittel nicht könte curirt oder gestellt wer-
 den / dessen Zustand er nach erhaltener Benedi-
 ction gänzlich entfreyet worden.

IX.

Georg Kayser / Beck von Aurbach der
 Pfarz Horgau / hatte ein Tochter Naha-
 mens Maria bey 19. Jahren / kunte wenig vnd
 sehr vnverständlich reden / vermittest der
 empfangenen Benediction aber vnd etlich mahl-
 len ihr eingegebenen geweichten Oehls / ist sie
 zu mercklich besserer Sprach gelanget.

X.

Peter Lay von Kreith / hatte ein 6. jährig-
 ges Söhnlein / Namens Georg / so mit
 einem schmerzhaften Bruchlein verletz-
 et / nachdem es aber nacher Augspurg geführt /
 vnd allda die Benediction empfangen / auch
 das geweichte Oehl gebraucht / hat sich der
 Schmerzen neben dem Schaden / nach vnd
 nach gänzlich verlohren.

XI.

Valentin Götsch von Kreith / hatte ein
 Tochterlein von 4. Jahren / mit Namen
 Ursula / so wegen immerfließenden Augen vnd
 darinn gewachsenen Fehlen allermassen blind
 gewesen / nach erhaltenem Segen aber vnd
 Gebrauch des geweichten Wassers / wormit
 man

man ihr die Augen gewaschen / ist es fast gar
widerum sehend worden.

XII.

Catharina Zeferin / ein Weib von 27. Jahr
ren zu Aurbach / erlitte biß in 2. Jahr
lang sehr grossen Haupt- / Schmerzen / indeme
sie aber von dem frommen vnd Gottseligen P.
Marco den Segen erhalten / hat es sich alles
ohne einzig angewende, Welches Mittel
gebessert.

XIII.

Johann Benckard / ein Mann bey 60. Jahr
ren / von Bieselbach auß der Pfarz Horsa
gau / wurde von einem Schlag- / Fluß an rech-
ter Seiten sehr starck getroffen / über welches
er ein geraume Zeit den rechten Arm vnd Fuß
wenig könte gebrauchen / welcher nach erlang-
ter Benediction alsobalden ganz merckliche
Besserung im Gebrauch der erlähmten Gli-
der befunden.

XIV.

Thomas Berger von Bieselbach / hatte ei-
nen 12. jährigen Sohn / welcher krumm
vnd ohne Stecken nicht gehen möchte / als er
aber der heiligen Benediction fähig worden /
hat es sich dergestalten gebessert / daß er ans
jezo deß Stabs nicht mehr bedürfftig.

Welches alles / theils die mit dergleichen
Defecten behaffte Persohnen / theils an statt
der Kinder die Aeltern bey Eyd vnd Gewiss-
sen /

fen/ daß es sich also vnd nicht anderst befindet/
ausgesagt/ vnd in Beyseyn der hierzu beruffes-
nen Gezeugen/ als Caspar Bernhard / Mar-
tin Bernhard / Johann Wagner/ vnd Georg
Zecherle Schulmeister/ alle zu Horgau/ offents-
lich bekennet. Den 5. vnd 12. Januarij, Anno
1681.

Also attestiret mit obigen Gezeugen eigenhändig

Bernhard Linder / Pfarrer
alda.

XXXIII.

Wunderbarliche Hülff zweyer Per-
sonen in der Pfarz Needer obgedach-
ten Capituls.

Mina Mayrin / Wittib / sagt bey ihrem
End vnd Gewissen auß/ was massen ihr Söhn-
lein Hans lange Zeit sehr grossen Schmerzen an
den Augen erlitten habe / vnd ob schon zu verschiede-
nen mahlen allerhand Arzney. Mittel ihme ge-
gebraucht / so wären jedoch alle ohne Frucht vnd
Besserung abgeloffen; Derentwillen sie mit be-
stem/ vollkommenem/ vnderänderlichem/ vnd von
allem Zweifel ledigen Glauben vnd Vertrauen zu
der Allmacht vnd Gütigkeit Gottes / sothannes
presthaftes Kind mit nacher Augspurg geführt /
des Gottseeligen Parris Marci Capucinern voll
Trostes vnd Geists reiche Zusprechungen mit zerk-
nürschtem Gemüch vnd Vereyung begangener
Sünde

Sünden/nächst beygesetzten theuren Versprechen/
 Gott nimmermehr zu belaidigen / angehört/ des-
 sen öffentlichen ertheilten heiligen Segen beyge-
 wohnt/ vnd dessen benedicirtes Dehl fast tägli-
 chen gebraucht habe / von welcher Stund an the
 Kind tägliche äugenscheinliche Verbesserung ver-
 spühre / vnd ihme ungezweiffelt durch sohan-
 nes wunderthätiges Dehl bald gänzlich abgeholfen
 seyn werde. Daß dises in Wahrheits Grund sich
 also / wie vermeldet / verhalte / bezeuget eigen-
 händig

Johann Jacob Weiß / Pfarrer
 zu Heer. Vnd sodann
Johann Mayr / Gerichts Vogt.
Johann Würth / Daniel Bechler / Georg Stedle /
Hanslang / vnd mehrere Burger allda

XXXIV.

L Bner massen bekennet Abraham Blanck
 allda / daß er von Fastnacht hero im Leib sehr
 grossen Schmerzen erlitten habe / also / daß er offe
 ganz bethligerig habe seyn müssen / aber als er
 jüngsthin mit andern anwesenden Pfarr. Genossen
 in der Capellen allda den Allerhöchsten vmb Gnad
 vnd Barmherzigkeit angeflehet / ebenfalls mit ge-
 machtem beständigem Vorsatz Gott nicht mehr
 zu belaidigen / seine Sünden bereuet / ein vestes
 Vertrauen zu der vnerschöpflichen Barmherzige-
 keit Gottes erwecket / habe er (Gott seye ewiges
 Lob) biß anhero nichts mehr empfunden / solches
 alles wahr / vnd von gedachtem Abraham mit End
 vnd

§

vnd Gewissen bekräftiget zu seyn / attestiret obgedachter

Johann Jacob Weiß / Pfarrer.

Johann Matz / Vogt.

Geörg Steidle / Leonhard Ertle / Friderich Ebner /
Pfarr. Kinder allda.

XXXV.

Abermahlige veste wunderthätige
Vertrauen auf offte-erwehnte Seraphis-
sche Benediction.

In jedes frommes Catholisches Hertz erfahret in ihme selbstem mehr als wahr zu seyn / was der gloriwürdigste Apostel vnd Lehrer Paulus 1. Corinth. 6. den Rechtglaubigen zugeredet / nemlichen: Qui adhaeret Domino, unus Spiritus est, das ist: Wer aber dem Herrn anhangt / der ist ein Geist mit Ihm. Dahero fromme Seelen auch in den größten Zufällen vnd Armseligkeiten der Welt / auß starckem vnd freudigem Herzen mit dem Königlichem Propheten auffschreyen: Si consistant aduersum me castra, non timebit cor meum, si exurgat aduersum me praelium, in hoc ego sperabo. Psal. 26. Ob sich wider mich ein Heer leget / soll sich doch mein Herr nicht fürchten / ob sich ein Streit wider mich erhubet / will ich mich darauf verlassen; Derentwillen der heilige Theodorus auch in seinen größten Trübseligkeiten jederzeiten gepfleget zu sagen: Si Caelum terræ adhaereat, Theodorus non formidat; Wann schon Himmel vnd Erden eins
werd

werde/ wurde sich doch Theodorus nicht fürchten /
wie gelesen wird in *Vitis Patrum* l. 5. c. 7. n. 6. Also
hat der H. Joannes Silentarius voll des Ver-
trauens gegen Gott in Gefahr Leib und Lebens
mit vnerschrockenem Herzen aufgeschrieben; Si
DEUS mei curam non habet, ut quid vivo: Wann
Gott meiner nicht Sorg traget / was nutzt mich
leben. Dergleichen wunderthätiges Vertrauen
hat in seinem zergänglichem Leben jedermahlen ge-
habt der vnermüdete Eiferer / Seelen- gewinner
und wunderthätige Bischoff Martinus / bevorab
als er von etwelchen seinen Feinden gefangen war /
vermeldend: Scio enim DEUM in majoribus peri-
culis magis adesse suis in se confidentibus: Ich bin
versichert / daß Gott den seinigen niemahlen kräfti-
ger und gewaltiger beystehe / als in den größten
Gefahren und Zufällen; Wie solches bezeuget
Sulpitius in ejus Vita. Ein solchen festen / voll-
kommenen / unveränderlichen / und von allem
Zweifel ledigen Glauben und Vertrauen zu der
Güte Gottes hat jederzeit gehabt das grosse Kir-
chen- Liecht Carolus Borromæus / welcher / als er
schon die Verfolgung und den Tod vor Augen ge-
sehen / vnerschrocken geantwortet: Ergone DEUS
est in mundo pro nihilo? imo vero ibo, DEUS,
cujus causam ago, tutabitur me, quod si voluerit,
libens pro Eo occumbam: Solt dann Gott um-
sonst in der Welt seyn? Ich will gehen in seinem
Nahmen / dene ich verfechte / Er wird mich beschü-
gen / wann Er dises nicht thun will / wird ich gar
§ 2 gern

gern vor Ihne sterben. Mit sothanner unveränd-
 derlicher Confidenz seyn des grossen Ordens Pa-
 triarch Dominicus vnd der Wundersvolle Japo-
 nische Apostel Franciscus Xaverius auch den allers-
 gefährlichsten vnd augenblicklichen Tods. Gefah-
 ren der Henden vnd Kezern ganz vnbeschädiget
 entwichen. So bleibe es dann wahr/ daß der Glau-
 ben vnd Vertrauen auf GOTT ist die Cardinal- vnd
 Haupt- Tugend des ersten vnd grösten Gebotts /
 dann wer GOTT trauet/der hat GOTT zum Schut-
 z vnd seine heilige Engel zu Gefährten/ dann die Läu-
 gern sich vmb dieselbe herum / welche den HERRN
 fürchten/ Psal. 34. Wer GOTT vertrauet / hat Ihu-
 ne zum Trost/ vnd wann er dessen bedarff / so wird
 Er ihm nicht abstehen/ Eccles. 1. Wer an GOTT
 glaube/ dem helfe Er / dann sein Göttliches Aus-
 sihet auf die/ so Ihne fürchten / vnd errettet ihre
 Seel von aller Gefahr vnd Betrübnuß / Psal. 33.
 Wer von GOTT nicht weicht / der darff an der Er-
 hörung seines Gebetts nicht zweiffeln / dann Er
 helfe den Gottsfürchtigen / erhöret ihr Schreyen/
 vnd thut/ was sie begehren/ Psal. 145. Wer
 GOTT fürchtet / der hat lauter Segen vnd Leo-
 ben von Ihme zu hoffen/ wie das Hauß Aaron vnd
 Israhel/ Psal. 117. Hat dann GOTT von Anbeginn
 der Welt bis auf diese Stund beschützet/ beschirmet/
 erhöret / vnd ernehret die Seinigen / wen will es
 dann befrembden / wann schon der offte- erwehnte
 fromme Capuciner von der grundlosen Barmher-
 zigkeit Gottes so grosse Gnaden erlangt / vnd
 nach

nachmahls auf seine ertheilte wundersame vnd auß
dem Wort Gottes einig vnd allein gezogenen Be-
nediction verschidenen Gehör vnd Redlosen /
Blinden / Krummen / Lahmen / vnd von andern
Leibs Gebrechen geholffen worden / dann er durch
seine voll Trost vnd geistreiche Ermahnungen vnd
mit weynenden Augen / herz inniglichen Zuspre-
chungen nichts anders gesucht als Zerknürschung
der Gemüther / Vereuung begangener Sünden /
Vergessung der Buß / Zäher / Besserung des Leo-
bens / Vermehrung der Ehre Gottes / Liebe des
Nächstens / der Seelen Heyl / vnd ein schon oft wi-
derholtes vestes / vollkommenes / vnveränderliches
vnd von allem Zweifel lediges Vertrauen zu der
Allmacht vnd Güte Gottes zu erwecken / dann die
se fromme Seel gar wohl gewußt / daß derglei-
chen Vertrauen seye via veritatis, der Weeg der
Wahrheit / auf welchem alle Gott fürchtende geo-
hen vnd wandlen sollen; Daß es seye via salutis,
der Weg des Heyls / mit welchem Leib vnd Seel ge-
holffen wird; Daß es seye via sanctitatis, der Weg
der Heiligkeit / welcher vns zu ewiger Glückselig-
keit vnd Anschauung Gottes führet / leitet / vnd
weist / so seynd dann vnd bleiben vnverruckt vnd
wahr jene alte zwen Teutsche Verglein:

Für allen Dingen traue Gott /
Das ist das gwist vnd größt Gebott.

I.

Maria Barbara Drexlin gebohrne Besenman-
rin / des Hochfürstl. Castners zu Türrheim

S 3

Das

Valentin Dreyels Hausfrau / bekennet in Bey-
 seyn Herrn Dechantis / mit Bestätigung ihres
 Ehd vnd Gewissens / daß sie 4. Wochen vor Pfing-
 sten mit einem drey-tägigen Fieber angegriffen
 worden / womit sie 14. Tag behafftet gebliben / biß
 von Ihro Hochfürstl. Durchl. Herzog Maximilian
 Philipps in Bayren / zc. die Verordnung gesche-
 hen / daß mániglich in dero Graffschafft Schwabegg
 die Notification gethan werden solle / wie nemlich
 der Gottselig vnd wunderthátige P. Marcus de
 Aviano des H. Capuciner-Ordens Prediger / in
 München anwesend seye / vnd mit seiner Wunder-
 wirkenden H. Benediction vilen Beerrangten von
 ihren Leibs vnd Seelen-Gebrechlichkeiten abhelfe
 fe / deswegen sie sich neben ihrem Ehemúrch vnd ei-
 nem Kind von einem Jahr gleichen Namens Ma-
 ria Barbara / bey deme man von seiner Gebure
 her ein gar schweres dickes Zúngel verspúhret / vnd
 sich mit der Zeit eines Mangels an der Red nicht
 vnzeitig besorget / aufgemacht / nach München ge-
 reiset / vnd in Festo Assumptionis Christi, Abends
 zwischen 6. vnd 7. Uhr der obbemelten heiligen Be-
 nediction theilhaftig worden. Ungehindert nun
 sie eben denselben Tag / der Arth des Fiebers nach /
 den Paroxisimum Abends 8. Uhr empfinden vnd
 außstehen sollen / ist es doch von der Grund an auß-
 sen bliben / vnd ihr nicht anderst vorkommen / als ob
 ihr nach dem H. Segen / alles Ubel vom Leib abge-
 strichen wurde; Darneben auch das kleine Kind
 von Tag zu Tag in der Sprach bessere Hoffnung
 ver-

verspühren lassen / also / daß man nun mehr einige
Wort von demselben abnehmen kan.

II.

Wolf Seclas / Söldner in Türckheim / gibt
an / daß er ein Kind mit Nahmen Johannes /
in dem achten Jahr seines Alters habe / welches be-
reit vor 8. Jahren am rechten Fußsel einen Zustand
bekommen / daß es in 14. Wochen darauf nicht ste-
hen können / sondern neben dem unsäglichen
Schmerzen / alles Fleisch nach vnd nach darvon
gewichen / vnd das ganze Fußsel vnd Bein also er-
kaltet / daß dises stäts ganz blau / vnd vngehindert
es sonsten allenthalben geschwizt / verbliben / dar-
aus die Kälte abzunehmen gewesen / vnd also nim-
mermehr darauf gehen können / zu welchem Zu-
stand / (den mäntiglich für ein Maleficium gehal-
ten) ganz keine Mittel anraichen wollen / biß er
den Knaben am Fest der Himmelfahrt Christi na-
cher München gebracht / vnd folgenden Tags des
Gottseligen P. Marci H. Segen empfangen / wor-
nach es von der Stund an eine Besserung verspüh-
ret / die von Tag zu Tag also zugenommen / daß der
Knab / wiewol noch mit Anmerckung eines hin-
ckens / seinen Weg vnd Steg gehen kan / nimmet
auch die Wärme vnd das Fleisch am Fußsel wider-
umb zu / dessen er niemand als Gott vnd dem H.
Segen zu dancken habe.

III.

Adreas Jennenwey / ein Vnterthan / vnd
Inwohner allda / von 60. Jahren Alters / er-
zehlet /

zehlet / daß ihme verwichene Georgij Anno 1679,
 ein hitziger Fluß in das rechte Aug gefessen / vnd et-
 ne solche Inflammation verursacht / daß er häßtie-
 gen Schmerzen darunder empfunden / vnd sich des
 Todes selbst für eigen geschätzt / indeme nun dassel-
 bige Aug nach vnd nach den Schein verlohren / hab-
 der continuirliche Schmerzen auch das andere er-
 griffen / daß er ihme nicht anderst einbilden können /
 weder es seye vmb das völlige Gesichte geschehen /
 habe er endlich nach gebrauchten / vnd vergebent-
 lich angewendeten leiblichen Mitteln / des auß-
 Land vertrösteten abwesentlichen Segens R. Parris
 Marci, allhier sich mit gezimmender Vorberei-
 tung / theilhaftig gemacht / vnd darauf an dem
 noch guten Aug / nicht allein keinen fernern Man-
 gel / sondern auch des vorigen Schmerzens gänze-
 liche Erledigung empfunden.

I V.

Michael Käyser Jäger allda zu Türck-
 heim / zeigt an / daß er von vil. vnd langen
 Jahren her / mit dem Bauch Grimmen erschrock-
 lich geplagt worden / welches ihne oft so hart ange-
 stossen / daß er auf freyer Straß ligend bleiben / vnd
 diesem Unheyl lange Zeit nachwarten müssen / sey
 ihme auch ein Wind-Bruch / wie die Arzte solches
 dafür achten / dardurch entstanden / darvon er
 noch mehr Plag erlitten. Und seye eben mit der-
 gleichen Zustand auch sein Weib / beede in hochbe-
 ragtem Alter behaffter gewesen; Als sie nun in Mün-
 chen des H. Segens vorbemelet Gottseligen P. Mar-

ei theilhaftig worden / hätten sie zwar der Leibs
Schäden kein gänzliche Erledigung : doch aber des
darauf enstandenen Schmerzen / solche Linderung
erlangt / daß sie sich von der Zeit an nicht mehr
daran legen dörfsten / noch das Grimmen empfunde
den / sondern / wann gleich bey einem oder dem an
dern die Bruch außfahren / so können sie doch diesel
be mit geringer Mühe vnd ohne Schmerzen wider
einführen / vnd so fort ihrer Arbeit vnd Verriche
tung abwarten / Gott darumb danckend.

V.

Martin Pyhl / Bildhauer allhier / bringt
glaubwürdig vor / wie er / sein Weib / vnd ein
Kind über ein Viertel Jahr am dreytägigen Fie
ber gelegen / indeme nun des Gottseligen P. Marci
vertrösteter abwesenlicher Segen auf offener Can
zel verkündet worden / hab er sich auf einen bestim
ten Tag darzu vorbereitet / vnd dessen mit vestem
Glauben theilhaftig gemacht / darauf es mit allen
dreyen von Tag zu Tag besser worden / vnd sie des
Fiebers in wenig Tagen völlig abkommen.

VI.

Johann Gedler / Zimmermann in Amberg /
in der Graffschafft Schwabegg gelegen / sei
get an / daß er ein lange Zeit am rechten Fuß gro
ßen Schmerzen vnd Pein erlitten / daran die Arz
ney = Mittel das wenigste nicht fruchten wollen /
worauf er des offentlich verkündeten H. Segens
sich mit wahrem Glauben theilhaftig gemacht /

S s vnd

Vnd in kurzer Zeit die völlige Erledigung seiner erlittenen Weheragen erlangt.

All vorgeschribene Beneficia vnd Gutthaten seynd zu Zürich heint vor Ampt in Gegenwart Herrn Dechant vnd Pfarre allda M. Adam Denis anplich außgesagt vnd bekennit worden / vnd ist ein Bekennender dem andern in der Zeugschafft behgestanden / welches hienit vnter Gerichtlicher Fertigung an sein gehörig. vnd verlangtes Orth übersandt wird. Den 8. Jenner / Anno 1681.

Der Hochfürstl: Durchl: Herzog
Maximilian Philipps in Bayern / etc.
Castner der Graffschafft Schwabegg /
vnd Verwalter der Graffschafft Natiswüz /
Valentin Drexel.

XLI.

Es wird gelesen in den Büchern der Königen / vnd Königen Chronick / was gestalten der gewaltige Kriegs-Held David / nachdem er die Feind vnder seine Fuß gelegt / vnd über dieselbe geherrscher / habe einen sehr vester Thurn mit Pasteyen / Wählen vnd Gräben zwischen dem Thal Acra vnd Berg Moriach vom Grund neu aufgeführt vnd auch an vnd vmb denselben tausenderley Waffen vnd Schildt angeheffet / vmb darmit der Stadt Jerusalem Schutz zu halten. Der glorwürdigste David Christus vnser Erlöser hat eben dergleichen vester Thurn auf den Felsen Petri gelegt / vmb allen Christlichen Herzen auff vnd in demselben der Schirm vnd Hülf zu seyn / mille pendentes Clypei & omnis armatura fortium, tausenderley Schildt vnd Waffen hangen an demselben.
Die

Dieser Davidische Thurn ist die alte/wahre/Christo-
liche Catholische Kirch / die Schildt vnd Wassen/
die vmb dieselbe hangen / wie schon vorher ange-
führt worden / seynd die rechte / wahre authenticirte
Beneficia vnd Wunderwerck vnfehlbare Kenn- vnd
Merckzeichen der wahren Kirchen / wie solches der
gewaltige Controversist Jacobus Kellerus S. J.
in seinem Catholischen Pabsthum / von dem 484.
bis 494. Blat durch einen herrlichen Syllogismum
vnwidersprechlich mit disen Formalien vorstellt:
Das ist die rechte Kirch/ dessen Dogmata vnd Glaubens-
Articul durch wahre Wunderzeichen bezeugt
vnd approbirt seyn: Der Catholischen Kirchen
Dogmata vnd Glaubens- Articul seynd solcher ge-
stalten bezeugt vnd approbirt / so bleibt es dann vn-
widersprechlich die wahre Kirch / der major wird
von ihme solcher gestalten erweisen / wann sich ein
wahrhaftiges Wunderwerck begibt bey vnd in
Sachen / die ein Glaubens- Articul antreffen / so
kan dasselbe Wunder nicht anderstwo herrühren /
als von Gott / welcher durch ein solches Zeichen
will ein Zeugnuß geben der Wahrheit / dann Er
kein Zeugnuß geben kan der Unwahrheit / als wann
es die Wahrheit wäre: Und darumben kans nicht
geschehen / daß diser Articul oder Dogma falsch sey /
den Gott durch ein wahrhaftiges Zeichen bezeugee
vnd approbire hat: Oder die Kirchen vnwahr-
hafte / die solches Dogma oder Articul lehret / wie
schon im 40. Blat erkläret worden. Der minor ist
leicht erweisen / vmb willen bekandt / was je vnd alle-
mah

mahlen in der Catholischen Kirchen vor Wunder
 beschehen/ der solches weisläuffiger bezeugt will ha-
 ben/ der lese die Schrifften der heiligen Väter/ all-
 forderist des grossen Lehrers Augustini/ welcher ge-
 lebt Anno Christi 400. des H. Irenzi, Anno 180.
 des H. Lactantij, so gelebt Anno 330. des H. Am-
 brosij, Anno 370. des H. Gregorii Nazianzeni, An-
 no 380. des heiligen Hieronymi, Anno 390. des
 heiligen Joannis Chrysofomi, Anno 400. Theo-
 doreti, Anno 450. des H. Joannis Damasceni, An-
 no 730. des H. Athanasij, Anno 340. des heiligen
 Gregorii Magni, Anno 590. des H. Bernardi/ An-
 no 1130. vnd vil anderer hochverständiger / hoch-
 erleuchter heiliger Männer / welche alle als testes
 omni exceptione maiores gar vil in der Catho-
 lischen Kirchen gewürckte Miracula, ihrer Posteritet
 vnd Nach-Welt zusamen geschriben; Dife vnd
 dergleichen Kenn- vnd Merckzeichen hat auch bey
 vnserm Manns-gedencken erwelche Durchleuch-
 rigiste vnd Königliche Häuser Europæ zur Catho-
 lischen Wahrheit widerum gezogen; Dann Welte
 kündig ist/ auß was Motiven die Durchleuchrigiste
 vnd Großmächtigste Fürstin Christina/ der Schwe-
 den/ Gothen vnd Wenden Königin/ ic. Cron vnd
 Scepter hingelegt/ vnd zur Catholischen Religion
 gerretten. Land-kündig ist / was Ursachen eine
 Königliche Persohn der mächtigen Königreich Eng-
 gelland/ Schott- vnd Irland/ die Catholische
 Wahrheit erkenne. Wissend ist in vnserm Teutsch-
 land / auß was Motiven ein oder andere Durch-
 leuch-

leuchrigste Persohn auß den mächtigen Chur, Häu-
 fern Pfalz/ Sachsen/ vnd Brandenburg die Apo-
 stolische Kirchen widerumb erkenne. Bekande ist
 abermahlen in ganz Teutschland / warumben das
 Durchleuchrigste Hauß Pfalz Neuburg in ihren
 Provinzien vnd Ländern die Catholische Fahnen
 widerumb stiegen lassen. Offenbahr ist ebenfalls/
 was massen ein Durchleuchrigste Persohn der gro-
 sen Lünebürgischen Herzogen die Catholische Kir-
 chen gleicher gestalten profitiret. Unlaugbar ist/
 daß auß denen gleicher gestalten Durchleuchrigsten
 Häusern Hessen vnd Baaden ein vnd ander Hoch-
 Fürstliche Persohn die Süßigkeit der Catholischen
 Wahrheit widerumb verkostet. Beruffen ist als
 lenthalben / daß etwelche des grossen Königreichs
 Polen Hochfürstl. Persohnen den Apostolischen
 Stuhl/ als rechtmässigen Stadthalter Christi wie-
 derumb gehalten haben wollen; Will nicht reden
 von andern vilen Hochgebohrnen / Hoch, Gräfl-
 chen vnd Hoch, Adlichen Stands, Persohnen /
 welche alle/nächst ganzen Ländern vnd Herrschaff-
 ten/ mit freudigem Herzen / auch bey Manns, ge-
 dencken (bevorab jüngsthin die Hoch, Gebohrne
 Grafen von Hohenlohe zu Schillingsfürst/ ic. mit
 ihrer ganzen Hoch, Gräfl. Jugend) die Catho-
 lische Lehr offenbahr erkenne vnd bis in Tod hinein
 bekennet haben/ vnd jederzeit bekennen werden/welo-
 cher aller Antrib gutentheils die Catholische Mira-
 cula gewesen seyn. Die jedoch denselben nicht
 Glauben beymessen oder ihnen trauen wollen / be-
 kennt

nen sagen wir Catholische mit dem heiligen obbe-
rührten Lehrer Augustino: Cū nec auctoritatis
scripturarum antiquitas, nec miraculorum maje-
stas, nec morum sanitas, nec rationis veritas vos
asserat, abite confusi: Weil euch weder Heiliger
vnd gültiges Ansehen habender Schrift Antiqui-
tät/ noch der Wunderwercken Gewalt/ noch der
Sitten gutes gesundes Wesen/ noch der Vernunft
Wahrheit beystehet/ so ziecht mit Schanden ab.

Jacob Abbt von Krumbach/ sagt Gerichts-
lichen auß/ was gestalten er vor vngesähr 3.
Jahren einest frisch vnd gesund schlaffen gangen
seye/ Morgens aber/ da er auffstehen wollen/ sein
linker Fuß sich ganz hinauf gebogen befunden ha-
be/ also/ daß ihm nicht mehr möglich gewesen sel-
bigen auf den Boden zu bringen/ sondern benöthi-
get worden dermahlen gleich an der Krucken zu ge-
hen/ habe alsdann allwegen bey vustättem Wetter
sehr grossen Schmerzen an gedachtem Fuß erlit-
ten/ vnd seye derselbe hernach nicht allein an dem
Knye groß geschwollen/ sondern auch das helle
Wasser heraus geloffen/ also zwar/ daß von dem
schmerzhafften Zustand weder Rath noch Mittel
anschlagen wollen/ so lang/ biß er von der wunder-
thätigen Benediction des frommen Vatters Mar-
ci de Aviano Bericht erhalten/ welcher theilhaftig
zu machen/ er mit andern Persohnen abgereiset/
vnd alldorten den heiligen Segen empfangen ha-
be/ in der ersten vnd andern Benediction hab er sich
zwar etwas bessers befunden/ allweilen aber nie-
mands

mands Bekandter umb ihne gewesen / als habe es
das Herz nicht gehabt die Krucken hinweg zu werfe
sen / endlich aber bey der 3. Benediction habe er je
mands seiner Befreundten angetroffen / auf dessen
Zusprechen er mehrer Vertrauen zu Gott ge
schöpfft / vnd sodann mehrgedachte Krucken herzo
hafft von sich gelegt / auf welches er den beschädig
ten Fuß (welches ihme zuvor vnmöglich gewesen)
auf den Boden gesetzt / auf denselben getreten / vnd
der offne Schaden bis an ein kleines zugewachsen
seye / also / daß er nunmehr ohne Krucken gehen /
vnd nach gebrauchtem benedicirten Dehl / auß
herzlichem Vertrauen zu der Güte Gottes / stünd
lichen völliger Genesung gewärtig seye / inmittelst
den Allerhöchsten in alle Ewigkeit preisend vnd lo
bend. Welches obiges alles der Wahrheit con
form zu seyn / vnd daß sie ihne an der Krucken 3.
Jahr lang / vnd die Gebein in dem Knye verändert
gesehen / mit einem Gerichtlichen Eyd deponiret /
vorderist eigenhändig

M. Johann Georg Gast / deß Lands
Capituls Mindelheim Cammerer vnd Pfar
rer zu Krimbach.

Johann Georg Hofbaur / Hoch. Gräff.
Nech enstelmischer Pfleger allda.

Johann Rau / Gericht - Schreiber / Jacob Hagg /
Matthæus Sonnenberger / beede Bürger vnd
Gerichts. Verwandte / sodann

Wolfgang Carletschoffer vnd Caspar Abbt / ebenfalls
Bürger vnd Heiligen. Pfleger allda.

XLII. Aber



XLII.

**Abermahlig wundersame Eröffnung
eines üblen Gehörs.**

L Vphrosina Kottin / 29. Jahr alt / auß
Perlersgader Herrschafft / des Schellenber-
gischen Marckts. Gerichts Unterthan zu Bürgau/
von St. Jacobi sich alldorten auffhaltend / vnd dem
überschickten andlichen Bericht nach ein ehrbares
lediges Mensch / fleissig in öffterm beichten vnd
communiciren / vnd eines aufrichtigen Wandels /
hat sich üblen Gehörs halber von eines Müllers
Dienst hinweg begeben / vmb willen sie all beyden
Ohren im fünften Jahr grosse Defect vnd Schmet-
zen gehabt / ihero nicht anderst einbildend / als möch-
te sie sothannen Zustand entweder geerbet / aller-
massen auch ihr Anherz dergleichen Mangel ge-
habt / oder sie von Gott müste gestrafft seyn / wei-
len sie ihr Mutter auß Zorn ein Dick. Ohr geheis-
sen / sie habe kein Ohr schlagen / kaum leuten / auch
die vorübergehende Persohnen / so mit ihero gere-
det / nicht verstehen könden / sie haben ihr dann in
die Ohren starck hinein geruffen; Anhero aber /
nachdem sie bey St. Ulrich in Augspurg / den 18.
Novembris des verwichenen Jahrs die Predig des
Gottseligen Vatters Marci de Aviano bengeboh-
net / habe sie anfänglichens nichts gehört / also daß sie
sich hierüber höchstens bestürzet vnd bitterlich zu
weynen angefangen / ob sie dann ein solche Sünde-
rin seye / die nicht von Gott werde erhört werden:
Nach

Nach derley Betrübnuß habe sie in eben diser Predig gleich darauf dise Wort verstanden: O mein Gott ich hab dich belaidiget / verzeihe mir meine Sünd / ich bitte vmb Verzeihung mein Gott / worüber sie all ihre Sünden von Hergens Grund mit bestem steiffem Glauben / Liebe vnd Hoffnung vnd Vertrauen zu Gott / thro an Seel. vnd Leibs. Gebrechen geholffen zu werden / aufrichtiglich gebeichtet / ablolvirt vnd communicirt worden worauf auf dem Fronhof abermahlen die Predig angehört / vnd alsdann den 19. Novembris bey denen Herren PP. Capucinern den heiligen Segen empfangen / auch ein geweichtes Dehl vnd Wasser gebraucht habe / auf welches sie alles vil besser vnd vollkommntlicher höre / wie dann alle nachfolgende 6. Bezeugen bey Geistlicher vnd Wellicher Obrigkeit mit ihrem corpörlichen leiblichen Eydeponiren / daß sie anjeho die kleine Kinder in der Wiegen wennen / die Spindel lauffen / die Feder auf dem Papier rasplen / von einem Hals. uhrlein alle Streich schlagen / vnd die auff der Gassen vorüber. fahrende Wägen / sampt dem Schnalzen gar wohl höre / also eigenhändig attestiret

M. Matthæus Michael Buecher /
Prædicator curatus ibid.

Meister Urban Müller / Ober. Mahlmüller / da sie in Diensten gewesen / welchen sie gleich in der Capuciner. Kirchen zu Augspurg verstanden / wann er schon nicht starck mit ihr geredt habe. Oswald Wimmer vnd sein Haußfrau Maria / bey denen sie sich würcklichen auffhält in Meister Müllers Behausung / beyde Beystg. Michael Schmid vnd Maria sein Haußfrau

G

Burs

Burgern allhie/ wie auch Maria Nufferin Stiglbeckin / neben
 andern/ die sie kenneu vnd all obiges bekräftigen / daß einmahl
 sich alles also / wie mehrermelte Persohn außgeben habe / in
 Wahrheits-Grund also befinden/ vnd sie jetzt wohl höre.

XLIII.

Wundersame gänzliche Verlieh-
 rung eines gehalten gefährlichen Leib-
 Schadens.

Es bleibt vnd ist wahr vnser redliches al-
 tes Teutsches Sprichwort: Wer Gutes
 traut/ hat wohl gebaut: Wer traut vmb Gutes
 wegen/der hat im Hauß erwünschten Segen; Sol-
 ches haben in dem Werck selbstn erfahren Bartho-
 lome Brunner vnd Maria seine Haußfrau von Ko-
 nau / dessen einziges Söhnlein Johannes ein hal-
 bes Jahr alt/ mit einem schmerzhaften Bruchlein
 behaftet gewesen/also zwar/ daß dessen Mutter ein
 zu dergleichen Defecten gehöriges Band dem vns-
 schuldigen Kind hat gebrauchen müssen / so lang
 vnd vil/ biß sie dasselbe/vmb die wunderthätige Be-
 nediction des frommen P. Marci zu empfangen/
 nacher Augspurg getragen / allwo sie desselben
 Herz- brechenden Predigen mit vnerbrochenem
 Vertrauen angehört/ vnd hierauf mit ihrem lie-
 ben Kind sothane heilige Benediction mit Ver-
 giessung viler Zähren empfangen/auf welche die vns-
 ergründliche Allmacht Gottes gleich so vil gewür-
 cket/ daß ob schon mehr-gemeltes Bruchlein vor der
 Predig wie ein Hennen- Ey herauß gangen/ nach
 dero

der selben ganz nichts mehr an dem Kind gespühret habe/ wie dann solches wunderthätig geschehen zu seyn/ mit einem Eydschwur vor Gericht außgesagt gedachten Söhnleins Mutter/ Barbara Brunnerin/ vnd nächsthero noch andere über diese wundersame Begebenheit Gerichtlich abgehörte vnd ebenfalls beandigte 7. Persohnen/ vnder welchen 5. Gerichts-Verwandren seyn/ gestalten auch diese Gerichtlich Verhör geschehen zu seyn eigenhändig vnd mit gewöhnlichem Sigill mit diesen folgenden Formalien bekräftiget worden.

Daß von (Tit.) Ihro Wohl. Ehrw. Herrn Johann Michael Weißhaupten/ ic. Pfarrherrn allhier/ über etwelche Interrogatoria, Barbara Brunnerin/ ihres Söhnleins Johannis wegen/ sampt noch sieben Männer vnd Burgern/ allhier andlich verhört/ vnd die Antworten dergestalten/ wie vermeldet/ außgefallen/ vnd mit dem leiblichen Eyd bekräftiget worden/ auch solches alles in Beyseyn meiner/ von gnädiger Herrschafft wegen/ bezeuge zu mehrer Bekräftigung mit meiner eigenen Hand vnd Pertschafft. Ronau den 12 Decemb. Anno 1680.

Johann Georg Seebold /
Hoch-Freyherrl. Ober. Vogt allda.

Daß das Kind vor der Benediction mit mehrer erwähntem Leibs. Schädlein belegt gewesen/ bezeuget ebner massen ein beglaubte Attestation mit eigener Hand vnd Pertschafft verfertigt/ so in folgenden Worten bestehet:

Ich Eids Unterschriftner bekenne/ neben Offerirung meines Gewissens vnd leiblichen Eids/ daß in diesem 1680.sten Jahr in dem Monath October in dem Hoch-Freyherrlichen Flecken Ronau ich zu einem Kind beruffen worden/ dessen Nahmen Johannes/ Bartholomæi Brunners vnd Maria Brunnerin/ ehliches Söhnlein/ welches mit einem Waid. Bruchlein behaftig gewesen



sen/ so ich darbey befunden / daß diesem Kind anderst nicht kan
geholfen werden als durch den Schnitt / es seye dann / daß der
Allmächtige Gott ein absonderliches Miracul damit würcke /
zu dessen Brtund attestire ich mit meiner Hand vnd Pertschafft.
Actam Loppenhause / den 15. Decemb.

Georg Blatner / Schnitt, vnd Wund
Arzt in Loppenhause.

Welches ebenfals eigenhändig attestiret mit eigen
ner Handschrift folgender :

Daß ich Ends Unterscribner mit leiblichen Augen gesehen/
daß deß Johannis Bartholomæi Brunners Buerthanen zu
Konau / ein junges Kind / Namens Johannes in dem Monath
Octobr. 1680. mit einem Brüchlein behafftet gewesen / so ich ne-
ben dem Chyrurgo Georg Blatner / Schnitt, vnd Wund, Arg-
ten von Loppenhause gesehen / bezeugt mit Hand Unterschrift /
so fern es vonnöthen, solches mit leiblichen End attestiren wol-
te. Signatum Konau den 19. Decemb. 1680.

Johann Michael Mofnang /
Sammer-Diener in Neuburg.

Und nächst obigen allen Melchior Hoff / Schuel-
meister / vnd Gallus Brunner Burger allda / welche
gleicher massen de visu attestiren.

XLIV.

Mit einer dergleichen gefährlichen Leibs-
Ruptur ware beladen ein junges Herzlein ei-
ner hohen Stands-Persohn vnd eines Hochfürstl:
Hofs Primarij Ministri Söhnlein / welches gleich-
falls fast augenblicklich / nach sothanner empfan-
ger Seraphischen Benediction von diesem schweren
Zustand erlediget worden / wie sothannes mit Mund
vnd Hand bezeugen verschiedene Cavalier / Frauen-
zimmer / Medici vnd Chyrurgi, vnd vor allen dessen
Herz

Herz Vatter vnd Frau Mutter / deren aber Nahmen / auß erwelchen relevanten Considerationen dormalen verhalten werde / doch einem / so es in particulari zu wissen verlangt / gar willig vnd gern / zu Erweiterung der Göttlichen Ehr / will eröffnet werden.

XLV.

Zuer massen hat dise wunderthätige Benediction augenscheinlich gewürcket bey einer in vnserer des H. Röm. Reichs Stadt Augspurg wohl bekandter vnd seines vralten Adelichen Geschlechts halber berühmte vnd beliebte Manns Person / so lange Jahr an einem grossen Leibs Schaden verschiedene Schmerzen erlitten / vnd darentwillen seines Herrn Medici Hülff vnd Arhney vilmahls gebrauchen müssen / der ist gleicher massen seines vnveränderlichen Vertrauens halber zu der Güte Gottes durch offtererwehnte Benediction von diser schmerzhaften Ruptur mit vnbeschreibchem Trost vnd Lob Gottes liberiret vnd plenè restituir / wie sothannes mit Eyd / Hand vnd Pettschaft des Herrn Medici, Chyrurgi, vnd anderer vornehmen Personnen wurde attestiret werden / wann man nicht derley schamhaftigere Leibs Zufall gern verborgen hätte / vnd wenigist noch eine Zeit lang disen heimlichen Zustand wolte verhalten haben.

* * *

3

LXVI.



XLVI

Wunderthätige Aufstellung einer
 ganz krumm- und lahmen Person/ und verhalten
 sich die derenwillen eingeschickte Atte-
 station von Wort zu Wort
 wie folgt:

S Erhoch Freyherlich Steinischen Vora-
 munds Herrschafft Vettingen Ober Vogt.
 Ich Mauritius Hartmann/ bekenne htemit/ dem-
 nach der Wohl Ehrwürdig Geislich und Wohl-
 gelehrte Herr Michael Blaicher / Pfarrer zu Vettingen/ auß Befelch seiner hohen geislichen Obrigkeit/ Krafft eines vorgewisenen Schreibens/ mich von Ampt wegen ersucher / den Ulrich Schueler allhiefigen Bürgers Sohn / so zwey Jahr lang krumm an einer Krucken gegangen / andlichen zu verhören/ was gestalten / oder durch was Mittel demselbigen widerumb geholffen worden seye / und darüber gestaltsam seiner Aussag eine beglaubte schriftliche Attestation außzufertigen/te. Daß ich hierüber ermelten Schueler vor Ampt erfordert / und derselbige in Beyseyn wohl ermelten Herrn Pfarrers / und nachgesetzter Bezeugen / auß beschehene Examination, und genügsame Erinnerung des Meinands / mit würcklich praktirtem End bekennet / und außgesagt hat / wie hernach folget:

Ulrich Schueler sagt auß / er seye lediges
 Stands / 22. Jahr alt / von Vettingen gebürtig;
 Vor 2. Jahren seye er an der hiezigen Kranckheit

heit darnider gelegen/ vnd in diser Krankheit/vnd
 Geläger / seye er in der rechten Hafft ganz krumm
 vnd lahm worden/ also/ daß er vneracht vil ange-
 wende vnd versuchter Welichen Mitteln / auff
 den rechten Fuß gar nicht mehr stehen/ sondern mit
 harter Mühe an einer Krucken gehen können; Nach-
 deme er aber jüngsthin nacher Augspurg geritten /
 vnd nach verrichteter Beicht / vnd H. Communion/
 des Wunder würcenden Wohl Ehrwürdigen
 Herrn P. Marci de Aviano, Capuciners/ Benedi-
 ction empfangen/ habe er alsobalden ohne Krucken
 vnd Stecken allgemach gehen zu können sich ge-
 trauet / vnd verspühret / auch daß sich diser sein ge-
 habter Zustand von selbiger Stand an/ von Tag zu
 Tag also mercklich verbessere/ daß er seiner gänztli-
 chen vnd völligen Gesundheit in kurzem zu genieß-
 sen verhoffen thue.

Über dises geben auch die Ehrsame Leonhard
 Oberlander / Hans Eberhard / Nicolaus Gref /
 Melchior Burekert / vnd Hans Widenmann /
 BURGERE/ vnd Gerichts. Verwandte zu Yettingen/
 nicht weniger mit abgelegtem End glaubhafte
 Zeugnuß / daß vorgemelter Ulrich Schuler / wie
 er selbst außgesagt/ zwey Jahr lang ganz krumm
 gewesen/ vnd kümmerlich an einer Krucken gehen
 können/ anjezo aber denselbigen allerdingz gar oh-
 ne Hülff des Steckens widerumben gehen gesehen/
 also / daß an seiner völligen Restitution nicht zu
 zweiffeln seye.

Zu wahr vnd vestem Urkund dessen hab ich ob-

bekennender Ober-Vogt/ mein eigen Insigl (demselbigen in ander weg ohne Schaden) öffentlich hie fürgestellt. Gezeugen diser Verhör vnd Außsag seyn Egidius Albertin Schreiber/ vnd Leonhard Seibold. Geschehen vorm Ampt Yettingen den 13. Monats Tag Decemb. Anno 1680.

[L. S.]

Mauritius Hartmann /
Ober-Vogt.

Solches attestiret ebenfalls mit Sigill vnd eigener Hand
Michael Blaicher / Pfarrer allda.

XLVII.

Wundersame Specification der jeningen Wohlthaten / welche Gott der Allmächtige durch den Seraphischen Segen vnd benedicirte Sachen des Gottseligen P. Marci de Aviano einigen in der Pfarz Weyhering erweisen/wie folgt:

I.

Frau Anna Klingin / Ober-Jägerin zu besagtem Weyhering / sagt auß / daß nachdem sie sich mit dem geweichten Wasser des Gottseligen Parris an ihrem grossen Hals gewaschen / sey es gleich besser worden / vnd sich mercklich verlohren.

II.

Maria Krablerin erzehlet / daß sie den linken Arm für nichts habe gebrauchen können / nachdem sie aber auß des frommen Parris vnd dessen enbrünstige Wort geglaubt / sich auch mit dem geweichte

weichten Wasser gewaschen / hätte sie solchen / nach
 vorher gescheneher Beicht vnd Communion / also-
 bald widerumb rühren können / massen sie einigen
 Schmerzen nicht mehr empfindet.

IV.

In Abwesenheit Martin Kamers / sagt an
 Maria sein Schwürthin / daß ihr 6. jähriges
 Mägdelein die lincke Hand vnd lincken Fuß nicht
 mehr / wegen langwürigen Gefraiß / gebrauchen
 können / absonderlich den Fuß / dessen Zehen auf
 einander geratelt / vnd im anlegen der l. v. Schuch
 zusammen gerruckt haben müssen werden; Anjeho
 kan sie ohne Difficultet in die Schuch kommen. Die
 Hand / an welcher sie kein Empfindlichkeit gespü-
 het / vnd solte man mit brennendem Span derselben
 zugenahet seyn / anjeho aber / wann sie sich stoffet /
 oder schlägt / oder schneidet / beweg sie solche also
 bald / welche Hülff sie der Seraphischen Benediction
 des Gottseligen Manns / weilien sie ein vesten Glau-
 ben gehabt / adjudicire.

V.

In Abwesenheit Simon Wimmers / depo-
 niret Magdalena sein Schwürthin / daß ihr
 Knäblein Adam in 8. Jahr alt / fast zwifach gang-
 gen / vnd die lincke Knye Scheiben mit der Hand
 gehalten / anjeho aber nach empfangener Benedi-
 ction kan er zimlich aufrecht gehen / die Hand nicht
 mehr auff die vorige Weis haltend. Gott / vnd
 dem frommen Mann danckend.

G 5

VI. Eva



VI.

E Da Nüchlingerin gibt an Tag / daß ihre lincke Brust außgeschworen / vnd 20. Löcher darein gefallen / nachdem sie sich aber mit des frommen Patris Marci benedicirten Wasser (vnerachte sie vorhero kein Wasser an ihrer Brust leiden können) gebrauchte / hätte sie gleich Besserung gespühret / vnd in 8. Tagen ihr Brust sauber geheylt worden.

VII.

Maria Isingerin von Liechtenau / in Pfarr Weyhering gehörig / hatte ein Uberschein auf der rechten Brust gehabt / welches nach empfangener Benediction kleiner worden / wie sie es augenscheinlich gesehen.

VIII.

Maria Pairin / von besagtem Liechtenau / gibt an / daß sie an ihrem Fuß / welchen sie außgefallen / einen solchen Schmerzen erlitten / daß fast nicht zu sagen / nachdem sie diß benedicirte Wasser gebrauchte / hätte sie so grossen Schmerzen / wie vorhero / nicht mehr erlitten.

IX.

Hans Kiedel becheuret / daß ihm vorhero unmöglich gefallen wäre / über sein Garten vnd ohne Stecken zu gehen / nachdem er aber zu Neuburg die Benediction vom Gottseligen P. Marco empfangen / könne er anjehs seines Wegs ohne Stecken gehen.

X.

Hans German bezeugt / daß er in seinem
recht

rechten Fuß ein lange Zeit unerträgliche Schmerzen erlitten/ nachdem er aber in Anwesenheit des Gottseligen Manns / gebeicht vnd communicirt / die H. Benediction empfangen/ hätte der Schmerzen sich gemindere/ allermassen er bevor zu Nachts im Beth vnleidenlich an seinem Fuß gelitten/ anjeho keine Schmerzen mehr empfinde.

XI.

Jacob Omefreiter berichtet auch/ daß sein Sohn Michael in Angesichte/ Nasen vnd Lefzen solche Schmerzen gelitten / daß vnmöglich sie zu beschreiben / wie es Dorffkündig / nachgehends aber / als er zu Neuburg beicht vnd communicirt / vnd die H. Benediction empfangen / vnd sich mit dem geweichten Wasser angestrichen / wären ihm nicht allein die Löcher/ so ihm ins Angesicht gefallen/ geheylet worden / sondern hätte sich auch der Schmerz gang vnd gar verlohren / daß er gang kein Schmerz mehr habe/ hoffe ehist die völlige Restitution.

XII.

Catharina Spathin hatte in einem Fuß grosse Schmerzen / vnd 15. Löcher darinn / wann man ihr Weyhering geschenckt hätte/ hätte sie allein über die Stuben nicht gehen können/ gleich nach der Benediction seynd ihr die Schmerzen vergangen/ kan jetzt allein gehen/vnd seynd ihr die Löcher vast alle zugeheylet / da sie doch mit vilen Arzneyen nichts aufrichten können.

Auch ich Ends genanter Pfarrer zu Weyhering hat

hatte 2. Jahr wegen eines harten Falls in meiner Hand continuirlichen Schmerzen / da ich aber in vergangenen Weyhnacht-Feiertagen / da Morgens zwischen 9. vnd 10. Uhr der Gottselige P. Marcus sein Seraphische Benediction über das Bisthum Augspurg gegeben / mit starckem Glauben mein Intention wegen der Schmerzen gemacht / mich auch mit seinem benedicirten Wasser gewaschen / spühre ich ein merckliche Linderung / vnd glaube / daß durch diesen Gottseligen Mann mir geholffen worden. Geschehen zu Weyhering im Pfarz- Hof / den 7. Martij / Anno 1681.

Demnach der Wohl- Ehrwürdige vnd Hochgelehrte Herr Philipp Jacob Pfister / Juris Can. Lic. vnd Pfarrer zu Weyhering mir Ends benanten zu vernehmen gegeben / daß er auß Befelch seiner hohen Geistlichen Obrigkeit hierinn benante seine Pfarz- Kinder / wegen der bey ihnen beschehenen Miraculn / bespricht / vnd selbige ihme solche / wie hievor gemeldet / angezeigt / mir auch die zwey alldasige Heiling-Pröbst Hans Weißhaupt / vnd Andreas Schmidel / bey ihren Pflichten betheuret / daß solche Aussagen in ihrer Gegenwart von Wort zu Wort / wie hievor geschriben / geschehen : Als hab auff sein Herrn Pfarrers Anlangen / der Wahrheit zur Beysteuer / von Land- Vogts Amts wegen / solches mit hierunder gezogener meiner eigenhändigter Unterschrift / vnd vorgedrucktten angebohrnen Freyherrl. Pertschafft attestiren sollen vnd wollen. Geben Neuburg den 22. Jenner / 1681.

Philipp Constans / Freyherr
von Güe.

Diese obbeschribbene Personen seynd von mir Ends benanten / in Beyseyn meiner Heiling-Pröbsten / auff ihr Gewissen / nicht zu vil noch zu wenig zu sagen / befragt worden / welche mit Wahrheits- Grund / vnd auff Gewissen Seel vnd Seeligkeit auß-

aufgesagt/ wie oben steyet / vnd weilen sie melne Pfarz Kinder/ habe ichs mit diser eigenen Handschrift / vordruckten Petschafft vnd Priesterlichen Ehren attestiren wollen. Weyhering den 23. Jenner/ 1681.

[L.S.] PHIL. JACOBUS PFISTER, SS.Can.Lic.Parochus ibidem, & in Liechtenau.

[L.S.] Johann Weißhaupt / vnd Andreas Schmid/ Kirchen-Pröbst.

Anheut zu End gesetzten dato habe auff Begehren vnd Zulassung ich Land-Gerichtschreiber Johann Franz Dietel mich nacher Weyhering begeben / vnd diejenige obgesetzte Persohnen in Beyseyn Thro Wohl-Ehrwürden Herrn Philipp Jacob Pfisters/ SS.Can.Lic. vnd Pfarrer zu besagtem Weyhering/ auch in Anwesen Benedict Kramers/vnd Hansen Weißhaubte/ als Heiling-Pflegern/ über wohlgedachten Herrn Pfarres Vorvnd Anbringen / nach vorhero beschehener genugsamer Erinnerung des Eyds vnd Meinesds/ jurato verhört. Was nun ein vnd andere Persohn darauf deponiret/ das erhellet auß gedachten aydlichen Aussagen mit mehrern: Vnd das deme/also bezeuge ich mit meiner eigenen Hand Unterschrift / vnd vordrucktem gewöhnlichem Petschafft. Geschehen zu Weyhering den 7 Martij/ 1681.

[L.S.] Johann Franz Dietel / Hochfürstl. Pfaltz-Neuburgischer Durchl. Land-Gerichtschreiber.

Wer will nicht noch vnd jedermahlen bey so vilen wunderhätigen Begebenheiten die vnendliche Allmacht Gottes erkennen / vnd fürchten? Wer will nicht nochmahlen sagen / daß dieselbe ein vnergründliche Tiefe seye / dessen Gütekeit vnd Barmherzigkeit den ganzen Welt-Kreis vnd alles/ was darinnen ist/ umbgibet/ umbfließet/ vnd gleichsam wie einen Schwamen auf dem Meer her.

herumb führet? Wer will nicht glauben / daß die-
 selbe seye ein vnombbezirktes Firmament / welches
 alle Creaturen mit seiner Essenz vnd Wesenheit
 durchringet? Wer will nicht bekennen / daß die-
 selbe seye wie die Sonn / welche mit ihren Strah-
 len die ganze Welt-Kugel umbgehet / vnd in dessen
 ganzen Bezirk sich allenthalben außgiesse / allero-
 massen die wunderthätige Hand Gottes alles er-
 schaffet vnd erhalter. Sie ernehret vnd verpfleget
 so gar die Aest an den Bäumen / die Bienen in den
 Blumen / die Schiff auf dem Meer / die Schäs in
 dem Feld / die Vögel in dem Nest / die Fisch in dem
 Wasser / die Stern im Firmament / die Bildnuß
 in dem Spiegel / das Edel-Gestein in dem Gold.
 Wer will dann Gott nicht von ganzem seinem
 Herzen vnd ganzer seiner Seele lieben / als welcher
 in sich formaliter vel eminenter (wie die Theolo-
 gi reden) begreiffet die Vollkommenheiten aller
 Creaturen / welcher alles in sich hat / was gut / was
 wahr / was schön / was kräftig / was herzlich / was
 mächtig / was heilig / was starck / was liebreich / was
 fridlich / was Trost voll / was glücklich / was ewig
 ist / dann wann alle Glückseligkeiten vnd Vollkom-
 menheiten Himmels vnd der Erden gegen der Gött-
 lichen Allmacht vnd Schönheit gehalten wurden /
 wurden dieselbe gegen diser nichts anders seyn / als
 momentum stateræ & gutta roris antelucani, als
 ein augenblickliches Schnellerlein einer Waag /
 oder Tröpflein eines Morgen-Thaus / wie solches
 bezeuget der weise Mann / Cap. 1. 25. Dife so vno
 ermeßo

ermessliche Göttliche Macht vnd Gewalt hat in seinem Seraphischen Gott fürchtenden Herzen (wie schon vermeldet) vnaußhörlich gehabe der fromme vnd arme Vatter MARCUS, deren willen von allen seinen Sänglen / zu dessen Erkennuß dem Volck mit weynenden Augen so herzinniglichen vnd mit heller Stimm zugesprochen / versicherend / daß / wer mit einer reinen Seel vnd vnveränderlichem Gewissen / nächst einem beygesetzten steiffen Vorsatz / Gott nimmermehr / nimmermehr / zu belaidigen / bey derselben anlangen werde / sothannen Göttlichen heilsamen Gewalts sich vnfehlbar zu vertrösten habe / welchen dann vil tausend Persohnen an Seel vnd Leib mit vnbeschreiblichem Trost genossen haben / vnd vnter denen besonders / welche in diesem authentisirten Begriff notirt seyn / wie dann deren noch mehrer also gleich folgen werden / die sich folgender gestalten begeben haben.

LIX.

Wunderthätiges Vertrauen zweyer erlahmten Persohnen / von deren Genesung der Obrißkeiliche Bericht folgender Gestalten sich verhalteet.

Maria Gersmayerin / ein frommes / ehrebares vnd tugendsames Weib / sagte alldorten auß / was massen sie dritthalb Jahr / daran fünff Viertel ganz behligerig gewesen / also zwar / daß sie vor Schmerzen / sonderlich an den Füßen / etlich mahl in äußerster Todts-Gefahr gewesen / vnd sich
 deren

Bereitwillen öftters zum dem sterben mit allen hiezu
 zu nöthigen Sacramenten bereitet habe/ worunder
 vngesähr ein Viertel Jahr / wann sie mit harter
 Mühe von dem l.v. Beth hat könden gebracht wer-
 den/ nur in der Stuben herum sitzen/ aber keinen
 Tritt gehen könden. Von vergangener Pfingsten
 an / seye sie etlich mahl mit den beyden Krucken
 zwar in die Kirchen könten/ aber also hart/ daß vn-
 eracht ihr Bauren Hof zu nächst an der Herren
 Finningischen Kirch. Maur gelegen / vnd zu der
 Kirchen Stiegen kaum 20. Schritt seyn / sie doch
 bey derselben ein gute Zeit nidersitzen vnd ruhen
 müssen/ vmb willen die Füß sie nit haben Schwach-
 heit vnd Unkrafft halber tragen wollen / vnd ob sie
 schon verschiedene natürliche Mittel gesucht vnd
 gebraucht/ habe jedoch gar nichts anschlagen wol-
 len/ so lang vnd vil / biß sie sich nachher Augspurg
 aufgemacht / den heylmachenden Segen des Gott-
 seligen P. Marci d'Aviano zu empfangen/ gestaltet
 sie gleich darauf an einem Sonntag alldorten dem
 H. Gottes Dienst vnd hierauf erfolgenden Segen
 bengewohnt/ vnd den Montag darauf / da sie bey
 St. Ulrich in den Fuggerischen Frauen Stühlen
 von der Sangel hierüber den H. Segen empfangen/
 habe sie gleich angefangen ein merckliche Besserung
 zu spühren/ vnd seye ihr nicht anderst gewesen / als
 ob man ihr einen Schärben voller Blut über beede
 Füß abgeschüttet hätt/ habe nächst deme gleich em-
 pfunden/ daß sie aufstehen könden / vnd daher erst
 recht auffgesessen seye / worauf sie sich doch wider-
 umb

umb zu nachmittägiger H. Benediction auf den Fronhof zum gehen zwar der Krucken bedient / aber nach empfangener nachmittägiger Benediction solche Besserung verspühret / daß sie die Krucken gleich von sich gelegt habe. Nächst dem verführe sie / daß sie an dem rechten Fuß völlige Restitution erlangt habe / der lincke Fuß aber thue sich noch von dem Geäder etwas einziehen / doch auch in demselben Genesung empfinde / also / daß sie in dem Hauswesen bey der Arbeit ohne Strecken stehen könne / vnd ob sie schon zuvor so vil Nächte ungeschlafen habe zubringen müssen / hab sie nun einen guten ruhigen Schlaf / vnd verführe von Tag zu Tag / nach gebrauchtem H. Oehl vnd Wasser / von der Göttlichen Gürtigkeit solche Hülff / daß sie sich getröste vnfehlbar die völlige Restitution baldt erlangt zu haben.

II.

Gleich gestaltet deponiret Thomas Wagner / ledigen Stands / seines Alters bey 25. Jahren / ebenfalls eingelangtem Gerichtlichen Bericht nach / ein frommer ehrbarer Mensch / daß ihme ohngefahr vor 3. Jahren / als einem vorhin zimlich übel hörenden / ein frischer vmbgehäuerter Linden Baum / über 2. Spannen dick / seiner vno vermerckt / auf den Rucken gefallen / vnd auf die daroben liegende Brügel geworffen habe / solcher massen / daß man ihne auffheben / vnd auf einem Karren hat heim führen müssen / worauf er 7. Wochen also beschligertig gewesen / daß man ihne hab heben vnd

vnd legen müssen. Erstlichen aber habe er in der Stuben angefangen an den Bäncken herum zu kriechen/ vnd alsdann sich des Strecken zu bedienen/ ohne welchen er mit aller Mühe vnd mit grossem Schmerzen nicht über 10. oder 12. Schritt hätte gehen können/ vnd zwar so lang vnd vil/ biß er nach angewendten vilen Mittelen/ sich zu der Benediction des Götteligen Vatters nacher Augspurg führen lassen / allwo er vom Sonntag an bey allen heiligen Benedictionen gewesen / vnd seye ihm am Montag darauf nach sothanner empfangener H. Benediction auf dem Fron Hof/ nicht anderst gewesen / als ob seine Fuß krämpffig / entschlaffen / vnd eine Wärme empfunden hätten / worauf er gleich den Strecken ligen lassen/ vnd ohne denselben die Stadt auß vnd ab gangen seye. Nunmehr könde er im Dorff aller Drthen ohne Strecken hin vnd wider gehen/ vnd die Stigel wohl steigen / da er vormahls offte vor Schmerzen geweyner habe / wann er über solche sich begeben müssen / der eine Fuß seye ihm zwar wegen Einziehung des Gebäders etwas kürzer / verursache aber darumb keinen Schmerzen / vnd werde sodann bald wider wie vor Holz hacken können.

Das sich alles obiges in Wahrheits-Grunde also befinde/ bezeugen allforderist eigenhändig

Frantz Fuschs/ Pfarrer.

Zacharias Fischwinger/ Obervogt.

Vnd alle nachfolgende von ihm im Nahmen seiner Guädigen Herrschafft/ ihres Pflicht vnd Eyds ermahnt vnd erinnert/ wels

welche ebenfalls alles obiges außgesagt / vnd sothannes aller
Orthen zu becheuren / andlich anf sich genommen haben.

Balthasar Mayr / von Bauren. Finningen / sei-
nes Alters über 60. Jahr. Georgius Mayr von Herren. Fin-
ningen / seines Alters bey 60. Jahr. Michael Geistle / bey 40.
Georg Ringessen Wirth / 32. alle zu Herren. Finningen / vnd
nächst denen. Hans Riß bey 60. vnd Michael Haan bey 58.
Jahr von Bauren. Finningen.

LXI.

Wunderliche abermahlige Eröff-
nung fast ganz erblindeter Augen.

Hans Georg Kessler / Maurer von Wels-
den / Gerichtlichen examinirt / becheuret fol-
gendes / nemlichen / was massen er etwelche Jahr
hero fast gar nichts mehr an seinen Augen gesehen /
vnd zwar so lang vnd vil / biß er sich nacher Augo-
spurg begeben / alldorten des frommen Vatters
Marci Predig angehört / vnd hterauf den wunder-
thätigen Segen empfangen / nach welchem er also
gleich alle damahl vmb ihne stehende Persohnen /
was sie vor Kleider / was vor Haar auf dem Kopff
sie hatten / erkennen habe / ja er habe den Gottseligen
Vatter also in seinem Gesicht gehabt / als ob er zu
nächst vnd hart vor ihme gestanden wäre / vnd könn-
de von selbiger Zeit an seine Weg vnd Streg wohl
forrkommen / wie dann solches bezeugen

M. Jacob Preß / Sacerdos Jubilaeus,
Pfarrer.

Conrad Stätter / Hochgräf. Suggertis-
cher Pfleger.

Bnd 4. der ältesten Gerichts = Männer/ als Hans Schorer/
Geörg Krebs/ Thomas Stetzel/ vnd Mary Stuelmüller alle
da/ welche in Beyseyn obermelten Maurers vor Gericht alles
obiges wahr zu seyn/ an Eyns statt außgesagt haben.

LXII.

Mehrmahlige wunderthätige Ab-
helffung zweyer gefährlicher vnd schmerzhafter
Zufällen/ so der Beneficirte selbst von Wort
zu Wort folgender gestalten
beschriben.

WEilen nichts mehrers erfordern die erwö-
sene Gutthaten / als die / von dem Empfän-
genden sein schuldige Danckbarkeit: Also bekenne
ich Bartholomæus Görschel/ vnwürdiger Pfarrer
zu Hiltesingen / vnd zwar corporali Juramento:
Daß ich erstlich bey einem halben Jahr hero auf der
lincken Hüfft/ einer Welschen Nuß groß / ein Ge-
schwulst/ oder Knipffel bekommen/ welches aber in
denen letztern 3. Monath so groß als ein Hennen-
Ey worden/ neben sehr grossen Schmerzen/ habe
solches abzuwenden/ von Meister Johann Baptis-
ta Crölendorn Badern von Schwabmünchingen/
vnterschiedliche Pflaster gebraucht / worauß aber
nichts anders erfolget/ als ein stätiger Fluß / wel-
chen ich seiner vnd anderer Verständigigen Meinung
nach/ mit grossen Schmerzen vnd anderer darauß
entstehender Ungelegenheiten Lebens . Zeit haben
müsse.

Vors ander ist mir der rechte Fuß ein Viertel
Jahr

Jahr lang dergestalten aufgeschwollen / daß ich
 kümmerlich den Knoden sehen können / vnd so ich
 darein gedruckt / die Beulen tieff darinn verbliben /
 bende die Affect leidend / habe ich nach G. D. mit
 steiffem Glauben bey P. Marci de Aviano Capucio
 nern Vorbitte mein Hülf gesucht / vnd erhalten. Da
 ich den 18. Novembris, Anno 1620. in Auaspurg
 neben andern auf den so genanten Fron-Hof seiner
 geistreichen Exhortation Nachmittag zwischen 3.
 vnd 4. Uhren bengewohnet / die H. Benediction em
 pfangen / gleich hernach hab ich von dem Geschwär
 oder Fluß das Pflaster abgenommen / über welches
 er sich l. v. so starck ergossen / als sonst nie geschehen /
 vnd dann nicht mehr : Dises so wohl / als den Fuß /
 habe ich zwey oder drey mahlen mit dessen heiligen
 Oehl gesalbet / seynd beede Affect gleich völlig ge
 bessert worden / daß ich dißfalls nicht das wenigste
 verspühre. G. D. zu Ehre / vnd meinem grossen
 Gutthäter Wohl. Ehrw. P. Marco de Aviano Gott
 seligen Capucinern zu schuldigstem Danc / habe ich
 ein solches sollen vnd wollen anzeigen / in Gegen
 wart der Wohl. Ehrw. Herren Pfarrern M. Johann
 Baptista Pfeffer / von Schwabmünchingen. M.
 Johann Balthasar Roher / SS. Th. Candid. Pfar
 rer in Erringen. Auch widerholet in Beyseyn Jhro
 Gestr. Valentin Drexel / Jhro Hochfürst. Durchl.
 Herzogen Maximilian Philipps in Bayern / 2c.
 Castnern der Graffschafft Schwabegg. Auch Herrn
 Johann Jacob Stogen / Gericht. Schreibern vnd

Martin Stözen/ Heiligen-Pfiegern. Actum Hiltensingen den 9. Januarij, Anno 1681.

Ita Testor

[L.S.] BARTHOLOMÆUS GÖTSCHL,
indignus loci hujus Parochus,

Sic relata accepisse à prefato R. D. testatur

[L.S.] JOANN. BAPTISTA PFEFFER,
Paroch. in Schyvabmenchingen,

Quod prædictus Adm. Rev. Dominus, se dictum Beneficium miraculosum accepisse, coràm me retulerit
Testor

[L.S.] JOANN. BALTHASARUS ROTHER,
Pleb. Errigan.

Weilen wir uachgeseht all obiges auß des Befenners Mund vernommen / vnd dißfalls zu Gezeugen angeruffen worden / so wird angeregte Zeugschafft bestättiget mit nachgeschribnen Hands zeichen vnd vorgestellten Pertschafften.

[L.S.] Valentin Drexel.

[L.S.] Johann Jacob Stos.

LXIII.

Wundersame Erledigung des kalten Vergichts / dessen Verhalt ebner massen / wie folgt / überschriben worden.

Notificire hiemit / was massen nach beschener Publication Gnädigsten Hochfürstl. Befelchs / sich bey mir angemeldet Hans Georg Magg / Jäger vnd Burger zu Hochenwang / wie daß er beyläuffig von 6. Jahren hero / wegen des kalten Vergichts / wie es vulgò genamsset wird / täglich vnd allzeit zunamlich

lich sehr grosse Schmerzen in denen Füßen er-
 litten/ welche ihn sehr geplaget vnd beunru-
 higet/ auch/ als einem Waidmann/ grosse Bes-
 schwernuß vnd Incommoditet in Verrichtung
 seines Diensts verursachet; Lieben dem auch
 nach vil gebraucht; vnd tentirten Mittlen
 vnd Arzneyen nichts an ihm verfangen has-
 be. Derowegen er nach verstandenen grossen
 Wunderthaten gemelten P. Marci, auch nach
 Ablebung gnädigen Decrets / wegen über die
 ganze Dioces erlangte Benedictionen, deren er
 dermahlen beygewohnet / habe er sein Ver-
 trauen auf ihne P. Marcum gesetzt / vnd da er
 an dem Vor-Abend des H. Fests B. M. V. Im-
 maculatæ mit grossem Vertrauen / den Rosen-
 Kranz bettend / seiner Verrichtung nach in
 dem Wald sich befunden / habe es ihne gäh-
 ligen gedunctet / als wann die Fuß-Nerven
 gespannt / vnd darauf reflexè vnd wohlmer-
 ckend empfunden / daß die bisshero gelittene
 Schmerzen abweichen / folgendes nichts mehr
 empfindend / ohne weitem Wehmuth / nacher
 Hauß gangen / seye also (Gott dem höchsten
 Lob) bis auf heutigen Tag ganz völlig vnd
 omnimodè von allen denen molestestn Schmer-
 zen vnd kalten Vergicht erlediget vnd be-
 freyet worden; kräftiglich glaubend / vnd
 keinem andern zuschreibend / als nächst Gott /
 des frommen vnd Gottseligen Vatters Ver-
 diensten vnd H. Segen.

Worauf ich Ends benanter / wie gnädig gebotten / ihme ein Iuramentum, daß diesem also / aufgetragen: welches er auch vor mir vnd diser gehabter Unpäßlichkeit wohl / bewußten Zeugen / vor dem Vorgeachten Christoph Lazorner / loci Praefecto, vnd dem Erbarn Christoph Müllern / Burgern vnd Führer / bereitwilligst vnd treulich præstiret: Demnach auch gegen GOTT sich danckbarlich erzeiget. Welches cum Iuramento attestirt

Frans Vösl / Pfarrer in Hochenwang.

LXIV.

In Mägdlein Magdalena Pöschin Clamens / von Solbach gebürtig / in vorgedachtem Hochenwang Dienst / Magd / berichtet ebenfalls / wie daß sie ein ganzes Jahr continuirlich dem Weiberlichen Affect unterworfen / jetzt aber durch Krafft jener h. Benedictionen des Gottseligen P. Marci &c. ganz liberiret vnd befreyet worden: Dises sub Iuramento coram testibus, dem Erbarn Paul Mischeler dieses Orths Burger / vnd Barbara Zuggin / Dienst / Madg / bezeugend.

Iderumb hat ein anders Mägdlein alldar Maria Geigerin / vor eignen Eltern aydlich attestirt / daß sie wegen etlich / absonderlich nach dreym vor empfangenen Segen / etlich Jahr gehabter Löcher / l.v. in den Füßen / groß

große Schmerzen vnd Wehtagen / 2c. erlitten / jetzt aber nach eingenommener Benediction, die drey Löcher zugeheilt / auch aller Schmerzen völlig vergangen seye. Es habe sich zwar innmittelst widerum ein kleines Löchlein eröffnet / doch ohn vorigen vnd weitem Schmerzen / solches aydlich vernommen zu haben / bezeuget abermahlen eigenhändig

Frantz Völl / dermahlen Pfarree zu Bedernau.

LXVI.

Beschehene wunderthätige Heilungen in der Pfarz Erringen.

I.

Es hat Augustinus Werle / ein Baurmann zu Erringen / den 6. ten des verwichenen Monats Ianuarij betheuret / wie nemlichen er 14. Tag aneinander bey Nächtlicher Zeit mit einem vngewöhnlichen s. v. Schweiß seye überladen worden / also zwar / daß er sich einer grossen Kranckheit / so auß solchem Schweiß vिलleicht erwachsen durffte / besorget habe ; Als er aber an dem fest des H. Erzmartyrers Stephani / nach abgelegtem Last der Sünden / vnd empfangener H. Communion / das von dem frommen P. Marco de Aviano benedicirtes Wasser für ein Remedium seines continuirlichen Schweiß gebraucht / habe er nach dessen Anwendung gleich Besserung

H s

vera



vermerckt/ vnd seye von solchem Zustand also
dann liberiret worden.

II.

ES hat ebenfalls bekennet den 12. Januarij
Johann Denibeg/ des obberührten Ers-
ringen Pfarr-Genoss/ daß sein Söhnlein Mi-
chael achtzehen Wochen alt/ 6. Wochen schier
gar nichts von Speisen oder Mütterlicher
Milch habe niessen können/ also zwar/ daß be-
meltes Knäblein in Gefahr seines Lebens ge-
standen; Nachdem sie aber das Kind mit
dem von P. Marco de Aviano benedicirten Oehl
geschmirt/ habe das Knäblein alsobald Besser-
rung solches Defects gespühret/ vnd widerum
Speisen vnd Mütterliche Milch geniesen
könden.

III.

Den 13. Januarij hat mit vorigen Andreas
Kiemer/ des Orths Müller Gerichtliz-
chen betheuret/ was gestalten sein 15. Wochen
altes Töchterlein/ mit Nahmen Anna/ mit ei-
nem so gefährlichen Augen-Fluß behafftet
gewesen/ daß man schier nach applicirten un-
terschiedlichen Arzneyen/ von dessen Restitu-
tion verzweifflet; als man aber das geweichte
Oehl P. Marci de Aviano zu solchem gleichsam
vncurierlichen Augen-Defect angewendet/
hat schier augenblicklich der Fluß in dem Aug
nachgelassen/ vnd ist alle Linderung verspüh-
ret worden.

IV. Eben



Ben benentten Tag hat deponiret Michael
Buecher / der Pfarr- Kirchen Erringen
Mefner / was massen seine Haußfrau ein in
dem Mund vnd Angesicht grosse Geschwulst /
so Tag als Nachts sehr vnleidenliche Schmer-
gen verursachet habe / als sie aber das benedi-
cirte Oehl P. Marci de Aviano gebrauchet / seye
selbige Stund eine übel-riechende Materi auß
dero Zahn herfür gebrochen / vnd habe keinen
Schmerzen noch Geschwulst alsdann mehr
gelitten.

Solches alles der Wahrheit gemäß zu seyn / haben es bekräf-
tigt depositò prius Juramentò, 4, ehrliche vnd vnverleumbte
Männer. Vnd mit ihnen attestiret auch diese obgemeltes al-
les mit eigener Hand vnd beygedruckten Petschafft

(L.S.) Balthasar Kothler / Pfarrer
in Erringen.

Die nächst obigen desuper gefertigte Attestation Welthe-
her Herrschafft wegen / ist diese:

Daß über obbeschriebene Miracula, die vier In-
teressirte / in Densenn Herrn Pfarrers allhie / nicht
nur ordentlich verhört / auch von ihnen / wie hierin
nen vermeldet / Gerichtlich aufgesagt worden / sie
nicht weniger hierüber einen würcklichen Eyd ab-
gelegt / wird Krafft meiner Richters eigener Hand-
schrifte vnd vorgedrucktem Petschafft von Ampts
wegen attestiret / Erringen den 13. Jenner / 1681.

Eines Hochw. Dom-Capituls

in Augspurg Richter allda

[L.S.] Johann Franz Creitzer,
Wit

Wir lesen Exod. 31. was massen der Allerhöchste dem Propheten Moysi befohlen / er solle die Wohnung des Bundes / die Arch oder Lad der Zeugnuß / die Geschirz der heiligen Wohnung / vnd alles was zu dem Gottes · Dienst gehörig / auf das köstlichste vnd künstlichste außarbeiten vnd verfertigen lassen / vnd damit er nur aller Sorgen dieses Werck nach dem Göttlichen Willen außzuführen enthebt wäre / hat ihm Gott selbst einen Werckmeister / Namens Beseleel, vorgeschlagen mit diesem vermelden: Implevi eum Spiritu Dei, sapientiâ & intelligentiâ & scientiâ in omni opere, Ich hab ihn erfüllet mit dem Geist Gottes / mit Weisheit vnd Verstand vnd Erkantnuß allerley Werck zu erfinden. Auf diese Weis hat sich der ewige Sohn Gottes in Auserbauung seiner Catholischen Kirchen jederzeit verhalten / welche Er / bevorab der Religionen halber / in vnserm verwirren vnd verkehrten Teutschland sehr künstlich vnd wunderthätig außzuarbeiten / vnd in dem alten Christenthum zu erhalten zu allen Zeiten vorgehabt. Zu diesem heiligen Werck hat Gott wahrhafftig dermahlen widerumb einen eifrigen / vnd dem Geist nach künstlichen Werckmeister gebrauchen wollen / einen armen / doch frommen Gottseligen Capuciner / nemlich oft · erwehnten Vattern Marcum de Aviano, von deme wohl seiner wunderthätigen Benedictiōnen halber kan gesagt werden: Implevit eum Spiritu Dei sapientiâ & intelligentiâ & scientiâ in omni opere: Der HERR hat ihn erfüllet mit dem Geist

Geist

Geist Gottes/mit Weisheit/Verstand vnd Erkant-
 nuß allerley Werck / nicht ohne Ursach/dann seines
 auferbäulichen Lebens vnd Wandels halber / kan
 man wohl von ihme sagen/ was der H. Paulus zu
 den Philippern geschriben: Nostra autem Conuer-
 satio in caelis est: Daß seine Beywohnung in den
 Himmeln seye/ vnd geben alle seine Werck / daß er
 jederzeit in Gott mit seinem Herzen / Sinn/ Geo-
 dancken vnd Wercken gewohnet habe / darumb hat
 er/als ein Instrument der Göttlichen Potenz durch
 seinen Segen vnd Wort Gottes so wundersame
 Thaten gewürcket. Er hat gewürcket mit dem heiligo
 Petro / wie zu lesen in Collegio Apostolico P.
 Florentij Schilling/fol. 83. Werck der Barmher-
 zigkeit an Lahmen/welchen Petrus vor dem Tempel
 zu Jerusalem bettlend grad gemacht. Er hat gewür-
 cket Werck der Lieb gegen Gott/ wie Petrus/Luc.
 22. Dahero mit vollem vnd hellem Herzen vnd
 Seraphischen Worten dem Volck zugeschryen /
 für Gott lieber tausendmahl zu sterben / als Ihne
 aufdas mindeste zu belaidigen. Er hat gewürcke
 Werck der Liebe gegen dem Nächsten / wie der heiligo
 Paulus/Rom. 9. Dahero in allen seinen Pre-
 digen vnd Wercken vnaußhörlich geruffen / sie sol-
 ten sich durch kein Weis vnd Weg von der Liebe
 Gottes scheiden lassen. Er hat gewürcket Werck
 der Demuth/ wie der heilige Paulus / 1. Cor. 15.
 Der sich den geringsten vnter den Apostlen geschä-
 get/also hat ebenfalls diser fromme Vatter in allen
 seinen Conuersationen vnd Predigen / wie zu lesen
 bey



bey dem H. Luca 5. Cap. vermeldet: Exi à me, quia homo peccator sum: O HERR weiche von mir/ dann ich bin ein sündiger Mensch. Er hat sich vor den größten Sünder gehalten / daher mit dem H. Paulo 1. Tit. 1. gesprochen: Christus IESUS venit in mundum peccatores salvos facere, quorum ego maximus sum: Christus IESUS ist kommen die Sünder selig zu machen/deren ich der größte bin. Er hat gewürckt Werck des Vertrauens gegen GOTT/ wie Petrus/Luc. 5. Der auf das Wort Christi sein Netz aufgeworffen/ vnd ein grossen Zug gethan/ sintemahlen er allen herz inniglichen jederzeit zu gesprochen / daß sie nur festiglich/ vnveränderlich/ beständiglich/ herziglich auf GOTT glauben / vnd vertrauen sollen/ Er werde ihnen beystehen/ helfen/ werde sie nicht verlassen / werde sie von ihren Trübsalen vnd Zuständen erledigen / quia omnia possible sunt credenti, dann dem der glaubt/seynd alle Ding möglich.

LXX.

Wunderthätige Curen in der Pfarz Erpffringen beschehen.

Am 23. Jenner/ Anno 1681. ist vor mir Endts Unterschribenen erschienen Hans Windel/ Beck zu Erpffringen/ seines Alters bey 27. Jahr/ fürgebend / daß er im verwichenen Sommer an beeden Füßen erlahmt/ vnd ligerhafft worden / habe das Vertrauen zu dem Gottseligen Vatter Marti de Aviano, vnd seiner Seraphischen Benediction

ge

gehabet/ vnd hierdurch widerumb gezimter maßen
gesund worden/ daß er seine Weg vnd Steg gehen
kan/ als zuvor/ wie er gesund ware.

Catharina Salvemoserin sagt auß / sie ha-
be durch Bringung ihrer andern Leibs. Frucht
einen grossen Leibs. Schaden bekommen/ habe aber
der Seraphischen Benediction, vnd H. Gebett/ so
man biß dato in vnser Pfarz. Kirchen verrichtet/
mit Andacht bengewohnt/ habe dardurch bey G^{otte}
erhalten / daß sich der Leibs. Schaden ohne fernere
Schmerzen ganz verlohren.

Maria Leusin bekennet / sie habe 2. Töch-
terlein/ eines mit Namen Maria/ ihres Alters
3. Jahr/ das ander mit Namen Gertrudis 2. Jahr
alt/ beede besagte Töchterlein lagen ein ganzes
Jahr/ wie man sie gelegt/ also lagen sie/ sie kunter
sich weder rühren noch biegen. In diesem Fall hat
die Mutter das von dem wunderthätigen Mann ge-
weichtes Dehl vnd Wasser gebraucht / vnd das zu
der Seraphischen Benediction vorgeschribene Ge-
bett andächtig verrichtet/ hat hterdurch bey G^{otte}
erhalten / daß beede Kinder gehen vnd stehen kön-
den/ wie das Alter solches mitbringt.

Bei diser Aussag seynd gewesen/ als ehrliche/ vnd wahrhaff-
te Zeugen/ die Erbare Männer/ Hans Weher/ Bernhard Mau-
rer/ Thomas Fölker/ Sebastian Gedler/ vnd Hans Dandrepel/
alle zu Erpffingen wohnhaft. Eigenhändig hat solches beur-
kundet/ nächst seinem Sigill

**Paul Lebhard / des Capituls
Schwabmehningen Dechant vnd
Pfarrer allda.**

Wm.



LXXIII.

Wundersame Erledigung eines Seiten-Schmerzen / welchen die Beneficirte mit folgenden Worten beschriben.

Ich Schwester Maria Clara Sattlerin / Ord. S. Benedicti, Conventualin des Closters Hochenwarth / ic. bekenne / vnd bezeuge bey meinem Gewissen / daß ich bey 4. Jahren schier statts Schmerzen in linker Seiten erlitten / welchen Zustand unterschiedliche Medici nicht erkennen wollen; Derowegen dann mich / mit Seuffzern / Glauben / vnd Vertrauen / zu der Fürbitt vnd Hülf des frommen Vatters Marci de Aviano gewendet / wordurch mir geholffen / vnd biß dato einigen Schmerzen nicht mehr empfinde; Gott seye die Ehre / vnd obgemeltem Gottseligen Vatter. Daß dises in Wahrheits Grund sich also befinde / vnd daß sie diesen Schmerzen lange Zeit geklagt / nunmehr aber hiervon erlediget seye / bezeuget

Maria Celestina / Abbtissin
des Closters Hochenwarth.

Johann Georgius Freyshirn /
SS. Theol. Lic. Dechant vnd Pfarred
allda.

LXXIV.

Wunderthätige Genesung eines lahmen Arms vnd schweren Zungen.

Christoph Hum / von Bockspurg bey 22. Jahr alt / seines Handwercks ein Schmid / vnd
noch

noch ledigen Stands/ ist von Mutter Leib an dem
 linken Arm lahm/ vnd der Zungen nach also ver-
 hindert geböhren/ daß er gemelten Arm im wenige-
 sten nicht auf das Haupt heben / noch einige deut-
 liche Wort recht außsprechen können/nachdem aber
 selbiger verwichenen 17. Novembris, neben an-
 dern vil tausenden eifrigen Christen sich nacher
 Augspurg begeben / vmb den gnadenreichen Se-
 gen des wunderthätigen Buss, Predigers Rev. P.
 Marci de Aviano zu empfangen / ist es ihme Chri-
 stoph Humen/ nach erhaltenem H. Segen so wohl
 ergangen / daß er gleich den auß Mutter Leib sonst
 krummen Arm/wie annoch/auff das Haupt heben/
 auch die sonst gleichsam gebundene Zungen vil
 deutlicher gebrauchen können. Welches / daß es
 ihme in der Wahrheit also seye / seynd folgende
 Zeugen vor Ampt andlich abgehört worden / wel-
 che bey ihrem Gewissen einhellig außgesagt/daß der
 Casus, wie er hiezo beschriben / sich also zugerragen
 habe. Gezeugen seynd:

M. Johann Ulrich Beer/Pfarrer.

Vnd sodann die Erbare Sebastian Lotter / Bartholome
 Thorn/ Christoph Mahr/ Georg Kugler/ vnd Hans Lotter/ alle
 von Bockspurg.

LXXV.

Neben diesem Orth / vnd bey obermeltem
 Seelsorger / sagt eine andere Persohn (dero
 Nahmen folgender Umbsständen halber billich in
 Geheim zu halten) andlichen auß/was gestalten sie
 eine lange Zeit hero vnaufhörlich in einer Arth
 schwer

schweren Sünden von dem losen Geist versuche worden/ vnd zwar in der Sünd/ welche der gedul-
rige Job im 31. Cap. beschreibet: Hoc enim nefas
est & iniquitas maxima, ignis est, ulque ad perdi-
tionem devorans & eradicans omnia genimina,
daß es seye ein vnzimlich Ding / vnd ein sehr gro-
ße Mißthat / ein Feuer / welches zum Verderben
frisset / vnd alles Gewächs mit der Wurzel außre-
uet; Welche der Prophet Oseas Cap. 7. nennet
Clibanum succensum à coquente, ein angeschü-
ren / angehitzen Feuer, Ofen / von welchem glei-
cher massen in dem Buch der Richter / Cap. 10. vnd
20. gelesen wird / quòd cunctas urbes & viculos
Beniamin vorax flamma consumplerit, daß diese
fressende Flamm alle Städte / Plätz vnd Dörffer
des Geschlechts Benjamin verzehret vnd aufgeri-
ben / welche der H. Augustinus nennet Lib. de doct.
Christ. Inimicam DEO, inimicam virtutibus & quæ
omnem substantiam perdit, eine Feindin Gottes /
eine Feindin der Tugenden / vnd welche alles Ver-
mögen verzehret / vnd seye sie fast allezeit in derglei-
chen Versuchungen vnterlegen / vnd von dem losen
Geist überwunden worden / biß sie endlichen mit
bußfertigem Herzen des wunderthätigen Segens
sich theilhaftig gemacht / von welcher Zeit an sie
zwar öfters versucht / aber niemahlen mehr gefal-
len seye / vnd vertraue festiglich zu Gott / daß sie
fürtershin jederzeit in solchem Gnaden-
Stand werde erhalten
werden.

Merck

Merckliche Linderung eines gefährlichen Fuß-Schmerzens

Auf erhaltenen Special-Befehl vnser als
 lerselts Gnädigsten Fürsten vnd Herrns/ ha-
 be zu schuldigster Folg / mit Zuziehung des allhie-
 gen Herrn Pflegers Abraham Zehlin/ so benannten
 jezmaligen Zimmer-Gesellen zu Closter Holzen
 Johann Baur / vmb gründlichen Bericht wegen
 von Venerabili P. Marco de Aviano empfangen zu
 habenden Gesundheit / oder Schmerzens-Linde-
 rung ankommen/ vnd auf aufgerragene / so von
 agrotante, als 5. Zeugen begehrt/ vnd prästirten
 Eyd/ so vil von allen/ vnd mehr nicht erhalten/ als/
 daß er Johann Baur bey 5. Wochen nicht nur kei-
 nen Tritt gehen / sondern auch auf keinen Fuß ste-
 hen können. Nach ertheilter Benediction, vnd
 H. Segen aber / vermög seiner zu Augspurg ge-
 thanen Aussag / eine würckliche Linderung em-
 pfangen. Und obwol er noch der Zeit völlig nie
 curirt/ so bekennet er doch/ durch die Gnaden G^ot-
 tes/ vnd Verdienst Ven. P. Marci so vil erhalten zu
 haben/ daß er anezo mit einem Stecken das Hauß
 ab vnd auf / obwol langsam vnd beschwerlich kom-
 men könne; neben noch habender Hoffnung / vnd
 Zuversicht/ durch die Gnaden G^ottes / vnd Vor-
 bitte dises Gottseligen Vatters völlig restituirte zu
 werden. So ich dann schuldig demütigster massen/
 zu Steur der Wahrheit/ vnd versicherten Nach-
 richt

richt mittelbar Herin Dechants/ an gehörige hohe
Orth geben sollen. Closter-Holz 28 Ian. 1681.

[L.S.] Andreas Hofer/ Confest. indig.

[L.S.] Abraham Jehlin/ Pfleger allda.

Testium Nomina.

Melchior Kolman Schmid. Antoni Klos/ Gärtner. Melchior
Baur/ Zimmer. Vallier. Georg Hofer/ Zimmer-Gesell. Si-
mon Engel/ Zimmer-Gesell.

LXXVII.

Wundersame Beneficia folgenden 3.
Persohnen ertheilt in der Pfarz Ramingen.

I.

In Kind von Ober-Ramingen/ eines hal-
ben Jahrs alt / Nahmens Lorenz / habe in
weniger Zeit an seinem Leiblein vnd Kräfte[n] sol-
cher gestalten abgenommen / daß das Fleisch von
den Beinen/ vnd die Kräfte[n] von den Nerven ge-
wichen seyen/ vnd zwar so lang / biß dessen betrübe
Mutter dasselbe mit deß frommen P. Marci geweich-
ten Dehl drey-mahl / mit vnveränderlichem Ver-
trauen auf die Barmherzigkeit Gottes/ angestri-
chen / worauf dasselbe so schnell vnd glücklich (da
vorhero kein einiges natürliches Mittel angeschla-
gen) genesen / daß das Kind folgenden Tag gleich
auf den Füßen stehen/ vnd die folgende Tag hernach
die völlige Kräfte[n] widerum erlangt habe.

II.

In anders Kindlein in Vnter-Ramingen/
Nahmens Maria/ 3. Jahr alt/ mit eben der-
ley

ley schweren Zufall behafftet / ist von des Orths
Seelsorgern / nach vorhero von ihme præmittirter
Reu vnd Laid / verrichtem Gebett vnd gesprochenen
wunderthätigen Segen / in des Allerhöchsten Nah-
men / mit obberührtem geweichten Dehl bestrichen /
vnd hierdurch ganz völig gesund worden.

III.

Neben diesem Orth hat ein Manns Pers-
ohn / Namens Georg / 8. Jahr lang vnauß-
sprechliche Schmerzen an seinem linken Fuß erlit-
ten / also / daß er zur Arbeit vntauglich / vnd so arm-
selig vnd elend worden / daß er sich mit dem Leib
nicht gegen den Füßen neigen können; Nachdem
er aber öftters über seine Sünden büßfertig gewen-
net / vnd die vorgeschribene Gebettlein mit auf
Gott vertrautem Herzen verrichtet / auch zu sei-
nem elenden Zustand das geweichte Dehl vnd Was-
ser gebraucht / sene ihm in so weit geholffen worden /
daß er sothane Schmerzen nicht mehr empfinde /
sich gegen den Füßen biegen / aufrichten / vnd ohne
Schmerzen sich hin vnd her bewegen könne. Alles
dises haben Gerichtlichen außgesagt / neben den El-
tern vnd letztern Patienten zwey ehrliche Männer /
vnd bezeugts mit ihnen mit Hand vnd gewohnli-
chem Sigill

Michael Neumayer / Pfarrer
alda.



**Wunderthätige Einrichtung der
vornehmsten Sehein vnd Glieder in einem
vorhero ganz verstellten vnd erlahm-
ten Leib.**

In Keylich wohl vnd recht wird **GOTT** in
Hebräischem Text genennet: Sadai, das ist/
sufficiens, abundans & bonorum omnium cornu-
copia, ein Völle vnd Gnüge aller Dingen / dann
dessen Allmächtige Güte alle Bedürffte auf Erden
geniessen / vnd Er ist einig vnd alleinig wahrhaftig/
eigentlich vnd vollkommen barmherzig / Ihme ei-
nig vnd alleinig gehört zu / was der Poet schreibt:

Visito, poto, cibo, redimo, tego, colligo, condo.

**Ich besuche / träncke / speise / erledige / beklei-
de / erhalte vnd versorge.**

Dieses Poetische Verslein / vnd in demselben ent-
haltene Göttliche Vorsichtigkeit vnd Gürtigkeit /
wird sich wunderthätig vnd augenscheinlich finden
vnd sehen lassen in folgender Begebenheit / über
welche die Beneficirte von deme zu End gesetzten /
auf dem Hochfürstl. Constanzischen Officio hierzu
deputirten Herrn Commissario, durch verschiedene
Interrogatoria vnd Fragstück auf Gewissen vnd
End examinirt / ihre Aussagen alsdann zu Papier
gebracht / vnd hochgedachtem Hochfürstl. Officio
eingehändiget worden / welche Aussagen alsdann
oberwehnte Beneficirte selbstn ebenfalls eigenhän-
dig

dig schriftlichen verfasst / vnd lauten dieselbige
von Wort zu Wort / wie folgt :

Erstlich / wie ich von Augspurg von dem
Gottseligen P. Marco kommen / 5. Tag nach
der Profession hab ich Schmerzen in der rechten
Seiten bekommen / 6. Tag darauf hab ich mich l. v.
brechen müssen 5. mahl / man hat vermeynt / es sey
ein Apostem / jetzt zweiffelt man / obs nicht villiche
etwas anders möcht gewesen seyn / hab mich auß
Schamhaftigkeit an ein heimliches Orth gebro-
chen / dessen mich schon oft gereuet hat ; Erstlich
auf der rechten Seiten / vnd der Rucken ist ganz
verstellt gewesen / die Rippen vnd Weiner seind ganz
verruckt gewesen / keins an seinem Orth / dann ich
hab ganz eingebogen müssen gehen / vnd ist ein gros-
ses Bein an der Hafft hinaus gangen / darumb hab
ich nicht recht gehen können / vnd der Ruckgrad nit
eingebogen wie er seyn sollen ; Der lincke Fuß ist
gleichsam zu reden ganz todt / vnd vn beweglich ge-
wesen / die Zehen hab ich nicht rühren können / vnd
keinen Knoden auf keiner Seiten gehabt / vnd ist
ein grosses Bein hinaus gangen / vnd l. v. der Fuß
ganz dick von Weinern / dann ich bin auf dem obern
Theil des Fuß gangen / die Sohlen seynd übersich /
vnd der Fuß ganz vmbgekehrt gewesen. Den ge-
rechten Fuß hab ich ein wenig rühren können / ist
nicht so gar krumm gewest wie der lincke / doch bin
ich mehr dann halben auf dem obern Theil des Fuß
gangen / auf der Sohlen gar nicht / ist auch ein gros-
ses Bein hinaus gangen / einen Knoden hab ich auf

der einen Seiten zwar gehabt / aber nicht am gehö-
 gen Orth / auf der andern Seiten gar keinen / vnd
 hab nicht allein niderknyen können / hab mich auf
 dem Boden oder sonst anheben müssen / vnd hab
 von frehem nicht stehen können ohnangehebt / die
 Händ seynd allezeit Todten-Farb gewesen / vnd die
 Arm ganz dick / vnd hab kein Stärck gehabt / hab
 mir aber nie eingebildet / daß mir etwas daran fehe-
 len thäte. Nach Mariæ Empfängnuß / als den 12.
 Christmonat / hat mein liebe Frau Mutter der Novit-
 zen-Mutter befohlen / mich mit dem H. Del / das der
 fromme Capuciner benedicirt hat / zu schmiren ;
 Gleich den dritten Tag / als 14. Christmonat / hab
 ich die Zehen am linken Fuß rühren können / an
 demselbigen Tag hab ich auch angefangen ab ei-
 nem benedicirten Perlein zu trincken / gleich mora-
 gen / als den 15. diß / ist mir das Wein an der Hufte
 Blat / davon ich so eingebogen hab gehen müssen /
 hinein gewichen / vnd hat laut gekracht / vnd ist als
 les in der Seiten ledig gewesen. Den 16. diß hab
 ich ein Wachs vmb mich gewunden / von diesem
 frommen P. Marco benedicirt / da seyn die Rippen
 auf der rechten Seiten übereinander gefallen / vnd
 alles außgefüllt / daß man kein Finger hinein legen
 können / vnd hab mich ganz aufrichten können / daß
 mir jezund die Kutten vornen zu kurz ist / die mir
 zuvor auf den Boden gangen. Den 14. Christmo-
 nat ist der Knoden an dem linken Fuß ein wenig
 kommen auf der einen Seiten. Den 15. diß ist er
 völlig kommen. Den 16. diß hab den einen Kno-
 den

den am rechten Fuß auch bekommen. Den 17. diß
 hab ich angehebt niderknyen können / kan ringer ge-
 hen / vnd ohnangehebt stehen. Den 18. hab ich
 den lincken auch bekommen / jetzt hab ich die Kno-
 den an allen beyden Füßen / die Knye waren auch
 krumm einwärts zusammen / jezunder seynd sie
 recht. Den 19. Christmonat ist der Ruckgrad auch
 an sein rechte Stell kommen. Die Hüfft seynd weit
 herauß gangen / den 20. diß seynds auch an ihre
 Stell kommen / daß mir das Wachs bey 2. Viertel
 zu weit worden ist / so rahn bin ich worden. Die 3.
 Tag / als am H. Christtag / H. Stephans Tag / H.
 Johannis Tag / hab ich Schmerzen in den Hüff-
 ten gehabt / darauf hab ich die Nerven vnd Flachs-
 Adern vnd Geäßer bekommen an den Füßen / da ich
 zuvor keine gespührt; Widerumb hab ich 8. Tag
 Schmerzen an der rechten Seiten bekommen /
 darauf hab ich ein Wein ledig empfunden / wann ich
 gangen bin. Den 2. Jenner ist es von dem Hüfft-
 Vlat von der rechten Seiten zu dem Herzen geruckt
 an sein rechte Stell. Gleich darauf hab ich wider
 in der rechten Seiten ein Weinlein ledig gespührt /
 vnd ist auch an sein rechte Stell vnter das erst ge-
 gemelte Wein zu dem Herzen kommen. Widerumb
 hab ich ein lange Zeit Schmerzen in dem Rücken
 bekommen / hab schier auf keiner Seiten ligen kön-
 nen; Darauf den 4. Ianuarii ist das Bein / das zur
 Achsel / Rippen gehört / von der Hüfft der rechten
 Seiten zur Kählen an Hals kommen; Man hats
 gesehen vnd griffen wie ein Welsche Nuß / da ist

es 14. Tag bliben. Endlich hats mir 4. Tag den
 Athem bißweilen aufgehalten / vnd ist hin vnd wi-
 der gewichen / jete ist es an seine Stell den ersten
 Februarii kommen / vnd hat sein verbleiben / jete
 seyn die Achslen gleich / die rechte ist zuvor vmb ein
 guts niderer gewesen als die ander. Mehr hab ich
 ein Bein an dem Hüfte Blat bekommen den 17.
 Januarii. Hab lange Zeit Schmerzen empfunden an
 der rechten Seiten / auf dem rechten Fuß kan ich
 mehr dann halben auf der Sohlen gehen / sie seynd
 8. Tag groß geschwollen gewesen. Darauf hab ich
 ein Bein auf dem Reyhen des rechten Fuß bekom-
 men / man hats wie ein Wurst mit grosser Ver-
 wunderung sehen ligen vnd griffen / zwey Tag ist
 es bliben / es ruckt alle Tag seiner gehörigen Stell
 zu. Die Fuß l. v. verkehren sich dermassen / also/
 daß man alle Tag Anzeigung verspührt der völ-
 ligen Gesundheit / die Beiner vertheilen sich / alle
 Tag sicht man Veränderung vnd Miracul / so gar
 verändern sich l. v. die Nägel an Füßen / die alten /
 so zuvor rodt vnd gelb außgesehen / müssen weichen /
 die neuen schiebens vor sich. Auf dem lincken Fuß
 gehe ich schon bey 3. zwerch Finger besser über sich /
 meine Schuch kan ich nimmer tragen / man hat
 dieweil Fils Schuch gemacht / die Fuß seyn bey
 3. zwerch Finger länger worden / in Wärme hab
 ich allweil doch leidentlichen Schmerzen / man gibe
 mir schon 3. Wochen das H. Dehl ein / alle Tag 3.
 Tropffen; Gleich den dritten Tag ist mir gewest /
 als wann ich ein Medicin härt eingenommen / hab
 den

den ganzen Tag vermeynt/ ich muß in Ohnmache
 fallen/ den Abend hab ich mich l. v. brechen müssen/
 einmahl/ weil ich die H. Sachen brauche/ muß ich
 mich zu dem Essen zwingen/ hab alleweil ein Durst/
 vermeyn alleweil ich muß mich brechen / wann ich
 ein H. Dehl einnimme/ bin auf das brechen 6. Tag
 geschwollen bey dem Herzen zu beyden Seiten wor-
 den/ die Hand vnd Arm seynd auch recht / haben
 abgenommen/ als wann sie schweinen thäten. Den
 13. Februarii ist mir das Herz vnd Brust groß ge-
 schwollen worden / hab schier nicht gnug schnauf-
 fen können; Darauf ist mir das Herz eingebogen/
 das zuvor erhöcht gewesen/ jetzt vermeyne ich nicht/
 daß mir mehr etwas an dem obern Leib fehle. Die
 grosse Wunder vnd Veränderungen an den Fü-
 ßen l. v. kan ich nicht gnug beschreiben/ täglich so offte
 man mich schmirt mit dem H. Dehl / so sihet man
 die Miracul vnd Güte Gottes. Hoffentlich wer-
 den Ihre Hochw. Gn. wissen/ daß Ihre Hochfürstl.
 Gn. Bischoff von Costanz 3. Benedictionen von
 dem Gottseligen P. Marco erlangt / als am Son-
 tag invocavit, am Fest des H. Josephs/ Mariæ Ver-
 kündigung: Gleich nach dem ersten Segen/ als den
 23. Febr. hab ich l. v. an all beyden Füßen Schmer-
 zen empfunden den ganzen Tag. Abends darauf
 seynd die Beiner als verkehrt gewesen / vnd groß
 heraus gangen/ vnd haben 2. mahl laut geschnelle
 alle beyde Füß/ als wann man ein kleines Stecklein
 abbrechen thäte. Den andern Tag / als 24. dis/
 seynd die Füß l. v. wider verändert gewesen/ ist wi-
 der



der ein Bein auf dem gerechten Fuß des Rechten
hoch gesehen worden / vnd hat mir den einen Kno-
den groß über sich gehebt: Jetzt weicht täglich das
Bein auf dem Rechten ein wenig seiner rechten Stell
zu. Den 25. Febr. seynd die Fuß recht lebhaft ge-
sehen worden / da doch zuvor sie allzeit die Todten-
Farb gehabt / vnd die Beiner seynd widerumb ein
wenig geruckt / vnd die Knoden hoch erhebt / daß die
Beiner im weichen hinauß stossen. Den 26. diß
hab ich das erstemahl Schmerzen l.v. im Schenckel
oben in der Dicke empfunden. Zu Abend wie ich
mich schmirben lassen / hat man gesehen / daß sich
das Rohr-Bein ein wenig gewendt bey dem lincken
Knye / vnd an dem rechten Fuß hat sich das Bein
auf dem Rechten auch widerum ein wenig geruckt /
wann mans mit dem Finger angerühret hat / so hat
mans hin vnd wider stossen können / das Bein ist
allzeit gewichen zwischen der Haut. Den 27. diß
ist gemeltes Bein vmb ein gutes seiner gehörigen
Stell zugewichen / vnd man hats also hoch erhebt
sehen ligen / vnd ganz vest / daß mans nimmer be-
wegen können wie vorigen Tags. An dem lincken
Fuß ist der Schenckel bey dem Knoden ganz einge-
fallen / man hat bey 2. Finger hinein legen können /
vnd den 28. Febr. ist er wider außgefüllt gesehen
worden / vnd das Rohr-Bein hat sich ganz herauß
gelegt / vnd gestossen / darvor hat man das Rohr-
Bein bey dem Knoden nie gesehen noch gespührt.
Den 1. Martij seynd l.v. die Fuß wider verändert /
der lincke Fuß ist ganz klein gewesen / wo sonst die
all.

allzeit hoch erhebt seynd. Den 2. Merken seynd sie wider groß geschwollen/ vnd die Knoden haben sich alles wider vertheilt. Den 3. Merken ist die Geschwulst wider vergangen / vnd die Knoden wider hoch erhebt / so wunderliche Veränderungen / daß mans nicht beschreiben kan: Die Veiner streiten alleweil miteinander / bald seynd sie da/ bald dort. Nach der H. Benediction spühre ich immerzu Wirkungen / vnd hab allzeit Schmerzen l. v. in den Füßen. Die alte Nägel l. v. / von denen ich oben Meldung gethan / seynd hinweg / biß an ein einigen/ vnd seynd lauter neue da / l. v. an den Füßen/ mit grosser Verwunderung der Güte Gottes.

Wisensteig den 4. Merken/ 1081.

Schw. Johanna Schmidin/ Professin
im Kloster Wisensteig.

Daß sich alles obgedachtes in Wahrheits-Grund also befindet/ attestiren

Johann Jacob Sutor, J. U. D. Dechant
vnd Chorherr des Collegiat-Stifts zu Wisensteig.

[L.S.] **Helena Seizin/ Mutter vnd**
Schwester S. Fr. Ordens der dritten Regel des Klosters zu Wisensteig.
Vnd die andere Mitschwester.

LXXXI.

Wundersame Milderung grosser
Fuß-Schmerzen.

Barbara Einsizin / ohngefähr vierzig
jährigen Alters / verheurath mit Michael
Ein

Einßz armen Tagelöhner zu Streithelm / in das
 Hochfürstl. Augspurgische Pfleg. Ampt Zusmer-
 hausen gehörig / bekennet andlichen / daß sie vor un-
 fähr 3. oder vierthalb Jahr an der Guncel spin-
 nend / vnversehens ob dem linken Knye habe ange-
 fangen etwas Schmerzen empfinden / welcher nach
 vnd nach also zugenommen / daß sie endlich auf den
 l.v. Fuß nit mehr treten können / vnd sie von fern-
 digen Ostern bis auf Ankunfft des Gottseligen P.
 Marci de Aviano zu München / die mehriste Zeit /
 wegen grossen Wehtags vnd Schmerzens / des
 Beths sich bedienen vnd behelffen müssen / alsdann
 aber hörend von dem Gottseligen Vatter vnd sei-
 nem heilsamen Segen / hat sie zu solchem / nächst
 Gott / ihr gänzliches Vertrauen gesetzt / vnd durch
 Hülff ihrer Befreundten / auf einem Pferd / wiewol
 mit vnaußsprechlichem Schmerzen / sich nacher
 München führen lassen / weilien sie aber / wie vil an-
 dere / noch 4. Stund aussershalb München mit gros-
 sem Laid vernehmen müssen / daß der Gottselige
 Vatter Marcus sein Reiß von München schon
 weiters fortgesetzt habe / hat sie auch sehr bestürzt
 sich widerumb zurück nach Hauß begeben / jedoch
 gleich dazumahl mit tröstlicher Verwunderung et-
 was Linderung der Schmerzen vermerckt / welche
 aber annoch sie nachgehends also beunruhiget / daß
 sie dardurch des Schlags gänzlichen beraubt / die
 Nacht mit wehklagen vnd schreyen zubringen müs-
 sen / bis zur Ankunfft A. R. P. Marci zu Augspurg /
 dahin sie abermahl mit höchstem Vertrauen / von
 ih

ihren Schmerzen durch desselben heilsamen Segen erledigt zu werden/ sich auf einem Pferd mit sonderbahrem Schmerzen führen lassen/ auf welchem sitzend/ als sie auf dem Fron Hof am Montag Abends den 18. Novembris mit all Anwesenden den H. Segen von dem Gottseligen P. Marco empfangen/ vnd nachgehends ihne ruffend gehört/ die Presthaffte sollen sich aufrichten/ hat sie sich von dem Pferd herunder heben lassen/ gleich grosse Miltierung der Schmerzen gefühlet/ vnd auf den schmerzhaftten Fuß l. v. (welches sie vorige Zeit nicht vermöcht/ sondern/ als gleichsam verwelckt/ nur auf der Erden daher schlaffen müssen) widerumb eines theils stehen können/ warumben sie sich höchstens erfreuend von 2. Frauen in die Hochfürstliche Pfalz hinein führen lassen/ solche übernatürliche Gutthat zu grösserer Ehre Gottes anzuzeigen. Und von solcher Zeit bis auf gegenwärtige Stund hat sie gar wenig Schmerzen mehr/ kan widerum wohl ruhen vnd schlaffen/ stehend annoch in starker Hoffnung vnd Vertrauen zu Gott/ nach vnd nach ganz völlig von den Schmerzen entlassen zu werden.

Das diese armseltige Persohn solcher gestalten beschaffen gewesen/ bekennet allforderist ihr Ehe-Mann/ der vmb solchem betrübtten Zustand die beste Wissenschaft gehabt/ vnd so dann Hans Sing auch aydlich/ der als ein Befreundter sie zum öfftern in ihrem Elend tröstend heimgesucht/ vnd mit ihnen Ulrich Zwenberger/ Andreas Brechtenbreiter/ Matthæus Mayrlin/ vnd Ulrich Sing/ welche ebenfalls mit ihrem Eyd/ betheuren wollen/ wie sie allzeit gehört haben/ daß sie Barbara mit so grossen

sen



sen unleidlichen Schmerzen seye behaft gewesen/ vnd von solcher Zeit hero des empfangnen heiligen Segens schier ganz befreit/ anjeto zimlich gute Ruhe habe/ vnd daß sothannes Examen vnd hierauf erfolgte Aussagen Gerichtlichen vorgenommen vnd erfolgt/ bezeugen.

M. Gregorius Matusch /
Pfarrer.

Johann Herr / Hochfürstl: Augspurgischer Gerich. schreiber vnd
Sptial-Verwalter zu Zusimers-
hausen.

LXXXII.

Maria Süßin bekennet / daß sie 6. Jahr lang / wegen ihres Zustands (der sich durch einen Fall in ihrem Hof ereignet / vnd mittelst Verwahrlosung von den Badern herkommen) sich der Krucken härtiglich bedient / allein wie sie so vil von dem R. P. Marco gehört / vnd Montag als anwesend dessen sich zu Augspurg eingefunden / mittelst Ablegung des Gebetts vnd getragnen Eifer gegen Gott / bey der leßtern Benediction vnd H. Segen aufm Fron-Hof dergestalten Ringernuß empfunden / als wanns an ihrer Seiten hinab gestrichen wurde / darauf sie mit Gotteslob die Krucken abgelegt / sich eines Stecken / nur des üblen Wegs halber bedient / dessen annoch gebrauchte / vnd gegen ihren vor habenden Schmerzen alle Ringernuß / vnd schier den wenigsten nicht mehr empfinde / legt derowegen auf solche vorgehende Erinnerung das Jurament ab / vnd beschließt die Aussag.

Vnd ist diese apbliche Verhörung beschehen vnd vorbey gangen

gen

gen in dem Pfarr- Hof zu Göggingen / in Beyfeyn Herrn Gerichts- Vogts / als Wellicher Obrigkeit / vnd Martin Späthen / Peter Wagners / Hans Leybands / Bartholomæi Jürgers. Also attestiret ebenfalls sothannes

Martinus Eyd / SS. Can. Lic.
Parochus ibid.

LXXXIII.

**Wunderthätige Erledigung einer
beseffenen Weibs- Persohn durch offters
wehnten H. Segen.**

LS schreibet **Jacobus Salianus** der berühmte Historiographus vnserer Zeiten / in annalibus veteris Testamenti, die 6. mundi, num. 67. was massen der wunderthätige Arm Gottes vnser erste Vor- Eltern Adam vnd Eva so schön / so wolgestalt / so holdselig / lieblich vnd zierlich formiret vnd erschaffen habe / daß sie der äusserlichen Gestalt nach nicht vngleich gesehen den Propheten Moysi vnd Eliae / als sie mit Christo dem Herrn auf dem Berg Thabor erkläret worden. Also wird gelesen in dem Buch Esther, Cap. 2. Erat Esther formosa valde & incredibili pulchritudine omnium oculis amabilis & gratiola videbatur. Sie war sehr hüpsch vnd vnglaublicher Schönheit vnd vor allen Augen freundlich vnd lieblich. Von der Judith schreibet der Finger Gottes / Cap. 11. Non est talis mulier super terram, in aspectu, in pulchritudine & in sensu verborum: Desgleichen Weib ist auf Erden nicht / mit Angesicht / mit Schöne / mit
K ver-

vernünfftigen Worten. Ebner massen wird gele-
sen / daß als der weitberühmte Mahler Xeu-
xis die Gestalt der Griechischen Helene abbilden solte / er
die wolgestaltiste des ganzen Griechenlands zu sich
beruffen lassen / vnd was an jeder zierlich vnd hold-
selig gewesen / besonders abcopirt vnd entworffen /
vnd auß allen deren ein Gestalt vnd Bildnuß for-
mirt habe / vmb hierdurch die Schönheit Helene an-
zuzeigen / wie zu finden bey Ciceron: lib. 2. de in-
uentione & Plinio lib. 3. cap. 9. Es laßt sich zwar
der vnermessene Gewalt Gottes auch in disen ir-
dischen vnd augenblicklichen Zergänglichkeiten
öftters vermercken / vnd die eitle Menschen hierü-
ber ihr Urtheil fällen / aber wann die Schönheit ei-
ner Gottesgeliebten Seelen gegen obigen Vanitä-
ten gehalten wird / ist es nicht anderst / als wann
man die Erden mit dem Himmel gleichen wolte /
vmb willen ein einzige solche fromme Gottsforch-
rige Seel einer solchen Schönheit / Lieblichkeit / Zier-
lichkeit / Holdseligkeit ist / daß sie die Sonnen /
Mond / Stern / Gold / Perlen / Edelgestein / Blu-
men / Gärten / Kleider / Palläst / Farben / Vögel /
Thier vnd alles / was nur in der Zergänglichkeit
schön kan vnd mag genennet werden / vnaufhörlich
weit übersteiget / vnd alles dises / gegen jener / mit
Fueg nur der Schatten gegen dem Leib kan genen-
net werden: Ja / der Gottselige P. Joannes Euse-
bius Nierenbergius S. J. ein grosser Eiferer des Lobes
JESU vnd Mariae / in seinem Büchlein de affe-
ctu & amore erga JESUM, bricht in folgende Worte
auf:

auß: Cap. 18. fol. 131. Minima quippe cujuscun-
que animæ pulchritudo, etiam in vita hac misera &
ærumnosa, si modò illa apud DEUM sit in gratia, ex-
cedit omnem istam pulchritudinem, qua in cœlis
prædita erunt rediviva jam gloriosaque corpora
beatorum & singulorum & omnium. Die minde-
ste Gestalt einer jeden Seelen/ ob sie schon noch mit
dem elenden vnd zergänglichlichen Leib vermengt/
wann sie nur bey GOTT in der Gnad ist/ übersteigee
an der Schönheit auch die schon in dem Himmel
glorificirte Leiber der Seeligen insgesampt vnd be-
sonders. Dahero die Seraphische Mutter Ca-
tharina von Senis öftters zu sagen gepflegt/wann
einem Menschen von GOTT zugelassen wurde mit
seinen irdischen Augen ein solche Gottsförchtige
vnd von den Sünden befreyte Seel anzusehen/wur-
de er ein solche Ergößlichkeit/ Freud/ Wolgefallen
vnd Begird haben/ daß er vor ein jede solche Seel
den Todt tausendmahl zu leiden sich anerbieten
vnd wünschen würde/ wie hiervon mehrers zu fin-
den in obangezogenem hocheleuchten Prediger
Iustino Miechoviensi, Ordinis Prædicat. Tom. 1.
Discurs. 172. fol. 399.

Der fromme Gottselige Vatter Marcus hat auß
dem Göttlichen Wort vnd seinen Seraphischen
Betrachtungen nur gar zu wohl erkennt die Wür-
de vnd Schöne einer GOTT geliebten Seelen/ de-
rentwillen in allen seinen Exhortationen, Predi-
gen vnd herz brechenden Zusprechungen nur im-
mer vnd immer mit heller Stimm geruffen: DEUS

non exaudit peccatores, Gott erhöret die Sünder nicht / so lang sie sich in diesem Wust herum wälzen / so lang sie an das unerträgliche schwere Joch des bösen Geists gebunden seyn / so lang die Seel den Weg der Sünden vnd des Verderbens wandlen werde / so lang werde sie vor Gott vngestalt / verworffen / verstossen / vnd nichts von Ihme erhalten vnd erlangen können / aber so bald der Sünder einen einzigen Herzens- Seufzer / eine in der Liebe Gottes einzig vnd alleinig gegründte Reu vnd Laid / ein einziges peccavi oder parce mihi wird schiessen lassen / so bald er auß bußfertigem Herben ruffen werde: Ich bitte vmb Verzeihung mein Gott / ich versprich / ich woll dich nimmermehr belaidigen / nimmermehr / nimmermehr mein Gott! Da wird die Seel gleich widerumb vor Gott schöner als die Gestalt Adams vnd Eua / holdseliger als Esther vnd Judith / zierlicher als die Griechische Helena / lieblicher als alle irdische Creaturen / wohlgestalter als die glorificirte Leiber der Heiligen in dem Himmel / derentwillen hat der Seraphische Vater nicht gedulden können / daß der verfluchte vnd von Gott auß dem Himmel verstossene Geist / neben einer so schönen Creatur (welche wohl die quinta essentia von allen himmlischen vnd irdischen Vollkommenheiten kan genennet werden) seinen Sitz vnd Wohnung haben solte / derentwegen durch sein Seraphisches wunderthätiges / vnd vnderänderliches Vertrauen den laidigen Geist fast augenblicklichen von einer besessenen

Weibso

Weibs Persohn verjagt vnd vertriben/welche Persohn auß Hochfürstl. Gnädigstem Befelch von meiner Wenigkeit selbst/ in Zusehung viler hundere Persohnen in das Zimmer des Gottseligen Patris (allwo sich dazumahlen höchstgedacht Ihre Hochfürstl. Gnaden/ nächst dero Herrn Beicht. Vatter P. Christophoro Meindl, Soc. IESU, Hochw: persöhnlichen eingefunden) geführt worden / vnd hat in derselben/ bis ich sie in das Zimmer gebracht / der verfluchte Geist sehr getobet vnd gewüret/dieselbe gequälet/ gepeiniget / vnd gezwungen allerhand Geschrey/ vnd sal. auc. die von fast allen Besessenen gewöhnliche Kopper von sich zu geben/vnd das Gesicht sehr forchtsam zu verstellen / welches sie auch noch in gedachtem Zimmer öfters widerholet/ vnd zwar so lang vnd vil/ bis der fromme Vatter Marcus thro die Händ auf den Kopf gelegt / vnd hierüber die heilige Benediction gesprochen/wo alsdann augenblicklichen das vorhero tobende Mensch ganz quiet, still/ vnd sanffmütig worden/ ganz lieblich wie andere gesunde vnd Gottsförchtige Menschen sich umbgesehen / in mehrgedachtem Zimmer nidergeknyet / mit zerknirschem Herzen das Gebett verricht/ die Allmacht Gottes sothanner wunderthätiger Erledigung halber in tieffester Demuth erkennt / vnd derselben vmb dise himmlische Gnad die Zeit Lebens zu dancken sich mit freudigen Herzen verbunden. So seynd vnd bleiben dann die Zeichen/ die da folgen werden denen / die da glauben dise: In Nomine meo daemonia ejicient: In

meinem Nahmen werden sie die Teufel außtreiben. Marc. 16.

Es wurde gleich nach derselben von 2. Manns Persohnen vnter den Armen herzugeführt ein ganz elende/ an Füßen erkruminte/ vnd dem Vorgeben nach / ebenfalls von dem bösen Geist besessene Weibs Persohn/ vnd also in mehrgedachtes Zimmer eingelassen/ welche/ vmb willen sie keinen Tritte gehen noch stehen könden/ von oberwehnten zweyen Männern auf die Erden gesetzt / vnd fast gar nidergelegt worden; Aber kaum wurde der Gottselige Vatter dero ansichtig/ hat er zu höchstgedacht Ihero Hochfürstl. Gnaden ganz liebreich vermeldet / daß diese Persohn zwar nicht besessen / aber in dem Kopf vnd Gliedern armseliglich genug seye/ hierauf ihro den wunderthätigen Segen gleichfalls ertheilt/ vnd ihro befohlen im Nahmen des gecreuzigten IESU aufzustehen/ vnd ist wol wundersam/ kaum wurden die Wort des H. Segens von dem frommen Vatter ausgesprochen / hat diese armselige Creatur ihre Augen/ welche sie vorhero ganz zugeschlossen gehalten / sehr lieblich aufgethan vnd die Umbstehende sehr holdselig angesehen / vnd da sie sich hierauf aufrichten / vnd in sothaner Erektion zuruck fallen wolte / ist meine Wenigkeit ihr zugesprungen/ solche zu erhalten / damit sie durch einen so gewaltigen Fall nicht gar das Hirn einfallen möchte; Worauf mir aber der Gottselige Vatter in Welcher Sprach zugeredit/ ich solte sie nur gehen lassen / es werde ihro nichts geschehen / alsdann er
vnd

vnd andere Umbstehende vnd Gegenwärtige ihr das
 ander. vnd drittemahl ebenfalls zugesprochen / sie
 solte aufstehen / worauf sie sich allgemach aufge-
 richt / alsdann in dem Zimmer aufrecht gestanden /
 vnd zu der Thür mit eröffneter Augen / doch mit
 etwas Schwindel / hinaus gegangen. So seynd
 vnd bleiben dann abermahlen die Zeichen / die sol-
 gen werden / denen / die da glauben / dise: Super
 agros manus imponent, & bene habebunt: Auf
 die Krancken werden sie die Händ legen / so wirds
 besser mit ihnen werden / Marc. 16. Oder: Claudi
 ambulans, die Lahmen gehen / Matth. 11. Weilen
 dann höchstgedacht Ihro Hochfürstl: Gnaden dise
 zwey wundersame Beneficien selbst / nächst dero
 Herrn Beicht. Vatter mit Augen gesehen / wird
 kein vernünfftiger Mensch hieran Zweifel
 haben können.

* *
 *



R 4

Ab

Abbildung
Des
Wunderthätigen
M A R I Æ -
Bilds /

So zu Neuburg an der Donau / An-
no 1680. den 9. Octobris, in St. PetersPfarra
Kirchen Abends vnter der Vesper / in Gegenwart
des Gottseligen P. MARCI de Aviano die Augen
das erstemahl / vnd hernach zu vnterschiedli-
chen Zeiten vilfältig gerühret.

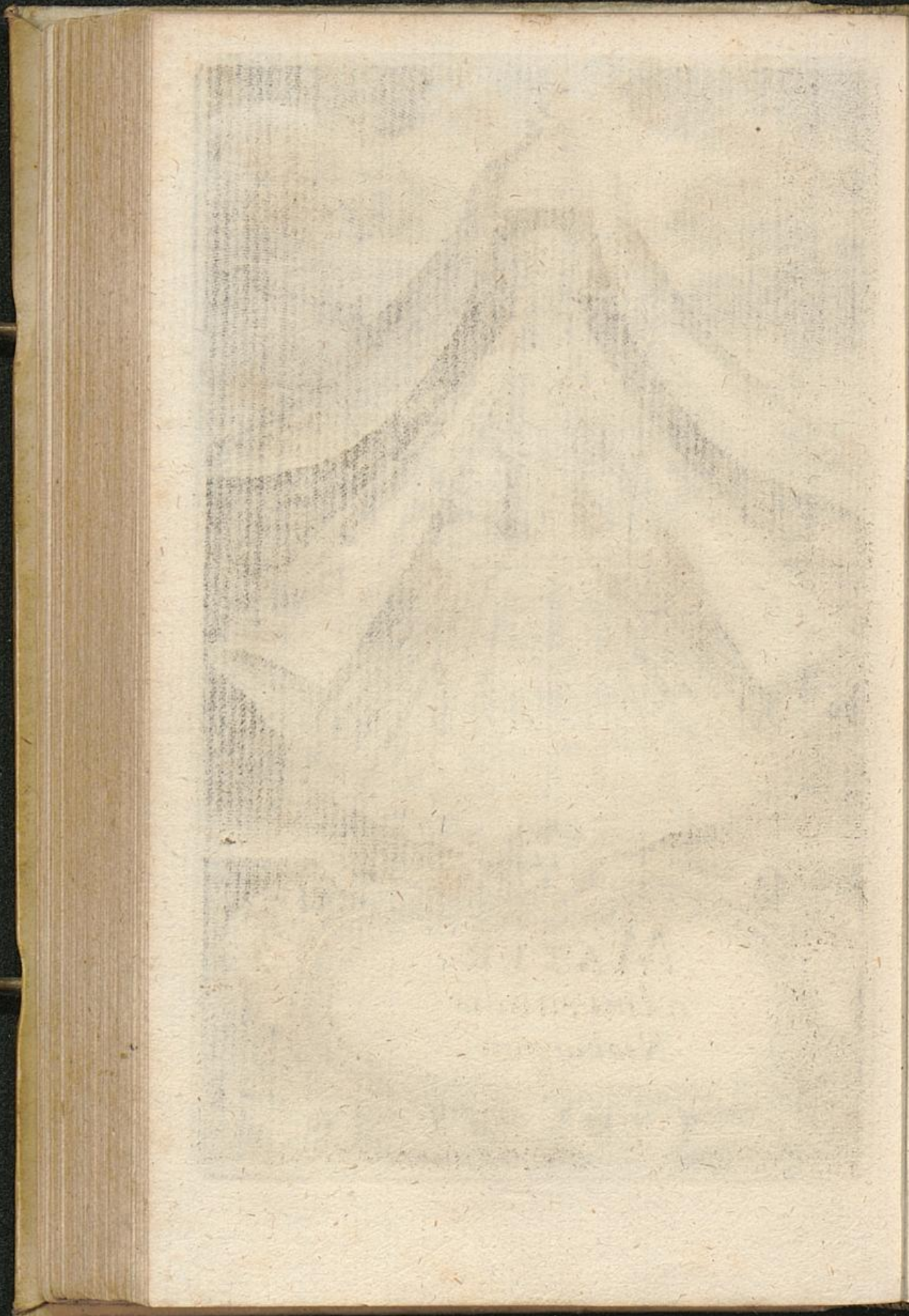
✻ * ✻



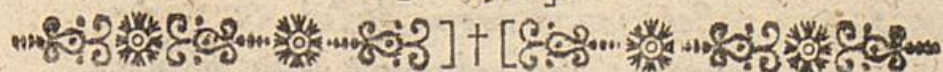
MATER
admirabilis
Neoburgica.

F. C. Schalek del.

Philipp Krieger sculp.



Q
C
r
n
i
t
i
o
2
J
r
n
h
n
d
d
9
s
9
t
C
F
N
B



Abeschreiblich / unzählbar / unbes
greifflich vnd vnergründlich seynd die
Wunder vnd Werck / welche die Großo
mächtigste vnd Glorwürdigste Könige
rin Himmels vnd Erden / des Allerhöchsten Mut
ter / die unbesleckte Jungfrau **MARIA** / jederzeit
in der Catholischen Kirchen auß ihro anvertrau
tem himmlischem Gewalt / zu Trost der verlasso
nen / betrübtten vnd kleinmütigen Herzen gewürckt /
also / daß wir Catholische diser vnser himmlischen
Advocatin in höchster Demuth mit bußfertigen
Herzen billich zu Füßen fallen / dieselbe eifrigst an
rufen / möglichsst verehren / (nicht zwar cultu latriæ,
wie es vns Catholischen überbinden wollen / die /
welche schon lang den Angel der Unwahrheiten
hinein geschluckt / vnd denselben nicht mehr herauß
werffen wollen. Das ist: Mit der Ehr vnd Dien /
die dem höchsten Gott vnd Herrn alleinig zustän
dig / sondern nur hyperdulæ, wie die Gelehrte sa
gen / mit der Ehr vnd Andacht / die der gebenedey
tisten Jungfrau / als der höchsten Creatur vnd als
Mutter des Herrn gehörig ist) vnd alsdann mit
inniglichen Freuden nächst denen Marianischen
Eiferern Petro Comestore, Ecclesiæ Trecentis
Presbytero, vnd obangezogenem Ioanne Eusebio
Nierenbergio Soc. Is su, in folgende Verslein auß
brechen sollen :

R

S

*Si fieri posset, quod arena pulvis & vnda,
Vndarum gutta, rosa, gemma, lilia, flamma,
Aether, calicola, nix, grando, sexus uterque,
Ventorum penna, volucrum & pecudum genus
omne,*

*Silvarum rami, frondes, avium quoque penna,
Gramina, ros, stella, pisces, angues & arista,
Et lapides, montes, convalles, terra, dracones,
Linguae cuncta forent, minimè depromere possent,
Quae sis, vel quanta es Virgo Regina MARIA.*

Das ist: Wann schon alle Creaturen in der Welt/
alle Sand, Körnlein / Stäublein / Tröpflein /
Blümlein / Blättlein / Zweiglein / Federlein /
Gräslein / Steinlein / Aeherlein / Thierlein / Fisch-
lein / vnd anders alles / was auf Erden lebt vnd
schwebt / in lauter Zungen verändert vnd verkehrt
wurden / wurden sie jedoch alle nicht außsprechen
könden / wer vnd was seye die Himmels Königin
MARIA; Derentwillen nicht vnbillich der H.
Ignatius Martyr / in der Epistel zu dem heiligen
Evangelisten Joannem / dise gebenedeyteste Mutter
nennet Cœleste Prodigium & sacratissimum Spe-
ctaculum, ein himmlisches Wunderzeichen vnd
das allerheiligste Ebenbild. Der H. Ephrem
Orat. de laud. Virg. præstantissimum orbis univer-
veri miraculum, das allerköstlichste Wunderwerck
des ganzen Erden Kraises. Der H. Damascenus
Orat. de Nativit. Miraculum omnium miraculo-
rum maximè novum, das neueste Wunderzeichen
aller Wunderzeichen. Der H. Epiphanius in Orat.
de

de laudibus Deiparæ: Miraculum stupendum in
 cœlis & in terrâ, ein vnbegreifliches Wunder
 Himmels vnd der Erden. Der fromme Andreas
 Ierolymitanus in salut. DEIPARÆ: Miraculorum
 Officinam, ein Werckstatt aller Wunderzeichen /
 vnd letzlichen nennet sie die Christliche Catholische
 Kirch in ihrer Lauretanischen Litaney Matrem ad-
 mirabilem, ein wunderbarliche Mutter. Freylich
 wohl ist die Glorwürdigste Himmels Königin
 wunderbarlich / indeme sie auß lauter Wunderzei-
 chen vnd Wunderwercken formiret vnd gestaltet
 worden. Ware nicht gleich in ihrer Geburt ein
 Wunderzeichen / von vnfruchtbaren Eltern gebo-
 ren zu werden? Ware nicht ein Wunderzeichen in
 dem innersten des Tempels Gottes auferzogen zu
 seyn? Ware nicht ein Wunderzeichen mit einer
 Manns Person vermählet zu werden / mit aller-
 seits verbleibenden Jungfräulichen Herzen? Wa-
 re nicht ein Wunderzeichen von dem H. Geist eine
 Jungfrau schwanger zu gehen? Ware nicht ein
 Wunderzeichen / schwanger zu gehen ohne Be-
 schwerde vnd gebähren ohne Schmerzen? Ware
 nicht ein Wunderzeichen / sterben ohne Schmerzen /
 auch begraben / vnd nicht verwesen zu seyn. Ware
 nicht ein Wunderzeichen / ein Mensch Mutter
 Gottes zu seyn? Ach wahrhaftig! So wird dann
 dieses wunderthätige Geschöpff Gottes billich ge-
 nennet MATER admirabilis, ein wunderbarliche
 Mutter / über welcher Reinigkeit / Gewalt / Anse-
 hen / Hochheit / Weißheit / Schönheit vnd Liebe sich
 alle

alle 9. Thör der Engel / vnd das ganze himmlische
 Heer entsetze / ja vor welcher auch die höchste Häup-
 ter der Christenheit Cron vnd Scepter in tieffester
 Demuth niederlegen / vnd welche schon zu Zeiten
 der heiligen Aposteln / wie zu lesen in Liturgiis SS.
 Petri & Iacobi, wie zu finden in Euchologio & Ho-
 rologio der Griechen / in den Liturgiis der Armentier
 vnd Ethiopier, wie zu lesen in dem andern Nicæ-
 na Synodo, wie geschriben von allen Griechischen
 Lehrern von Irenæo, der gelebt 180. Jahr nach
 Christi Geburt / biß auf den Alexandrinischen Pa-
 triarchen Gabriel An. 1595. Wie es so gar bezeugt
 der mächtige Kaysler Justinianus selbst / l. i. c. de
 off præfat. af. der gelebt 540. Jahr nach Christi
 Geburt / wie solches attestiren alle heilige Väter
 der Lateinischen Kirchen / von Ambrosio an biß zu
 vnsern Zeiten / von einem Alter zu dem andern be-
 kennen / gelehrt / geprediget / vnd geschriben haben /
 daß die Glorwürdigste Mutter Gottes durch ihre
 Vorbitt vil bey der Göttlichen Allmacht erhalten /
 vnd von vns auf obangezogene Weis künde ange-
 ruffen vnd verehrt werden. Ja so gar die älteste
 Tempel / Kirchen / Capellen vnd Altär / die vor
 mehr als tausend Jahren diser übergebenedeytesten
 Himmels Königin zu Ehren auferbauet vnd auf-
 gericht worden / bezeugen auf den heutiggen Tag / daß
 man jederzeit dieselbe verehrt / vnd vmb dero Vor-
 bitt angesucht habe.

So ist vnd bleibt dann ewiglich die gebenedeyte-
 ste Jungfrau MATER admirabilis, ein wunderbar-
 liche

liche Mutter / die erst in nächst. verwichenem vnd
 jetzt lauffendem Jahr. Gang ihre wunderthätige
 Augen sehr liebreich über die armselige Menschen
 eröffnet vnd hin vnd her gewendet hat / vnd zwar in
 der Hochfürstl. Durchl. Herzoglichen Residenz-
 Stadt Neuburg / da das erstemahl (wie auß nach-
 folgenden Umständen ganz weitläuffig wird zu
 ersehen seyn) der fromme Vatter Marcus alldor-
 een mit Seraphischer Begird geprediget hat / des-
 sen Gottseligen Eiferers Verrichtungen vnd Wan-
 del höchstgedacht Ihero Hochfürstl. Durchl. in ei-
 nem an Ihero Hochfürstl. Gnaden / meinen Gna-
 digsten Herrn / derentwillen abgelassenen / vnd den
 18. Octobris verwichenen Jahrs datirten Schrei-
 ben / mit disen von Wort zu Wort heraus gezogenen
 Formalien beschrieben hat :

Wer Liebden ist voran bekande / daß der
 Gottselige P. Marcus d'Aviano, Capucie-
 ner / als er vorher bey Ihrer Käyserl. Majest.
 zu Linz gewesen / hernach auch / auf die / bey
 seinem Generalen außgewürckte schriftliche
 Obedienz, zu Schiff anhero zu mir gekommen /
 vnd vier Tage allhier verbliben ; Was nun
 diser von dem Allerhöchsten / bevorab bey dis-
 sen verwirrt, vnd betrübtten Zeiten / geschick-
 ter / vnd in der Wahrheit / recht Gottseliger /
 vnd heiliger Mann / in denen Kirchen / vor
 den Altären / auf den Predig. Stühlen / vnd
 auf den Strassen / auch endlichen auf dem of-
 fenen Platz / weilen die Kirchen / die überaus
 groß

grosse Anzahl deß / so gar von vilen Weilen
 her / häufig zugelauffenen Volcks nicht fass
 sen können / so dann vnterschiedlich in meinen
 Hof / Capellen / vnd privatim in seinem Zim
 mer / biß zu dessen Abreis / durch seine voll
 Trost / vnd geistreiche Ermahnungen / vnd
 mit weynenden Augen / hertzinniglichen Zus
 spruchungen / bey mäniglich / hoch / vnd nis
 dern / Geist / vnd Weltlichen Stands / Gutes
 gewürcket / für Zerknirschung der Gemüther /
 vnd Bereuung begangener Sünden erwecket /
 vnd welcher gestalten er das ganze Volck zu
 Vergießung der Buß / Zäher / vnd daß man
 die allerheiligste Dreyfaltigkeit vmb Gnad /
 vnd Barmhertzigkeit / durch einhellige of
 fentliche Aufruffung gebetten / vnd zu Bes
 serung deß Lebens mit theurem Versprechen /
 GOTT nimmermehr zu belaidigen / beweget /
 ist nicht genugsam zu beschreiben ; Darbey es
 nicht gebliben / sondern es hat diser Gottseli
 ge Mann noch anneben / durch seinen heiligen
 Wandel / strenges Leben / gleichsam vnauf
 hörliches inbrünstiges Gebett / so Tags / als
 Nachts / vnd seine unbegreifliche Begird / zu
 Vermehrung der Ehren GOTTes / Liebe deß
 Nächsten / vnd der Seelen Heyl / von der
 grundlosen Barmhertzigkeit GOTTes / so gros
 se Gnaden erlanget / daß nachmahls auf seine
 ertheilte h. Benediction, verschidenen Gehörs
 vnd Redlosen / Blinden / Krummen vnd Lah
 men

men/ so ich theils selbst gesehen / geholffen /
vnd sie von sothanen vorher gehabtē Leibs-
Gebrechen erlediget worden/ dem Allerhöch-
sten seye immerwährend Lob vnd Danck ges-
agt.

Oberwehnte vnbegreifliche mehr als wunder-
thätige Eröffnung vnd Bewegung der Augen/ ge-
schahē von einem von Holz gemachten Mariae-
Bild in der obern Pfarz bey St. Peter/ in obgedach-
ter Herzoglichen Residenz Stadt Neuburg/ dessen
ganzē wunderthätigen Verlauf auß Hochfürstl:
Befelch seines Gnädigsten Herrn Ordinarij, dessen
Orths Dechant vnd Stadt Pfarre mit folgenden
Worten beschriben:

Auf Gnädigsten Befelch Ihro Hochfürstl:
Gnaden vnser allerseits gnädigsten Herrn/
den wunderlichen Zufall des H. Mariae Bilds in
S. Peters Pfarz Kirchen allhie betreffend/ berich-
te ich vnterthänigist/ daß selbiger auß folgende Ge-
stalt sich zutragen: Den 9. Octobris in Festo SS.
Dionysij & Sociorum Mart. den andern Tag (nach-
dem der Gottselige P. Marcus de Aviano allhier mit
grosser Frolockung viler hundert Persohnen glück-
lich zu Wasser ankommen) haben Ihro Hochfürstl.
Durchl. mein Gnädigster Lands Fürst Nachmit-
tag zwischen 2. vnd 3. Uhr mir gnädigist entbiet-
ten lassen / daß Selbige sampt gedachtem Gott-
seligen Vatter in der Pfarz Kirchen der Vesper
wollen benwohnen; Der Mesner fragte mich/ wie
er sich in Ziehrung des Altars verhalten solle / die
Zeit

Zeit wäre zu kurz / daß er solchen völlig könnte auf-
 richten / wie an hohen Fest . Tagen zu geschehen
 pflegt / darauf ich ihme geantworret / er solle den Al-
 tar ziehren so gut er in Eil könne / 6. silberne Leuch-
 ter sampt dem silbernen Crucifix außsetzen / vnd/
 weil mir beygefallen / daß erst den vorigen Sonntag
 als den 6. Octobris (an welchem das Fest MARIÆ
 de Victoria, als Principal . Fest der Erz . Bruder-
 derschafft des H. Rosenkrantz solenniter gehalten
 worden) das Frauen . Bild geziehrter vorgesezt
 worden / habe ich gefragt / ob die Bildnuß der H.
 Mutter annoch geziehret ? (dann solche nur an ho-
 hen Festen den Altar zu ziehren / pflegte geziehrt / vnd
 außgesezt zu werden) darauf er von ja geantwor-
 ret / er hätte wegen notwendiger Geschäften noch
 kein Zeit gehabt solche Bildnuß abzukleiden / habe
 es gleich geziehrter in dem Kasten verschlossen / dar-
 auf ich ihme befohlen / solches vorzustellen / vnd den
 Papilion darüber zu machen / wie dann auch gesche-
 hen. Ungefähr vmb halbe 5. Uhr seynd Ihre Hoch-
 fürstl. Durchl. sampt der Herzogin Hochfürstl.
 Durchl. vnd allen Hochfürstl. Prinzen ankommen /
 sich in das Oratorium (so ob der Sacristen) versü-
 get. Der Gottselige P. Marcus ist herunden in dem
 Chor . Stuhl gleich an dem Gätter / in cornu Evan-
 gelij durch die ganze Vesper knyend mit Erhebung
 seiner Händen / vntergeschlagenen Augen ganz in-
 brünstig bettend gebliben : Dieweilen ich aber we-
 gen langwüriger außgestandener Kranckheit vnd
 Schwachheit des Leibs noch nicht singen kunte / als
 habe

habe meinen Herrn Collegam, Pfarrern zum H. Geist/ solche zu halten/ ersucht/ welches er gar gern verrichtet. Nach vollendter Vesper hat der Gottselige Pater vor dem Altar ein kurze doch kräftige Buß-Predig gehalten/ dardurch fast alle zu wahrer Reu ihrer Sünden/meistens auch zu Vergießung der Zähren bewegt worden/ darauf die gewöhnliche Benediction gegeben / (welche ich auch Gott sey Dank empfangen) weiten annebends die Kirchen so voller Volcks/ daß ein Mensch den andern truckte/ auch in dem Chor/daß der Herr Officiator sampt denen Ministris kaum können zu dem Altar kommen/ als hab ich mich in der Sacristey behelffen müssen / bis zu Endung des Gottes-Diensts / mit harter Mühe die Predig anhören vnd den H. Segen empfangen können: Nachdem alles vollendet/ vnd das Gerräng des Volcks auß der Kirchen/ bin ich nacher Haus gangen / Herz Pfarrer zum H. Geist hat mich comitirt; Als wir noch in dem Vorhof waren/ fragen vns meine Hausgenossen/ ob es dann wahr seye/daß die Bildnus der H. Mutter ihre Augen verwendet hätte unter der Vesper? Sie hätten von verschiedenen Frauen-Persohnen/ so zeitlich in den Chor kommen / zuvor das Volck häufig zugelassen / gehört / vnd zwar / daß solche durch die ganze Vesper ihre Augen bald übersich/ bald vntersich / bald auf beede Seiten gewendet / meistens aber auf den Gottseligen Capuciner gewendet; Worüber ich gelächelt vnd gesagt/es seyen nichts als Pessen vnd Weiberische Phantasien /

E

die

die Flechter auf dem Altar werden sie verblendet haben; Jedoch vns beede reflectirt / vnd beschlossen (weilen dem Allmächtigen Gott öftters beliebet / durch das andächtige Weiber. Geschlecht seine Wunderwerck an den Tag zu bringen) gleich den Rückgang in die Kirchen zu nehmen / nicht auß Vorwitz / sondern præcisè, wann es zu der Ehr vnd Lob der Göttlichen Majestät vnd seiner heiligsten Mutter gereiche / zu sehen / ob solches Wunderwerck villeicht annoch sich ereignen möchte / damit solches zur schuldigster Dancksagung zur gewissen Zeit möchte Weltkündig gemacht werden; Seynd also beede in die Kirchen gangen / gleich an dem Gât er in cornu Evangelii geknyet / vnd nach erweckter Reu über begangene Sünden / so gut ein jeder durch die Gnad Gottes vnd Empfehlung in den Schus vnd Schirm der vnbesleckten Empfängnuß der allerseeligsten Jungfräulichen Gottes Gebährerin Mariæ vermöcht / habe ich die Augen gegen der H. Bildnus mit gebührender Reuerenz erhebt / gleich ganz klar vnd hell gesehen / daß selbiger Augen zwitzerten / also geschwind / als ein lebendiger Mensch thun kan / darauf meinen Herrn Collegam gezupffe vnd gefragt / ob er es gesehen? Als er von ja geantwortet / habe ich mit vnterschlagenen Augen vnd heilsamer Forcht de novo actum Contritionis elicirt / derselben vnbesleckten Empfängnuß theils durch mentalem, theils durch vocalem Orationem mehr vnd mehr befohlen / darnach cum filiali affectu meine Augen widerumb erhebt / vnd gesehen / daß die gna-

den



denreiche Bildnus ihre beede Augen von rechten zur linken/ von linken zur rechten Seiten schiefen lassen / als wann sie lebhaft wäre / so gleicher massen mein Herz Collega auf Anfrag bestätiget; Darauf beede also knyend im Gebett fortgefahren; Nach welchem ich das drittemahl dise gnadenreiche Bildnus mit kindlichem Vertrauen widerumb angesehen/ vnd deroselben / so vil möglich / mich eiferig befohlen/ vnd wahrgenommen / wie selbige die Augen ganz über sich gen. Himmel erhebt/ schön/ hell / vnd klar / daß ich / so wohl auch mein Herz Collega wohl observirt haben/ daß vom Sternlein das wenigste Schwarze nicht zu sehen; Darauf selbige langsam widerumb herunderigelassen / vnd vns beede lieblich angesehen / auf welches wir beede vnser Gebett noch ein Zeit lang verrichtet / vnd hat dise vnterschiedliche Berührung der Augen/ so lang wir gebettet/ so aufs wenigist ein starcke Viertel wo nicht ein halbe Stund gedauret: Nach Volendung dessen/ vnd Empfehlung in den Mütterlichen Schutz Mariae / ist ein jeder nach Haus gangen. Von selbiger Zeit an ist die H. Bildnus so schön vnd lebhaft gebliben/ daß / wer sie nur ansahbe/ ein sonderlich innerlichen Trost vnd Affection darzu empfand/ aber die Augen nicht mehr berühreret; Obwolen ich offtermahlen lang vnd mit Bedachtsamkeit vermeynt solche zu sehen / nicht auß Vorwitz (wie oben vermeldet) sondern præcisè magnalia Dei, & sanctissimæ ejusdem Matris zu prædiciren/ vnd ist also die Sach von erlichen geglaube/

geglaube / von mehrern aber nicht: Ich hab es
 Gott vnd seiner heiligsten Mutter befohlen / ge-
 röster Hoffnung / sie werde dises Wunderwerck zu
 seiner Zeit noch mehr an Tag geben / wie dann ge-
 sch:hen. Den 29. Octob. in Festo S. Narcissi Ep &
 M. schickte Jhro Excellenz L. B. de Strattmann, als
 Känserl. Abgesandter / zwischen 3. vnd 4. Uhr Nach-
 mittag zu mir / laßt mich ersuchen / ob er nicht Ei-
 cenz kunte haben / die Pfarr- Kirchen vmb 4. Uhr
 zu besuchen; Welchem ich neben demütiger Re-
 commendation mit meiner wenigen Persohn selbst
 aufzuwarten anerbotten; Indessen schickte ich nach
 meinem Herrn Collegam, ob ihme belieben möch-
 te zugleich aufzuwarten / dann mir gleich eingefal-
 len / obgedachte Jhr Excellenz werden etwas von
 Verührung dises H. Bilds vernommen haben:
 Gleich nach 4. Uhr seyn selbtige in Begleitung 2.
 Hochfürstl. Trabanten / vnd einigen Herren Sava-
 liers in einer Carrethen ankommen / welcher / wie
 beide Pfarrer vor der Kirchen Thür aufgewartet /
 in die Kirchen begleitet / die Leuchter auf dem Altar
 lassen anzünden / (dann es war sehr dunkel) der
 Känserl. Abgesandte knete gleich vor dem Gärter
 in der Mitte nider / bettete sehr inbrünstig / klopfte
 etlich mahl mit tieff. geneigtem Haupte an sein
 Herz / sahe bald widerumb über sich / vnd (wie er zu
 Hof selbst bekennet) sahe die Verührung der Au-
 gen der H. Bildnus: Und weilien die Kirch annoch
 offen / seynd etlich wenige Persohnen hinein gan-
 gen ihr Andacht zu verrichten / vnterdessen kome
 ein

ein Geschrey auß/ das Marianische Bild rühre die
 Augen widerumb / in kurzer Zeit wird ein solcher
 Zulauff / daß vast alle Inwohner / so wohl der
 Vorstätten / als Stadt / auß Andacht zugeloffen;
 Nachdem Ihrer Hochfürstl. Durchl. solches refe-
 rirt worden/ seyn Sie selbstenn nur allein in einem
 Gürschlein heraus gefahren/ durch das Volck bis
 zu dem Altar getrungen/ (welches eiferig laut ge-
 bettet) mit gebognen Knyen Ihr Andacht verricht/
 darauf widerumb in Ihr Hochfürstl. Residenz ge-
 kehret / wie mir von glaubwürdigen anwesenden
 Persohnen erzehlet worden; Umb dises alles wußte
 ich nichts/ obwoln allezeit anheims ware. Abends
 zwischen 7. vnd 8. Uhr / indeme ich durch meine
 Hausgenossen wegen dises grossen Zulaufs berich-
 tet worden / bin ich in die Kirchen gangen / vmb
 den Augenschein einzunehmen/ eben vor dem Ein-
 gang seynd Ihre Hochgräf. Gnaden von Hamil-
 thon / Hochfürstl. Obrister. Stallmeister / rc. mit
 einem Diener begleitet/ mir begegnet/ vnd auß gnä-
 digstem Befelch Seiner Hochfürstl. Durchl. bedeu-
 tet / daß ich die Kirchen. Thür dem Wächner zu
 schliessen / befehlen solle / Sie wollen vmb 9. Uhr
 sampt deroselben hergliebsten Gemahlin Hochfürstl.
 Durchl. kommen / das H. Bild zu verehren / vnd
 ihre Andacht verrichten: Nachdem nun der gnä-
 digste Befelch exequirt / mir gleich vor Ankunfft
 Seiner Hochfürstl. Durchl. durch einen Cammer-
 Diener die Kirchen. Thür zu eröffnen / insinuiert
 worden / habe ich demütigist aufgewartet/ Ihrer
 Hocho

Hochfürstl. Durchl. (welche sampt allen Hochfürstlichen Persohnen nur in einer Gutschen ohne Liecht vnd Comitatz, mit obgedachter Hochgräff. Gnaden von Hamilthon / vnd einem Cammer. Diener bedient ankommen / darauf in die Kirchen gangen / niemand als mich / den Messner / sampt obgemelten wenigen Persohnen hinein gehen lassen / Ihre Andacht mit solchem Eifer vor dem Gätter / ohne Unter. Ruß / fast ein ganze Stund verricht / daß es nicht zu beschreiben; In wählender Andacht hat die H. Bildnus ihre barmherzige Augen durchgehend mit sehr lieblicher Gestalt bewegt. Nach verrichtter Andacht fragten mich Seine Hochfürstliche Durchl. ob ich es bey dem Tag niemahlen gesehen / wie sie von andern gesehen zu haben berichtet worden? Als ich von nein geantwortet / habe auch kein absonderliche Observanz gehabt / seye mir vorhin gar zu grosse Gnad widerfahren / daß ich solches Miracul gesehen / worüber Sie geantwortet / ich solle doch auch bey dem Tag observiren / ob solches nicht zu sehen. Folgenden Tags / den 31. als am Fest des H. Wolffganas / ist den ganzen Vormittag widerumb ein grosser Zulauff gewesen / ohngefähr vmb 1. Uhr Nachmittag / mich erinnerend Ihrer Hochfürstl. Durchl. gnädigsten Befelchs / bin ich in die Kirchen (præmissis actu Contritionis cum protestatione læpius facta, quòd non ex curiositate, sed ex mera pura intentione Dei Deiparæq; cultum promovendi hæc faciam) gangen / vnd demütigst gebetten / daß die Seligste Jungfräuliche
GDe

Gottes Gebährerin mich elendesten Sünder auch würdigen wolle / mit ihren barmherzigen Augen gnädigst anzusehen / damit derselben Lob möge ferners ausgebreitet werden; Darauff vor selbiger H. Bildnus niederkniet / nach etwelchen verrichten Gebett / meine Augen mit gebührender Demuth übersich gehebe / vnd gesehen / daß sie wahrhafftig ihre Augen berührt / nach solchem denen anwesenden vilen Persohnen befohlen / sie sollen mit mir zu Ehren der übergebenedentisten Mutter Gottes einen H. Rosenkrantz betten / wie dann solches eiffrig vnd laut mit mir verrichtet / in währendem Gebett hab ich nicht unterlassen können eslich mahlen meine Augen gegen der H. Bildnus zu erheben / allzeit wahrgenommen / daß selbige ihre Augen gewendet / bald zur rechten / bald zur lincken: Zu Zeiten auch mich armen Sünder barmherziglich angesehen / wie auch die Umbstehende bekennet: Ihre Hochfürstl. Durchl. die Herzogin haben gleich die H. Bildnus sehr köstlich lassen kleidē / beede Hochfürstl. Durchl. haben von selbiger Zeit gar oft zu Nachts ohne Wind, Liecht / ohne einzigen Comitatz (auffer eines Cammer, Dieners) ihre Andacht fast ein ganze Stund lang mit sehr grossem Eifer verrichtet / in währendender solcher Andacht das H. Gnaden-Bild allzeit continuirlich ihre Augen bewegt / wie ich (Conscientiâ teste) auch gesehen / vnd annoch zu verschidenen Zeiten sehe / wie von vilen andern so wohl Außländischen als Inwohnern gesehen wird. Wann kein anders Moti-

vum solches zu glauben wäre / vermehne ich / wäre
 dises mehr als sufficiens: indeme auß gnädigster
 Bewilligung Ihrer Hochfürstl. Gnaden vnsers als
 Ierseite Gnädigsten Herrns / den 21. Novembris,
 in Festo Præsentationis Beatissimæ MARIÆ Vir-
 ginis dises Gnaden-Bild in publica processione
 cum maxima solennitate getragen worden / inde-
 me vorhero lange Zeit vnlustiges naß vnd Regen-
 Wetter gewesen war: iplo die autem Solennitatis
 der Himmel so haiter / schön vnd lieblich / als mit-
 ten im Sommer hätte seyn können; Gleich den
 andern folgenden Tag widerumb voriges grobe /
 vnlustige Wetter angefallen / wie Herr Sigillifer,
 als Hochfürstlicher Commissarius wird bezeugen
 können.

Neuburg den 15. Januarij / Anno 1681.

Dominicus Loth / Decanus.

Es haben hierauf mehr höchstgedacht Ihre Hoch-
 Fürstl. Durchl. / vmb die Veneration vnd Devo-
 tion gegen der übergebenedentesten Mutter GDe-
 tes mehr vnd mehr zu ergrössern / über obermeltes
 vnd fast vnerhörtes Miracul ein offenes Instru-
 ment auß Marianischem Eifer allergnädigist ver-
 fertigen lassen / vnd sothannes mit Dero Durch-
 leuchtigsten Hand eigenhändig vnterzogen / so in
 disen Formalien bestehet:

NOS DEI GRATIA PHILIPPUS WILHELMUS
 Comes Palatinus Rheni, Bavariæ, Juliae, Cliviae, ac
 Montium Dux, Comes Veldentia, Sponhemii, Mar-
 chia, Ravenspurgi, & Morsæ, Dominus in Ravenstein, &c.
 Incredibili afficimur gaudio, quoties animum cogitatio
 subit,

subit, quod jam inde à primo Nostro ortu, qui ex DEI benignitate contigit, Anno sæculi hujus decimo quinto, expulsa aliquando orthodoxæ fidei sacra in Ditionem hanc Nostram postliminiò reducere placuerit Divinæ Bonitati; quæ proinde excolere pro viribus nostris nunquam desistimus dum maximis è contra de Cœlo donis cumulamur, & Benedictionibus in Domo Nostrâ, non terrenis modo, verum & cœlestibus à non parcâ Manu infinitæ Liberalitatis; In hunc censum meritò referimus illam in sculptili quadam Imagine Magnæ DEI MATRIS, & VIRGINIS MARIÆ prodigiosam oculorum mutationem, quæ ab aliquo tempore in Ducalis Nostræ Urbis, ac Residentiæ Neoburgensis, Templo Parochiali ad S. Petrum Apost., à multis hominum millibus, est observata, & de quâ nobis, quæ sequuntur, præcipuè in comperto sunt.

Nona erat Octobris Anni præteriti à Partâ Salute, supra millesimum sexcentessimum, octogessimi, quâ Venerab. P. MARCUS de Aviano ex strictiori Ordine S. FRANCISCI Seraphici PP. Capucinorum præfato in Templo ad populum dicebat primo crepusculo, sub quintam circiter pomeridianam, magno, ut solebat, fervore; cum repente in populo, qui proximus erat aræ summæ, in quâ prostabat prædicta DEI Genetricis Imago, exoritur quædam confusa mustitatio, de motu oculorum in statuâ, & vicinorum intra se vellicatio admonentium, ut aspicerent rem prodigiosam, nemine verò tum quidem auso apertè divulgare mysterium, hoc sibi prorsus insolitum; dum denique, digressâ potiore multitudinis parte ex reliquo Templo, admoniti quidam magis conspicui de populo, & ipse urbis Decanus ejusdem Templi Pastor, cum altero suburbii Plebano observantes è propinquo singula diligenter deprehenderunt, vera esse, quæ de oculorum illo motu dicerentur; Aucto exinde ad famam diffusam per sequentes dies hominum quam plurimorum affluxu eadem testantium se vidisse, statuimus ipsi quoque in rem præsentem venire, atque oculis Nostris magnâ accuratione coràm omnia arbitrari; Ita-
L 5
que

que Mense Novembri die decima sextâ circâ decimam nocturnam (ut devotioni eò major quies foret, quò accurrentis per diem populi, frequentia de nocte minor) cum Charissimâ Coniuge, ac Liberis Nostris in comitatu non paucorum de Aula Nostrâ Templum præfatum iugressi sumus, atque corâ summâ Arâ, ipsaque famosa Gloriosæ Virginis Imagine suppliciter provoluti vix precibus initium dedimus, cum ipsa quoque Imago Faciesque ex ligno fabricata movere oculos cœpit tam clarè, ac frequenter diuque, ut nullum aspicientibus dubium de perspectissimâ veritate posset remanere; nunc enim quasi Nos respiciens, oculos deprimere, post in altum relevare, quasi DEUM deprecatura, mox rectâ visum dirigere, aut ad latus perspicuè cernebatur, ingenti aspectantium motu, sed nunquam non tenero sensu, quod Nobis spem firmam iniecit, ostentum hoc mali nihil portendere, quod culpis fortè nostris debitum, avertere nō velit, si debitè imploretur, misericors ista Patrona apud DEUM, quæ utique neminem, quem respicit, despiciat; Magno post hæc solatio semel iterumque quot septimanis revisimus MATREM hic Gratiarum, ac vix unquam recessimus nisi eodem mutationis oculorum prodigio rursum recreati; Te igitur DEUM Ter Optimum Maximum in Magnâ MATRE mirabilem toto corde laudamus, Te que VIRGO DEI para! in Imagine Gratirosam nostram DOMINAM confitemur, cumque Filio tuo, debitissimo cultu veneramur; Nos, nostram Domum universam, ac fideles subditos tuo apud DEUM Patrocinio commendamus; Prædicta verò omnia, & singula prout descripta hic sunt, ita sese habere, ac habuisse uti nostris Nos ipsi oculis spectabamus, & ad DEI Gloriam, Sanctorum Cœlitum, ac præcipuè Sanctissimæ DEI Matris honorem, ac S. Ecclesiæ, veræque Fidei Exaltationem testanda existimamus, & Verbo, fideque Principali ac publico hoc Instrumento notum omnibus, facimus ac indubitatum; adjecto insuper Nostro Ducali Sigillo ac propriæ Manus subscriptione; In Resi-
den.

dentia Urbis nostrae Neoburgensis, Anno reparatae Salutis
millesimo sexcentesimo, Octogesimo primo, secundo
Aprilis.

PHILIPPUS VVILHELMUS.

[L.S.]

Wir von Gottes Gnaden Philipp Wilhelm
Pfalzgraf bey Rhein/in Bayrn/Gülch/
Cleve vnd Bergen hertzog/Graf zu Veldentz/
Sponheim March/Ravenspurg vnd Mörs/
Herr in Ravenstein/2c. Mit vnglaubiger
Freud werden Wir umbgeben/so offft Uns die
Gedanken kommen/wie daß schon von Unse-
rer Geburt an/welche auß der Güte Gottes
sich begeben in dem 15. Jahr Gang jetzigen
Christlichen Welt Alters/nach einstens ge-
wichenem recht/glaubigem Gottes Dienst/
der Göttlichen Milde alsdann widerum bes-
liebt denselben in Unsere Länder einzuführen/
welchen derentwillen Wir fortzupflanzen/
nach Kräfften niemahlen vnterlassen/da Wir
inmittelst von Himmel von der nicht eingezo-
genen Hand der vnendlichen Freygebigkeit
Gottes nicht allein mit den irrdischen/son-
dern auch übernatürlichen Gaben vnd Segen
in Unserm Hauß überhäuffet werden/in wels-
che Zahl Wir billichen zu setzen haben / die in
einer auß Holz gehauenen Bildnus der groß-
sen Mutter Gottes vnd Jungfrauen Mariae
wunderthätige Bewegung der Augen / wels-
che

the von einerzeit hero in Unserer Herzogl. Res-
sidentz-Stadts Neuburg Pfarr-Kirchen des
3. Apostels Petri von vil tausend Menschen
ist beobachtet worden / vnd von dero Uns fol-
gends forderist wissend ist.

Es ware der 9. Octob. des entwichnen heils-
werthen Jahrs 1680. als der Ehrwürdige
P. Marcus de Aviano auß dem Orden des heil-
gen Seraphischen Vatters Francisci der PP.
Capucinern / in obgedachter Kirchen Mor-
gens frühe ohngefähr vmb die 5. Stund mit
grosser Begird / seiner Gewohnheit nach / dem
Volck das Wort Gottes vortruge; da er
hebte sich hin vnd her vnerhofft in dem
Volck / welches nächstens ware dem hohen
Altar / auf deme erwehntes Bild der Gottes
Gebährerin außgestellt / ein heimliches Un-
terreden / wie nemlichen das Mariä-Bild die
Augen bewege; Es zupffte ein nächster den
andern / ermahnend / sie solten doch das Wun-
derzeichen ansehen / es hatte aber dermahlen
noch niemand das Hertz sothanes ihnen durch-
 auß vngewohntes Geheimnuß öffentlich auß-
zusagen / bis endlichen der mehrere Theil des
Volcks auß der Kirchen sich begeben / alsdann
etwelche desselben Vornehmere / vnd vnter des-
sen der Stadt-Dechant vnd sothanner Kir-
chen Vorsteher mit dem Seelsorger Unserer
Vorstadt / nächst bey dem Altar alles vnd je-
des gar genau beobachtet / vnd wahr zu seyn
bes

befunden/ was von der Augens Bewegung
 verrueffen worden/ worauf alsdann der ge-
 meine Rues allenthalben erschollen ist/ vnd
 nachdeme die hierauf folgende Tag gar vil
 Persohnen zugeloffen/ vnd sothane Wendung
 der Augen gesehen zu haben betheuret/ als ha-
 ben Wir Uns entschlossen auf den Grund der
 Wahrheit selbst zu kommen/ vnd mit Uns-
 fern Augen/ gegenwärtig vnd mit besonderer
 Aufmerksamheit alles vnd jedes zu erfors-
 chen/ derentwillen den 16. Tag dess Monats
 Novembris, umb die 10. nächtlliche Stund/ das
 mit Wir zu der Andacht desto grössere Ruhe
 haben möchten (vmb willen nächtllicher Weil
 das Volck nicht also häuffig/ wie bey Tags-
 zeit/ zugeloffen) mit Unser Herzliebsten Ges-
 mahlin vnd Unsern Kindern/ in Begleitung
 nicht weniger Unsers Hofes/ Wir uns in ob-
 gedachte Kirchen begeben/ vnd alldorten vor
 dem hohen Altar/ vnd folglich vor der beruf-
 fenen Bildnus der Glorwürdigsten Jung-
 frauen samptlich auf Unsere Knye niderge-
 fallen seyn/ Wir haben aber kaum angefangen
 Unser Gebett zu verrichten/ da hat das Bild
 vnd dessen Gesicht/ auß Holz geschnitten/ die
 Augen zu wenden angehebt/ so klar/ offt vnd
 lang/ daß dem ansehenden kein einziger Zwei-
 fel von der augenscheinlichsten Wahrheits
 mehr übrig ware/ indeme sie bald/ ob sie Uns
 ansah/ die Augen vnterschlagend/ bald in die
 Höl

Höhe erhebend / als ob sie Gott bitten wolte /
 dann gerad / bald auf die Seiten die Augen
 haltend / gar klar gesehen worden / mit grosser
 Bewegung aller / vnd niemahlen ohne beson-
 dere Empfindlichkeit der Ansehendē / welches
 Uns dan ein starcke Hoffnung gebracht / dis-
 ses Zeichen werde Uns nichts Böses verkün-
 digen / so Wir etwan durch Vnsere Sünden
 verschuldet / sie nicht verhüten wolte / wann
 dieselbe gebührend angeruffen würd / dann sie
 ist ein barmherzige Vorsprecherin bey Gott /
 welche auffer Zweifel niemand / den sie ansieht /
 verwürfft; Alsdann haben Wir mit grosser
 Ergötzlichkeit ein vnd andersmahl wo-
 chentlich dieses Gnaden-Bild besucht / vnd
 seynd fast niemahlen ohne so wunderthätiger
 Augens-Bewegung erquickt enlassen wor-
 den / derentwillen den allerhöchsten vnd liebs-
 reichisten Gott Wir mit ganzem Herzen in
 seiner heiligen Mutter wunderthätig zu seyn /
 loben / vnd dich O allerheiligste Jungfrau
 vnd Gottes Gebährerin bekennen Wir in dis-
 sem Bild Vnsere Gnadenreiche Gebieterin zu
 seyn / vnd thun dich mit deinem Sohn mit als
 lermöglichster Ehr verehren / deinem Schutz
 vnd Vorbitt bey Gott / Uns / Vnsere ganzes
 Haus / vnd Vnsere getreue Vnterthanen uns-
 tergebend: Vnd daß sich alles vnd jedes ob-
 angeregtes vnd hierinn begriffenes sich sol-
 cher Gestalten verhalten thue / vnd verhalten
 has

habe / wie mit Vnsern Augen Wir sothannes
selbst en gesehen / haben Wir zu GOTTES Ehr/
der Heiligen / vnd forderist der allerheiligsten
Mutter GOTTES / auch zu der H. Kirchen
Aufnahm / zu beurkunden vor gut angesehen /
vnd Verentwillen thun Wir mit Wort / Herz
zoglichen Glauben / vnd mit disem offnenem
Instrument all obiges kund vnd zu wissen / vnd
zu Benehmung alies Zweifel dasselbe mit
Vnsern Herzoglichen Sigill vnd eigenhändig
diger Vnterziehung bekräftigen. Geben in
Vnsrer Residenz = Stadt Neuburg / in dem
Jahr der heilwerthen Geburt 1681. den 2.
Aprill.

Philipp Wilhelm.

(L.S.)

Gleicher Gestalten hat der Hochwürdigste des
H. Römischen Reichs Fürst vnd Herz / Herz Geo
bastian Bischoff zu Passau / etc. als welcher mit sei
nen Hochfürstl. Augen mehrerwehnte Wunder. vol
le Bewegung vnd Wendung dises miraculoser
Bilds selbst in obgedachtem Gottshaus mit gros
ser Entsetzung wahrgenommen vnd gesehen / eben
falls derley offenes Instrument auffsetzen lassen /
vmb hterdurch ebnermassen den höchsten GOTT in
seiner gebenedeytisten Mutter ewiglich zu preisen /
dero Glory allenthalben zu erweitern / vnd folglich
dem Durchleuchtigsten Haus vnd Herzogthum
Pfalz = Neuburg / dises vnschätzbaren Schatz hal
ber /

ber/ von Herzen zu gratuliren / die Formalien so
 ehannen-Hochfürstl: Instruments seynd dise ::

NOS DEI GRATIA SEBASTIANUS EPISCOPUS
 Passaviensis, Sac. Rom. Imperii Princeps, Comes de
 Pötting, Burggravius in Lienz, &c. Attentâ men-
 te considerantes, quòd sicut Sacramentum Regis abscondere
 bonum: ita opera DEI mirificantis Sanctos suos in terris
 revelare, & confiteri honorificum sit, non volumus, nec
 possumus negare, quòd vidimus oculis Nostris, quàm mi-
 rabilis sit DEUS in Sanctis suis. Itaque omnibus, & singulis
 has lecturis, aut legi audituris, manifestamus veritatem, &
 prodigia magna non abscondimus, quæ DEUS, qui facit mi-
 rabilia absque numero, non ita pridem ante oculos Nostros
 in Benedictæ, & admirabilis Virginis, & Genitricis suæ
 Imagine Neoburgi ad Istrum operatus est. Cùm enim
 communi populorum fama pervulgatum fuisset, quòd Bea-
 tissimæ DEI Genitricis & Virginis MARIÆ Imago sculpi-
 lis ibidem in Ecclesiæ Parochialis ara Principe ad venera-
 tionem exposita, eo tempore, quo Admodum Venerabilis
 P. Marcus de Aviano, Ord. S. Francisci strict: Observ. Capu-
 cinorum ibi commorabatur, oculos suos multis spectanti-
 bus, & prodigiosam rei novitatem vehementer obstupen-
 tibus, ac si reverâ animata esset, circumferre, & huc illuc
 spargere cœperit, atque ab eo tempore, etiam post ejusdem
 R. P. Marci abitum, certis horis, & temporibus, innumeris
 ex omni vicinia ad visionem hanc magnam videndam illuc
 confluentibus, spargere, & circumferre usque eò non defi-
 erit. Nos quoque ad eandem visionem tam magnam, &
 prodigiosam videndam exciti, atque rei quasi incredibilis
 veritatem certò experimentò, & oculari inspectione explo-
 rare cupientes, personâ privati Equitis simulatâ, & duobus
 duntaxat, Nobili scilicet Viro Joanne Georgio à Grienthal,
 Nostro Præfecto in Leupreßting, & Joanne Greuenbroch
 Nostro Cubiculario Comitantibus, die Novembris tricesimâ
 Anni Sexcentesimi, Octuagesimi, suprâ Millesimum proxi-
 mè evoluti sub crepusculo Vespertino Neoburgum adve-
 ni-

nientes, die immediatè sequenti, quæ fuit prima dies Decembris, manè horam circiter semi septimam præfatæ Ecclesiæ parochialis portas per Ædituum Nobis deserati fecimus: Cùmque in eadem Ecclesia propè Sacristiam de mirabilibus prælibati R. P. Marci operibus, atque inter alia de illis ipsis, quæ de hac Imaginè communi populorum fama longè latequè circumferuntur, cum prædicto Ædituo sermones misceremus; Ecce tibi! Noster prænominatus Cubicularius Joannes Greuenbroch, pari consternatione, & admiratione exclamat: JESUS, MARIA, Imago Beatissimæ Virginis oculos mōvere incipit. Ad cujus clamorem Nos cum præmemoratis Nostro Præfecto in Leoprecting Joanne Georgio à Grienthal, & Ædituo, qui præter eundem Joannem Greuenbroch in Ecclesia tunc soli præsentés eramus, excitati, oculis ocyssimè in eandem Dei paræ Imaginem defixis rei veritatem pensculatiùs explorare cupientes, certò deprehendimus, atque evidenti oculorum inspectione experti sumus, verissimum esse, quod de ejusdem Virginæ Statuæ oculorum motu, communi constantique populorum fama, & testimonio vulgatum est; Vidimus siquidem, & proprio oculorum experimento evidenter, & perspicuè animadvertimus. Et omnes, qui in Ecclesia Nobiscum tunc erant, pariter animadverterunt, ejusdem statuæ, haud aliter, ac si reverà viveret, & animaretur, oculos eò usque in altum efferri, ut pupilla, sive stella in supremo apice, & summitate eorundem steterit, albumen verò totum quasi oculum obduxerit. Quò prodigioso ostento Nos unà omnes attoniti, atque in genua provoluti, DEUM, qui dat prodigia in cælo sursum, & in terra deorsum, quique in Sanctis suis jugiter laudari desiderat, in Sanctissima Matre sua laudare cœpimus. Sub Missæ verò Sacrificio, à Decano loci peracto eandem sacram Statuam oculos suos jam deorsum, & in terram demisisse: jam dextrosam in mensam, in qua Crucifixi Salvatoris Imago posita erat, coniecisse pari oculorum evidenti animadvertimus, & experti sumus. Atque hæc omnia, & singula, prout hic enarrata, & descripta sunt,

M

verè

verè tunc contigisse, ac Nos oculis Nostris evidentè vidisse, & animadvertisse præsentis serie publici Instrumenti fatemur, & testamur, Nostrumque hoc publicum testimonium ad perpetuam rei memoriam Principali manu Nostrâ, & Sigillo muniri, & corroborari fecimus Actum in Episcopalis Residentiæ Nostræ Civitate Passaviensi. Anno Verbi ex purissimo Virginis Deiparæ Sanguine incarnati octuagesimo primo supra Millesimum Sexcentimum die 23. Martii.

SEBASTIANUS.

[L.S.]

Wir von Gottes Gnaden Sebastian Bischoff zu Passau/ des H. Röm: Reichs Fürst/ Graf zu Pötting/ Burggraf in Tieng/ 2c. Demnach Wir wohlbedächtlichen überlegt / daß gleich wie gut ist den Bund des Königs in geheim zu halten / also seye es billichen die Werck des in seinen Heiligen wunderreichisten Gottes auf Erden zu eröffnen vnd zu bekennen / deren willen wollen vnd können Wir nicht verborgen halten / was Wir mit Unfern Augen gesehen / wie nemlichen wunderbarlich Gott in seinen Heiligen seye / solcher gestalten thun Wir allen vnd jeden / welche dises lesen oder werden lesen hören in Wahrheits Grund eröffnen vnd die grosse Wunderthaten nicht vorenthalten / welche Gott / der Wunder thut ohne Zahl / nicht gar längstens vor Unfern Augen in der Bildnus der gebenedeyten Jungfrau vnd Gottes Gebähre rin zu Neuburg an der Donau gewürcket hat. Dann nachdeme der allgemeine Ruff des Volcks erschollen / was massen das von Holz geschnittene Bild

Bild der allerseligsten Gottes Gebährerin vnd
 Jungfrauen Mariae alldorten in der Pfarz. Kir-
 chen hohen Altar zu Verehrung vorgestellt / selb-
 iger Zeit / wo der Wohl. Ehrwürdige P. Marcus de
 Aviano, des Ordens St. Francisci der strengern
 Regul Capuciner / alldorten sich auffhielt / ihre Au-
 gen bey vilē Zusehenden / vnd über dises neue Wun-
 derzeichen sich sehr entsetzenden / als obs wahrhaftig
 lebhaft wäre / hin vnd her zu führen / vnd bald dore
 vnd dahin zu werffen angefangen / auch von dersel-
 ben Zeit nach gedachten Ehrwürdigen Vatters
 Marci Abzug zu gewissen Stunden vnd Zeiten / da
 ein vnzählbare Menge auß der ganzen Gegend / so
 Johannes Wunderzeichen selbst anzu sehen zuge-
 lassen / diser gemeine Ruff sich außzubreiten / biß
 dahin nicht nachgelassen / als seynd Wir ebenfalls
 bewegt worden / vnd haben verlanget dises grosse
 Wunder persöhnlichen anzusehen / vnd den Grund
 einer fast vnglaublichen Sach mit versichereter vnd
 augenscheinlicher Erfahrung zu erkundigen / de-
 renwillen Uns in die Persohn eines gemeinen
 Ritters verstellt / vnd in Begleitung alleinig zwey-
 er / nemlichen der adelichen Persohn Johann Georg
 von Orienthal / Unsers Pfiegern in Leuprechtling
 vnd Johann Grevenbroch Unsers Cammer. Die-
 ners / den 30. Novembris des nächst entwichenen
 1680. Jahrs bey abendlicher Nacht. Zeit zu Neu-
 burg angelangt / gleich hierauf folgenden Tag / welo-
 cher ware der 1. Tag Decembis, Wir die Veran-
 staltung gemacht / Uns vmb vngesähr halb 7. Uhr

gedachter Kirchen Thür durch den Mesner eröffnen zu lassen/ vnd da Wir alsdann in disem Gottshaus nächst der Sacristen von den Wunderthaten oberwehnten Ehrwürdigen Vatters Marci/ vnd vnter andern von denselbigen Wunderzeichen/ welche von eben disem Bild durch den all gemeinen Ruff aller vnd jeder Orthen erschollen/ mit gedachtem Mesner verschiedene Reden führten; Siehe! da hat Unser oberanter Cammer. Diener Johann Grevenbroch mit grosser Entsetzung vnd Verwunderung aufgeschrien: Iesus/ Maria! die Bildnus der allerfeligsten Jungfrau hebe an die Augen zu bewegen/ auf dessen Geschrey Wir mit mehrgedachtem Unserm Pfleger in Leuprechtling Johann Georg von Orienthal/ vnd dem Mesner/ welcher nächst disem Johann Grevenbroch daselbsten allein in der Kirchen ware/ erschrockt/ Unsere Augen alsobalden auf sothane heilige Bildnus geworffen/ mit Begird den Grund der Wahrheit aufs gnauest zu erkundigen/ da haben Wir erfahren vnd augenscheinlich ersehen/ wahrhafftig zu seyn/ was von diser Jungfräulichen Bildnus der Augen. Bewegung halber durch den gemeinē vnd beständigen Ruf des Volcks außgebreitet worden.

Sintemahlen Wir mit Unsern eignen Augen augenscheinlich vnd vnfehlbar gesehen vnd wahrgenommen/ vnd alle/ welche mit Uns alsdann in der Kirchen waren/ daß dises Bild nicht anderst/ als wanas wahrhafftig lebe vnd beseelet wäre/ die Augen so hoch erhebe/ daß der Aug. Apffel oder Stern

Stern in dem höchsten Spitz der Augen gestanden/
 das Weiße herentgegen die ganze Augen überzo-
 gen hätte. Bey welcher wunderthätiger Bewe-
 gung wir alle errattert / auf vnserer Knye niderge-
 fallen / vnd Gott / welcher die Wunder in der Höhe
 des Himmels vnd in der Nidere des Erden. Kreis /
 vnd der in seinen Heiligen immerwährend gelobe
 zu werden verlangt / in seiner allerheiligsten Mue-
 ter zu preisen angefangen. Alsdann vnter wäho-
 rendem vnd von des Orths Dechanten verrichtem
 H. Mess. Opffer eben dise H. Bildnuß ihre Augen
 bald zuruck / bald auf die Erden / bald rechter Sei-
 ten auf den Tisch / auf welchem das Crucifix vns-
 sers Erlösers gestelle ware / geworffen zu haben mit
 gleicher Augenscheinlichkeit gesehen vnd erfahren.
 Und daß dises jedes vnd alles oberzehltes vnd be-
 schribenes sich alldorten begeben / vnd Wir mit Un-
 sern leiblichen Augen gesehen vnd gemerckt haben /
 bekennen vnd bezeugen Wir durch gegenwärtigen
 Begriff dises offenen Instruments / vnd haben dis-
 se offene Urkund zu ewiaer der Sachen Gedächts-
 nuß mit eigener Unserer Hand vnd grösserm Si-
 gill bestärigen vnd bekräftigen lassen. Gesche-
 hen in Unserer Bischofflichen Residenz. Stade
 Passau / in dem Jahr auß dem reinsten Jung-
 fräulichen Leib gebohrnen Heylands 1681. den 23.
 Martij.

Sebastian.

(L.S.)

M 3

Es

Es seynd zwar diser Hochfürstl. Durchleuchtigsten Personen eigenhändige Urkunden solcher gestalten qualificirt/ daß niemand / als der Hirn-los/ hieran anstehen vnd Zweifel machen könne; Es werden jedoch beyde allergnädigst verlauben (salva temper Eorundem summa auctoritate & fide) eben falls dasjenige zu manifestiren vnd an Tag zu geben / was auch andere hohen vnd nidern Stands theils eigenhändig vnterscriben / theils nach abgelegtem körperlichen Eyd hiervon deponirt haben / vnd hierdurch allen frommen Marianischen Herzen mehr vnd mehr Freud vnd Trost zu machen / vnd nächst deme die Unglaubigen einist zu Erkenntnuß Mariæ zu vermögen.

A Testire hiemit / daß ich in vnterschiedliche Anmahlen die Augen unserer lieben Frauen Bilds / so auffm hohen Altar in St. Peters Pfarr- Kirchen / bewegen gesehen / zu mehrer Bekräftigung habe diese Attestation eigenhändig vnterscriben. Signatum Neuburg den 13. Novemb. 1680.

Jacob Graf von Hamilton.

(L.S.)

Suß ich Ende benanter nächst verschienenen Freytag den 15. diß Abends vngesfahr zwischen 4. vnd 5. Uhr in St. Peters Pfarr- Kirchen allhier die lebhafteste Bewegung der Augen an vnser lieben Frauen / auff dem Chor- Altar stehenden Bildnuß / zum

öff

Öfftern ganz klärlich/ vnd ohne den gering-
sten Betrug / oder habenden Zweifel gesehen/
wird mit diesem weitem Zusatz hiemit attesti-
ret / daß ich erbietig der Wahrheit zur Steur/
vnd mehrerer schuldigster Beförderung der
Ehr Gottes vnd seiner allerliebsten Mutter/
solches auf jedes Begehren mit einem leiblis-
chen Eyd zu bestärtigen. Neuburg den 18.
Novemb. Anno 1680.

(L.S.) Hans Eberhard Aiblinger/
Hochfürstl. Durchl. Pfalz-Neu-
burgischer Land-Schreiber.

Actum bey Hochfürstl: Augspurgi-
scher Commission in dem Pfarz Hof zu Neu-
burg den 21. Novemb. Anno 1680.

1.

Ihro Gnaden Herr Philippus Constantius
Freyherr von Gise/rc. Hochfürstl: Durchl: zu Neu-
burg Landvogt vnd Pfleger zu Burchheim/rc. sagen
auß bey ihrer Cavaliers Parole/ daß sie den 9. No-
vembr. Nachmittag/ in der Letaney U. L. Frauen
zwischen 4. vnd 5. Uhr die wunderthätige Bewe-
gung der Augen des Gnaden Bilds Mariae selbst
gesehen haben.

2.

Der Wohl- Ehrwürdige Edl vnd Hochgelehrte
Herr Andreas Eckart SS. Theol. Lic. Spital- Pfar-
rer zu Neuburg/ 40. Jahr seines Alters im 7. Jahr
alda Pfarrer/ sagt auß/ daß er den 9. Octob. nach

W 4

die

der Vesper seye mit Herrn Dechant allda in die Kirchen gangen / weilen ein Geschrey seye außkommen / die Bildnuß U. S. Frauen in der Pfarre Kirchen rühre die Augen / worauf Herr Dechant gesprochen / Poffen / jedoch seynd sie beede zwischen 4. vnd 5. Uhr in besagte Kirchen kommen / vor dem Chor Altar allda ihr Andacht verrichtet / haben sie beede gesehen / daß die Augen des Gnaden Bilds sich bald vntersich / bald übersich / jert auf die lincke / vnd rechte Seiten gang lieblich gewendet haben / sie beede haben derenwegen einander zwey oder drey mahl ermahnet: Gleichfalls haben sie beede den 29. diß in Beyseyn des Kaysersl. Abgesandten erstgemelte Bewegung der Augen widerumb gesehen / jedoch nit so mercklich wie den 9. diß.

3.

Herr Johann Nicolaus Kraker / Presbyter 26. Jahr seines Alters / sagt / daß er den 31. Octob. vmb 6. Uhr vngesähr habe drey mahl in derselben Stund vnterschiedliche Bewegungen der Augen gesehen / erstlich vntersich auf das Volck / zum andern auf die rechte Seiten / dann übersich.

4.

Herr Johann Sutor, Burgermeister vnd Bierbren zu Neuburg 50. Jahr seines Alters / sagt / daß er den 30. Octob. zwischen 5. vnd 6. Uhr Abends gesehen / daß das Gnaden Bild das lincke Aug starck bewegt habe / mit dem rechten aber nur gezwickert.

5.

Herr Wilhelm Carl / des innern Raths / Stapp Bau

Baumeister vnd Kaufmann zu Neuburg/54. Jahr seines Alters / sagt / daß er den 6. Octob. Abends zwischen 4. vnd 5. Uhr habe gesehen / daß die Bildnuß die Augen über sich / vnd vnter sich / auf die rechte vnd lincke Seiten gewendet habe / diß habe er vnd sein Haußfrau sampt seinem Sohn / 14. Jahr seines Alters / gesehen / auch andere Umbstehende deren willen ermahnt habe / ob sie es auch gesehen / haben vil darauß gesagt ja / jedoch nicht alle.

6.

Herr Johann Jacob Schmid / Stadt Vogt zu Neuburg / 29. Jahr seines Alters / sagt / daß er den 30. Octob. Abends zwischen 5. vnd 6. Uhr gesehen / daß das Gnaden Bild die Augen vnter vnd über sich gehebt / auch das lincke Aug schier zugeschlossen habe / vnd das rechte halb offen gestanden seye / vnd dieses zwar zum drittenmahl.

7.

Herr Philipp Jacob Krayer / I. U. Cand. 23. Jahr seines Alters / bezeugt / daß er den 30. Octob. Nachmittag zwischen 3. vnd 4. Uhr drey mahl die Bewegung der Augen neben noch einem andern gesehen hab / deren willen sie einander zugesprochen / zumahlen das Gnadenbild angesehen / vnd einer wider ander befunden.

8.

Herr Antonius Helvaricus Dickhaut / Ihre Hochfürstl. Durchl. Hof - Musicus, vngesähr 40. vnd 59. Jahr / sagt / daß er den 20. Novembr. vmb 11. Uhr Vormittag / vnd vorhero auch etlich mahl gesehen /

M 5

hseen/

sehen/ daß das Gnaden·Bild die Augen vnter vnd
 über sich/ auch auf die rechte vnd lincke Seiten ge-
 wendet hab / daß solches auch sein Haußfrau gese-
 hen / seye er erbietig hierüber einen Eynd abzulegen.

9.

Hans Georg Gleitner/ Jhro Hochfürstl. Durchl.
 der jungen Prinzen Lagen/ 30. Jahr seines Alters/
 sagt/ daß er den 30. Octobris, nach halber 5. Uhr/
 Abends habe gesehen/ daß das Gnaden·Bild das
 rechte Aug gegen dem Crucifix gewendet/ das lincke
 aber etwas zugeschlossen gehabt habe / auch vorgee-
 henden Tag bey der Procession, da das Gnadene
 Bild von den Closter·Frauen getragen worden /
 hab er vermerckt / daß es mit dem rechten Aug et-
 nen Zucker gethan/ darüber erschrocken.

10.

Matthias Rißinger/ Ferber/ 26. Jahr seines Al-
 ters/ sagt/ daß er den 16. Novemb. zwischen 5. vnd
 6. Uhr Vormittag habe die Gnadenreiche Bildnus
 gesehen die Augen vnter vnd über sich bewegen/
 vnd dises zu vnterschiedlichen mahlen.

11.

Johann Prexel/ Bader allhier/ 19. Jahr seines
 Alters / sagt / daß er den 30. Octob. Abends vmb
 7. Uhr habe gesehen/ daß das Gnaden·Bild die Au-
 gen sehr über sich gewendet / vnd das rechte Aug
 mehr offen gewesen seye / als das lincke/ auch lieb-
 reich das Volck angesehen/ anfangs habe er nichts
 gesehen/ biß er nach seinem Vermögen die Andacht
 in ihme erweckt habe.

12. Georg

Geörg Funck/ Schleiffer zu Neuburg/ 40. Jahr
seines Alters / sagt / den 31. Octob. Abends umb
7. Uhr habe er gesehen / daß das Gnaden-Bild das
rechte Aug auf das Crucifix hab schiessen lassen/ vnd
vnd das lincke etwas zugethan/ auch habe es sonsten
die Augen hin- vnd herumb gewendet / vnd dises
habe auch sein Weib gesehen.

Hans Geörg Eberlin/ Schneider zu Neuburg/
36. Jahr seines Alters/ sagt/ daß er den 30. Octob.
vmb 6. Uhr Abends gesehen habe/ daß das Gnaden-
Bild die Augen vnter vnd übersich auch auf beede
Seiten bewegt habe.

Geörg Scherzel/ Dreyler zu Neuburg/ 37. Jahr
seines Alters/ sagt/ er habe den 30. Octob. zwischen
7. vnd 8. Uhr gesehen / daß das Gnaden- Bild die
Augen über vnd vntersich geschlagen / auch seye
das rechte mehr offen gestanden/ als das lincke.

Hans Georg Kimmle/ Kupfferschmid zu Neu-
burg/ 25. Jahr seines Alters/ sagt/ daß er den 10.
Novemb. zu Abends zwischen 5. vnd 6. Uhr gese-
hen habe / daß es drey mahl die Augen übersich vnd
vntersich gehebt habe/ vnd dis zu drey mahlen.

Martin Rohrenmoser / Schuster zu Neuburg/
27. Jahr seines Alters/ sagt/ daß er den 30. Octob.
Abends zwischen 7. vnd 8. Uhr habe gesehen / offe

genantes Gnaden-Bild die Augen vnter, vnd über
sich wenden / insonderheit aber gegen der rechten
Seiten / vnd diß habe er in Folto S. Martini gesehen.

17.

Wolff Steffelmayr / Schuhmacher / dermahlen
Spitaler zu Neuburg / 26. Jahr seines Alters sagt /
daß er den 1. Novembr. zwischen 2. oder 1. Uhr
Nachmittag habe gesehen / daß das Gnaden-Bild
das rechte Aug starck auf das Crucifix gewendet
habe.

18.

Hans Rodenbeck / Tagwerker vnd Spitaler in
Neuburg bey 70. Jahr seines Alters / sagt / er habe
den 30. Octob. Abends vmb 8. Uhr das Gnaden-
Bild die Augen vnter, vnd über sich wenden gese-
hen / vnd dises zu verschiedenen mahlen.

19.

Maria Elisabetha Kiedlin / von Neuburg / ledig
ges Stands / vngesähr 40. Jahr ihres Alters / sage
auß / daß sie den 9. Octob. Abends nach der Vesper
gesehen habe / das Gnaden-Bild die Augen zu 4.
mahlen bewegen / auch dises habe sie zu verschidener
mahlen vnter der H. Meß gesehen.

20.

Anna Margaretha Widenmännin / Gerberin /
31. Jahr ihres Alters / sagt / daß sie den 22. Novemb.
vmb 10. Uhr Vormittag habe gesehen / das Gna-
denreiche Bild die Augen vnter, vnd über sich wen-
den / vnd das Volck damit ansehen.

21. Ana



21.

Anna Maria Fliegerin / Baderin zu Neuburg /
42. Jahr ihres Alters / sagt / daß sie den 10. Octob.
vmb 5. Uhr Nachmittag habe gesehen das Gnaden
Bild die Augen übersich wenden / vnd diß habe sie
an vnterschiedlichen Tagen vnd Zeiten beobachtet /
insonderheit den 21. Novemb. vnter der Letaney /
da dise Wort seyn gesprochen worden / Jesu erbar
me dich vnser.

22.

Barbara Wildin / Kramerin zu Neuburg / 32.
Jahr ihres Alters / sagt auß / daß den 16. Novemb.
Abends vnter der Predig / vngesähr vmb 4. Uhr sie
gesehen habe / daß das Gnaden Bild die Augen vn
ter vnd übersich gewendet habe / auch derentwillen
Herrn Dechant's Hauserin gemahnet / ob sie es auch
sehe / so solches bejahet.

23.

Anna Elisabetha Langensteinerin / Wittib zu
Neuburg / 69. Jahr ihres Alters sagt / daß sie den
31. Octob. zwischen 7. vnd 8. Uhr Vormittag ge
sehen habe / das Gnaden Bild die Augen starck auf
die rechte Seiten gegen dem Crucifix / bald aber vn
ter vnd übersich wenden / vnd dises zu verschiedenen
mahlen.

24.

Anna Margaretha Neubergerin / Parockenma
cherin zu Neuburg / 40. Jahr ihres Alters / sagt / daß
den 30. Octob. Abends vmb 7. Uhr vngesähr sie ge
sehen habe / das Gnaden Bild die Augen vnter vnd
über

übersich wenden / auch auf die Seiten / vnd dieses
noch zweymahl zu verschiedenen Zeiten.

25.

Anna Maria Widenmännin / lediges Stands /
zu Neuburg in Dienstē / 23. Jahr ihres Alters / sagt /
daß den 31. Octob. zwischen Liecht. Zeit umb 5. Uhr
vnterschiedliche mahlen das Gnaden. Bild die
Augen vnter. vnd übersich geschlagen / insonderheit
seye das rechte Aug. mehr eröffnet gewesen / als das
lincke.

26

Barbara Wagnerin / Hof. Gutscherin zu Neuo-
burg / 38. Jahr vngesähr / sagt / daß den 31. Octob.
zwischen 7. vnd 8. Uhr Vormittag sie gesehen hab /
daß die Augen übersich vnd vntersich gewendt / auch
vnter der H. Weß des P. Marci seye ihr vorkommen /
als wann ein schöner lieblicher Glantz auß dem
rechten Aug. gangen wär.

27. Christina Bererin / ledigs Stands / 14. Jahr
ihres Alters / sagt / daß den 9. Nov. Abends zwischē 4.
vnd 5. Uhr sie gesehen habe die Augen des Gnaden-
Bilds zu wenden / vnd diß zu vnterschiedlichen mah-
len / auch den 18. diß zwischen Liecht. Zeit observirt /
daß gleichsam zu beeden Augen die Strahlen herauß
geschinen.

Daß dieses alles vnd jedes bey obgedachter Hochfürstl. Com-
mission andlichen / wie obermelt / becheuret vnd außgesagt wor-
den / betenne nächst schon vorhero erstatteter vnterthänigster Re-
lation ich nochmahlen

Ambrosius Appell / SS. Theol. Cand.

Hochfürstl. Rath / Sigillifer, vnd zu diesem
Geschäfti deputirter Commissarius.

Vnd

Vnd nächst mir meine beyde bey sothanter Commission ge-
brauchte Herren Zeugen

Johann Maurer / deß Land-Capituls
Neuburg Cammerer vnd Pfarrer zu Rohren-
fels

Johann Chrysofomus Schierenbeck /
Caplan bey den Closter-Frauen zu Neuburg.

Verzeichnuß

Der in Anwesenheit deß Wohl-Ehewürdigen
P. Marci Ord. Capuc. von krum vnd lahme auch
presthaften Leuthen / hinterlassenen Krucken
in Neuburg.

Bey den Herren Jesuitern.

14. Arm-Krucken. 3. Kleine Hand-Krücklein /
12. Grosse Stecken.

Bey St. Peter.

2. Arm-Krucken.

Bey den Herren PP. Francisc.

2. Arm-Krucken. 1. Glöcklein.

In der Schloß-Kirchen.

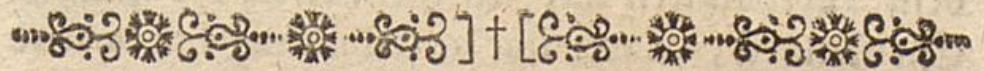
14. Arm-Krucken. 2. Rnye Stelzen. 20. Grosse
Stecken.

Wer will nicht bey einer so wunderthätigen Bes-
chaffenheit auß freudigem Herzen mit dem H. Gre-
gorio Thaumaturgo Serm. de annunt. auffschreyen:
Ave gratia plena, quæ supercælestis lætitiæ vas es
& receptaculum: Sey gegrüßt voller Gnaden / der
du bist ein Geschirz vnd Begriff der himmlischen
Ergözülichkeit / oder mit dem H. Methodio Serm.
de Purif. Mar. Salve in æternum nostra lætitia Dei
Geni-

Genitrix Virgo: Sey ewiglich begrüßet vnser Trost
 vnd Freud / D Gottes Jungfräuliche Gebährerin /
 vnd lezlichen mit dem H. Amadæo hom. 7. de Virg.
 Quis unquam ab ea æger, vel tristis, aut ignarus
 cœlestium mysteriorum abiit? Wer ist doch ein-
 mahl vngeheilt / betrübt / oder vnwissend der himm-
 lischen Geheimnissen von Jhro abkommen? Wen
 will es dann bestrembden? wann schon das Durch-
 leuchtigste Hauß Pfalz Neuburg von der Allmäch-
 tigen Hand Gottes so wunderhätig berührt wird;
 Wann schon demselben der Segen Gottes vnd das
 Glück gleichsam zu den Fenstern hinein flieget /
 wann schon dasselbe mit so vielen Durchleuchtigen
 ganz vnangelhafften / vnd in der Föcht des
 Herrn auferzogenen Kindern gebenedeyet ist /
 wann schon ein vnd andern Durchleuchtigen
 Prinzen von der Göttlichen Allmacht die Schlüs-
 sel zu den Thoren der Häuser Gottes anvertraue
 werden / wann schon zu disem Durchleuchtigen
 Geblüt der Käyserliche Scepter vnd das Römische
 Reich sich geneiget hat / wann schon das mächtigste
 Erz. Hauß Oesterreich durch doppelte Handra-
 chung wunderbarlichen conservirt vnd erhalten
 werde / wann schon der mächtigste Finger Gottes
 dises Durchleuchtigste Hauß / sampt Land vnd
 Leuth / wunderhätig widerumb zur Catholischen
 Wahrheit gelaitet / wann schon ebenfalls durch ei-
 ne Verbindung vnd Vermählung die Durch-
 leuchtigste Fürstin vnd regierende Herzogin zu der
 alten Kirchen Gottes geführt worden. Ecce sic
 be-

benedicetur homo, qui timet Dominum, Psal. 127.
 Siehe also wird gesegnet der Mann/der den H. Erzn
 fürchtet. Beati omnes, qui timent Dominum, qui
 ambulant in viis ejus: Seelig alle / welche den
 H. Erzn fürchten/welche in seinen Wegen wandlen/
 vnd selig diejenige / welche nach G. D. die überge-
 benedenteste Himmels. Kayslerin fürchten vnd die
 selbe heiliglich verehren/von welcher der H. Berno-
 hardus schreibt Serm. 2. de Pentecost: Ad illam
 sicut ad negotium omnium saeculorum respiciunt
 universi: Sie als ein Advocatin verhandlet bey
 dem Allerhöchsten alle Anligenheiten der gangen
 Christenheit; Mater stat ante Filium, Filius ante
 Patrem, Mater ostendit Filio pectus & ubera, Fi-
 lius ostendit Patri latus & vulnera, ergo nulla po-
 terit esse repulsa, ubi sunt tot amoris insignia, die
 Mutter stehet vor dem Sohn / der Sohn vor dem
 Vatter / die Mutter zeigt dem Sohn ihr Jung-
 fräuliches Herz/ der Sohn dem Vatter seine Sei-
 ten vnd Wunden/so kan man also nicht verlihren/
 wo so vil Liebs. Zeichen zu finden seyn; Vor dises
 Durchleuchtigste Haus will die wunderreichste
 Mutter stehen / dero Zufall G. D. vortragen / vnd
 über dasselbe ihren Jungfräulichen Schus. Mantel
 decken/ worauf von ihrem geliebte Sohn über dises
 mächtige Haus/wie über Rodolphum Faventinum,
 da er in etwas Trübseligkeit zu übertragen hätte/
 vnd hierauf mit disen Worten von G. D. getröset
 ware: Macte animo Rodolphe, DEI Mater, est
 quoque vestra Mater: Sen getröset Rodolphe/ G. D.

res Mutter ist auch euer Mutter. Dergleichen
 Wort auch werden gesprochen werden: Maeste ani-
 mo Serenissimi, DEI Mater est quoque vestra Ma-
 ter: Wolauf/ Durchleuchtigste Persohnen/ G D r
 res Mutter ist auch Euer Mutter. Inmittelft wol-
 len wir Catholische allen vnd jeden Christen / wie
 die höchst gebenedeyte Mutter Tancredo auß eifri-
 gem Herzen zureden: Ad hanc familiam accede:
 Wer die heiligiste Mutter will lehren verehren /
 der melde sich an bey diesem Durchleuchtigsten
 Hauß Neuburg.



Abermahlige wunderthätige Benefi-
 cia in Herzogl. Neuburgischen Landen ers-
 theilt / von geistlicher vnd weltlicher Obrig-
 keit Gerichtlich examinirt /

Durch

Ihro Gnaden Herrn Land- vnd Vogten / Herrn
 Philipp Constantin / Freyherrn von Gise-
 se / etc. auf Siningen / etc.

Ihro Excell. Herrn Dominicum LOTH / SS. Th.
 Lic. Land-Dechanten / vnd Stadt- Pfarrern
 bey St. Peter allhier.

Herrn Land- Gericht- Schreibern / Johann
 Franz Dietel / als Prothocollisten.

Gezeugen / deren waren

Herr Ampts- vnd Bürgermeister / Melchior
 Hägele.

Herrn

Herr Stadt & Vogt / Johann Jacob
Schmid.

Herr Stadt & Schreiber / Hans Georg
Kopp.

Herr Jacob Prinius / deß innern Raths.

Herr Martin Biechler / deß innern Raths.

Herr Michael Schwaiger / deß äussern
Raths.

Herr Simon Zancelst / deß äussern Raths.

Die Begebenheiten bestunden in
folgenden Formalien :

Maria Elisabetha Kiedlin / ledigs Stands /
von Düffeldorff gebürtig / aber allhier auf-
erzogen / vngefähr 40. Jahr alt / sagt nach abgeleg-
tem Eyd / in Beyseyn vorbenamseten Herren Ge-
zeugen nachfolgendts auß: Daß Stattkündig / daß
sie von Jugend auf an den Füßen also erkümt ge-
wesen / daß sie sich zweyer Krucken von Jugend auf
habe bedienen müssen / wie ihr dann nicht möglich
gewesen ohne deren über die Seuben / noch vil we-
niger über die Gassen zu gehen / zumahlen hätte sie
auch zehen Löcher in der rechten Hüfte / wie nicht we-
niger einen grossen Knopf inwendig an dem linken
Elenbogen gehabt ; Nachdem aber der andächtige
P. Marcus allhero kommen / vnd sie sich deß bene-
dicirten Wassers / vnd Dehls bedient / hätte sie gleich
ohne Krucken gehen können / wie nit weniger wären
ihr die 10. Löcher zugeheilt vnd der Knopf / nach ge-
brauchtem benedicirten Wasser vnd Dehls vergan-
gen /

gen/ vnd obwolten erst kurz ihr von obig benannten
 10. Löchern widerumb eines darvon aufgebrochen/
 weilten sie aber das H. Wasser vnd Oehl noch täglich
 brauche / so verhoffte sie durch Fürbitt der seligsten
 Jungfrau vnd Mutter Gottes Mariae / auch öff-
 tern Gebrauch des H. Oehls vnd Wassers/bald wi-
 derumb curirt zu werden / wie sie dann anjese ohne
 Krucken/ durch die ganze Stadt herum sehr wohl
 gehen könne/ welches ihr/ ehe der Gottselige Mann
 anhero kömen/vnd sie sich des benedicirten Oel vnd
 Wassers gebraucht/zü thun/vnmöglich gefallen.

II. Andreas Seitz/im 41. sten Jahr seines Alters/
 Schulmeister zu Sinning / sagt nach abgelegtem
 würcklichen Eyd/ in Anwesen der hierzu requiriro-
 ren / vnd obgemelten Herren Zezeugen / daß sein
 Söhnlein Joseph/im andern Jahr/ 5. Wochen die
 die rothe Ruhr dermassen starck gehabt/ daß er ihm
 nichts gewissers/ als dessen Tod eingebildet / vnter
 selbiger Zeit aber / wäre der Gottselige P. Marcus
 anhero nach Neuburg kommen/ da hätte er Schul-
 meister ein Lezelen mit grossem Glauben vnd Hoff-
 nung von disem andächtigen Patre weihen lassen/
 solchen auch dem Kind zu essen geben / wovon also
 gleich die Ruhr nachgelassen / vnd aufgehört / vnd
 das Kind von Tag frischer worden ; Solches könne
 er / wie beschehen/ mit seinem körperlichen Eyd be-
 theuren.

III. Anna Stauberin/ Christophen Staubers/
 Rüh. Hirrens von Sinnigen. Eheweib/vngefähr
 40. Jahr alt/deponirt nach abgelegtem würcklichen
 Eyd/

End/ in Anwesen der 7. Herren Gezeugen/ daß sie sehr starck von der Fraiß wäre angefochten worden/ da seye ihr der fromme P. Marcus vorkommen/ vermeynend / wann sie von ihm ein benedicirtes Wasser zu trincken hätte / wurde sie völlig gesund werden/ welches dann auch alsobald wahr worden/ dann nachdem sie solches Wasser getruncken / vnd sich damit gewaschen/ hätte aller Schmerzen nachgelassen/ vnd von Tag zu Tag besser worden/ wie sie dann solches/ daß deme also/ mit ihrem abgelegten End beheuren könne.

IV. Ihr Wohl, Ehrwürden Herz Johannes Nicolaus Krayer / Capellan bey St. Peter/ von allhier gebürtig/ 26. Jahr alt/ sagt nach abgelegtem geistlichen End/ daß gleich nach verlittenen H. 3. König / ihne Abends ein solcher Haupt, Schmerzen ankommen / daß er vermeynt nicht möglich zu seyn/ solchen mehr zu erdulden/ wie dann gleich darauf solcher Schmerzen ihme so gar in den rechten Arm geschossen/ daß er ihm anderster nicht eingebildet/ es wurde ein Schlag darauf erfolgen/ wie er dann selbigen Arm nicht mehr rühren können / nachdem er aber des andächtigen P. Marci Gebett anfangen zu betten/ vnd mit einer Beicht vnd Communion / auch einem wächsenen Haupt vnd Arm zu U. L. Frauen bey St. Peter sich versprochen/ so hätte nicht allein der Schmerzen nachgelassen / sondern er hätte so gleich den Arm völlig wider rühren / vnd des andern Tags wider Meß lesen können.

nen. Welche grosse Hülff er der seligsten Jungfrau
vnd Mutter Gottes Mariae zu schreibe.

V. Anna Widenmännin von Reichershofen ge-
bürtig/ 22. Jahr alt/ ledigen Stands / dermahlen
bey Georg Köfner weissen Bierschenck allhier die-
nend/sagt nach abgelegtem würcklichen Eyd folgen-
der gestalt auß: Daß sie beyläuffig 4. Wochen lang
an dem hitzigen Fieber krank darnider gelegen/vnd
nachdem ihr einstens zu Nachts getraumer/ob wä-
re sie mit einem Schäßlein aufm Kopf tragend /
beym obern Thor herein / vnd St. Peters Kirchen
vorbey gangen/im vorbeygehen aber umbgesehen/
vnd da sie vermerckt/ daß die Kirchen noch nicht of-
fen/wäre sie ihres Wegs weiter fortgangen; Nach-
dem sie aber ihr Arbeit verrichtet / hätte sie wider
umbgekehrt / vnd zu St. Peters Pfarr Kirchen
gangen / ihr Andacht alldorten / vor vnser lieben
Frauen Bildnus zu verrichten / da wäre sie er-
wacht / vnd ihr eingefallen / ob solte sie ihre Haar
abschneiden/ vnd vnser lieben Frauen bey S. Peter
geben/ vnd nachdem sie hernach ihr ihre Haar ab-
schneiden lassen / hätte sie von Tag zu Tag Besse-
rung an ihrem Haupt empfunden / wie sie dann
anhero einigen Schmerzen an ihrem Haupt nicht
mehr fühle.

Neuburg den 12. April/ 1681.

Was könden wir dann zum Beschluß in so wun-
derthätigen Begebenheiten vnserer Nach-
Welt verlassen? nichts anders/ als daß sie mit vns/
vnd wir mit ihnen vnaußszlich sagen wollen: Quis
sicut

sicut Dominus DEUS noster, qui in altis habitat,
 Plal. 112. Wer ist wie der HERR vnser GOTT/
 der so hoch sitzet. Ad te levavi oculos meos, qui ha-
 bitas in caelis, Plal. 122. Zu dir heben wir vnser
 Augen auf/ der du in dem Himmel sitzest. Dir/O,
 mächtigster/ stärckester vnd allerhöchster GOTT/ sa-
 gen wir Danck vmb so vil durch deine wunderthät-
 liche vnd Göttliche Hand den armseligen/ elenden/
 vnd berrübten Menschen ertheilte Wohl, vnd Guto-
 thaten/ vnd zwar mit vnendlicher Dienstbarkeit/
 mit vnendlicher Verbindung/ mit vnendlicher Er-
 gößlichkeit/ mit vnendlicher Liebe/ Gehorsam vnd
 Lob/ vnd wünschen mit weynenden Herzen/ daß
 ein jeder vnter vns tausend Zungen/ tausend Her-
 zen/ tausend Seelen/ tausend Leben/ tausend Lei-
 ber hätte/ welche alle zu deiner größern Ehr vnd
 Glory kuntten verzehret vnd geopffert werden; Wol-
 te GOTT wir kuntten dich lieben vnd loben wie alle
 Heilige Gottes/ wie wir dann hierzu beruffen
 die heiligen Engel/ auch alle himmlische vnd irdis-
 sche Creaturen/ damit sie mit vns vnd vor vns dem
 himmlischen Vatter/ Sohn/ vnd heiligen Geist
 vmb sein vnendliche Barmherzigkeit ebenfalls
 Danck geben/ Ihne loben/ benedeyen/ vnd mit dem
 Propheten Daniel sagen: Benedicite omnia
 opera Domini Domino, laudate & superaltate
 eum in saecula: Alle Werck des HERRn loben Ihne
 in alle Ewigkeit/ Amen. Inmittelst spricht zu der
 fromme Capuciner allen Catholischen vnd Unca-
 tholischen gleich dem H. Petro: Act. 3. Viri Israë-

litæ, quid miramini in hoc, aut nos intuemini, quasi nostra virtute aut potestate fecerimus hunc ambulare, in fide nominis ejus hunc, quem vos videtis & nostis, confirmavit nomen ejus & fides, quæ per eum est, dedit integram sanitatem istam in conspectu omnium vestrum: O liebe Christen / was wundert ihr euch darüber / oder was sehet ihr uns an / als hätten wir obige gesund gemacht durch unsere eigene Krafft oder Macht / durch den Glauben an seinen Nahmen hat Er an disen / die Ihn gesehen vnd gekennet / seinen Nahmen bevestiget / vnd der Glauben durch Ihn / hat disen geben die Gesundheit vor euren Augen, Und bleiben wir Catholische von Grund des Herzens getröstet über des alten Lehrers Irenæi schon Anno 180. hinterlassenen Schrifften / da er meldet: Heterodoxi neque cæcis possunt dare visum, neque surdis auditum, neque daemones effugare, neque debiles, claudos aut paralyticos curare: Die Irzgläubigen könden keinem Blinden das Gesicht geben / keinem Ubelhörenden das Gehör / könden die Teufel nicht außtreiben / keinem Schwachen / Lahmen vnd Sichtsbrüchtigen die Gesundheit geben.

Es wären noch vil durch so oft, erwähnte Seraphische Benedictionen hin vnd her beschehene sehr wunderthätige Begebenheiten bezubringen / welche aber theils Kürze der Zeit / theils wegen entfernten Orthen / vnd derenwillen annoch nicht eingelangten authentisirten Attestationen dermahls vnterlassen / theils auch etwelcher heimlichen vnd
 scham.

schamhaftigern Zuständen halber nicht gern wollen eröffnen vnd in Druck geben werden / so doch vil leicht in dem andern Druck an Tag kommen werden / allwo alsdann von zweyen vornehmen Cavalieren / gleicher massen auß Musigen vnd Wolckheim juridicè vnd Gerichtlichen wird attestirt vnd beurkundet werden / daß einem jungen Herrn Rahmens Zugmantel / eines Bogts Sohn von Brumach / welcher stock blind gewesen / solcher gestalten gehoffen seye / also / daß er nach erhaltener Benediction sein Gesicht fast völlig erhalten habe / vnd die Besserung von Tag zu Tag continuiren thue ; Gleichermassen des Herrn Baron Frixen von Wangen Sohn nach sohanem empfangenem heiligen Segen seinen guten Verstand wider bekommen habe / welches alles aber die seiner Zeit anlangende Verifikationen mehrers bekräftigen werden vnd dises nur zu einer Præliminar-Information zu End in etwas vermerckt wird.

Nach schon gemachtem Schluß gegenwärtigen wunderfamen Begriffs wird communicirt / was Ihro Hochfürstlichen Durchl. Maximilian Philipp / Herzog in Bayern / ic. von Benedig auß jüngstbin / allwo sich der Gottselige Batter Marcus etwelche Zeit aufgehalten / durch hohe versicherte Hand überschrieben worden / so in folgendem bestehet :

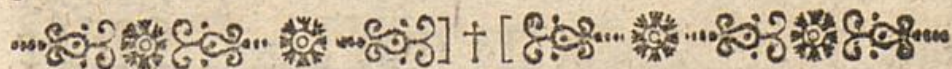
Er P. Marcus hat zu Benedig so grosse / vnd wunderliche Bekehrung der verstockisten Sündern mit seinen Predigen / vnd Benedictionen gewürcket / daß gleichsam die ganze Stadt Benedig ein anders bekehrtes Minibe worden / verstockiste Sünder / so in 8. 10. vnd mehr Jahren nie gebeichtet / haben



Ben sich bekehrt / ist auch bald niemand ohne Zähne
 vnd nasse Augen von einiger seiner Predig gegang
 gen/bey seiner letzten Predig vnd Benediction seynd
 vmb 4. Uhr Welcher/ 10. Uhr Teutscher/ so häufig
 am Abend zuvor die Leuth in die grosse Kirchen S.
 Paolo geloffen / daß schon selbe Zeit niemand mehr
 in die Kirchen kommen mögen/ welche die ganze
 Nacht bis des andern Tags in solcher Kirchen auf
 die Predig vnd Benediction gewartet. Die letzte
 Benediction hatte er sollen geben auf dem grossen
 Campo di S. Paolo, allwo vil tausend Persohnen/
 ungeacht des vorigen Tage starcken Regens sich
 versamlet / aber auf Befelch der Republic/ wegen
 Besorg einiger Ungelegenheit/ dergestalt aufgehebt
 worden / daß er nur von einem Fenster gegen sol
 chem Campo die Benediction dem Volck gegeben/
 allwo man gesehen Blinde sehend/ Krumme grad/
 Krancke gesund werden.

Nächst deme hat sich in der Churfürstl. Residenz
 Stadt München erzeiget ein wunderliche vnd recht
 miraculose Begebenheit mit dem Del. Höchstge
 dacht Ihr Hochfürstl. Durchl. haben ein Lägel Del/
 so ohne die Scharren 89. Pf. gehalten/ davon aber
 94. Pf. zum verkoche ordentlich abgemessen heraus
 nehmen lassen / die übrige 95. Pf. in der Lägel ge
 lassen / wohl verperschirter vnd verwahrt in das
 Closter à R. P. Marco zu benediciren heraus tragen
 lassen/ so auch benedicirt worden in seinem letztem
 allhier seyn. Nun/ weilten das Del durch das Bes
 chirz oder Lägel starck geschlagen/ haben Ihr Hocho
 fürstl.

fürstl. Durchl. gnädigst anbefohlen/das Del in andere Geschirz zu lassen/ da hat man an statt der 95. Pf. so ad unguem zuvor abgemessen worden / 187. Pf. vnd also mehr über die 95. Pf. noch 92. Pf. befunden/ welches alles von 4 glaubwürdigen Männern/ die mit solchem Del vmbgangen / mit einem würcklich abgelegten Eyd confirmirt worden. O mirabilis DEUS in operibus suis, sit que semper benedictus! O wunderbarlich ist Gott in allen seinen Wercken / vnd der seye allzeit vnd in Ewigkeit gebenedeyt.



Form vnd Weis /

Wie der Mensch täglich seinen vnderänderlichen Trauen vnd Glauben zu Gott erneuern solle.

D Allerhöchstes Gut/in dir ist alle Macht/ Gewalt / Stärke / Majestät / Heiligkeit / Herzlichkeit / Schönheit / Liebe/ Vollkommenheit/ Unbegreiflichkeit/ Vnermesslichkeit/ Allwissenheit / Klarheit/ Güte / Barmherzigkeit / Gerechtigkeit / Hochheit vnd Gottheit/ du alleinig erkennest das Innere meiner Seel vnd Gedancken: Siehe an das Verlangen vnd Vertrauen deiner Creatur/ die nichts mehr begehrt / als dir allein zu gefallen / dich allein zu loben / an dich allein zu glauben / an dich allein kräftiglich

lich zu gedencen: O HErr nimb auf meine
gute kindliche Begirden/ meine kräfttge Ver-
langen/ beständige Pacta/ vnd geistliche Ver-
bündnus/ welche ich mit dir mache. O Lieb-
ster GOTT/ was ich dann hinfüro werde ver-
stehen/ gedencen oder wollen/ soll alles mit-
einander zu deiner Göttlichen Ehr vnd Lob
seyn/ vereiniget mit allem Verstehen/ Gedenc-
en vnd Wöllen IESU Christi. So offte
ich mein Haupt werde bewegen/ soll es eben
so vil seyn/ als ob ich mit Mund vnd Herzen
mit IESU Christo thät sagen: Nicht
mein / sonder dein Will geschehe!
deinem Göttlichen Willen übergibe ich mich
mit Leib vnd Seel / auff dich glaube vnd
vertraue ich festiglich vnd kräfttiglich in al-
le Ewigkeit. So offte ich ein Aug werde wenz-
den/ soll es eben so vil seyn/ als wann ich sag-
te: O höchstes Gut! ich verlange nichts
mehr / als dich mit allen lieben Heiligen zu se-
hen in deiner ewigen himmlischen Glory.
So offte ich meine Zunge werde bewegen / soll
es eben so vil seyn/ als wann ich sagte: Ach
GOTT! wie hoch verlange ich nach der edlen
Himmels Speiß / Christum IESUM in dem
allerheiligsten Sacrament des Altars / O
daß ich möcht verkosten die Speiß meines
GOTTes! vnd hierdurch meinē vestē Glauben
vnd Vertrauen zu erkennen geben. So offte
ich

ich ein Wort werde aussprechen / soll es so vil
 seyn / als ob ich sagte: Dich / O grosser Gott /
 begehre ich zu loben mit allen lieben Heiligen
 ewiglich / in allem meinem Thun vnd Lassen.
 So offte ich einen Athem werde an mich zie-
 hen / soll es eben so vil seyn / als wann ich sag-
 te: O Iesu gib mir den Athem des Lebens /
 die seligmachende Gnad / lasse mich darinnen
 sterben / vnd mehren inmerdar mein hertzli-
 chen Glauben vnd Vertrauen. So offte ich ei-
 nen Athem werd ausgehen lassen / soll es eben
 so vil seyn / als wann ich sagte: O Iesu / in
 Vereinigung deines letzten Athemzugs / will
 ich meinen letzten Athem / sampt meiner Seel
 ausgehen lassen / in das liebliche offene Hertz
 Iesu Christi. So offte ein Puls / Aderlein
 an meinem Leib sich wird rühren / also offte
 bitte ich durch das schmerzhafft Leiden
 Iesu Christi vmb Verzeihung meiner vnd
 aller Menschen Sünden. So offte mein Hertz
 sich bewegen wird / so offte dancke ich mit allen
 lieben Heiligen für das Leiden vnd Sterben
 Iesu Christi: Bitte inniglich / du wollest
 mich vnd alle Menschen desselben theilhafftig
 machen / vnd nur ein einziges Tröpflein von
 dem Blut Iesu Christi schencken. So offte
 ich ein Hand werde bewegen / so offte dancke
 ich von Herzen vmb alle Gaben / Gnaden vnd
 Gutthaten / die mir vnd allen Menschen be-
 wisen worden von deiner Göttlichen Lieb / be-
 fible

Ahle mich vnd alle in deine Allmächtigē Gött-
 lichen Schuz. So oft ich einen Fuß werde
 bewegen / so oft sag ich von Herzen ab dem
 Teufel / allen seinen Anhang vnd Sünden / hofs-
 fe / glaube vnd vertraue allein in dich / O mein
 GOTT. Herzliebster JESU / sihe an mein
 Verlangen vnd Vertrauen / lasse dir gefallen
 die Begirden vnd Glauben deiner Creatur.
 O liebreichster JESU / dich bitte ich / bekräfti-
 gige diese meine Verbündnis / den Glauben vnd
 Vertrauen mit dem köstlichen Sigill deiner
 offenen Seiten vnd Wunden / unterschreibe sie
 mit der rothen Dinten deines allerheiligsten
 Bluts. O liebreichste Jungfräuliche Maria /
 dir übergibe ichs / daß du sie tragest vor den
 Göttlichen Gnaden Stuhl / der einem auch
 das allerwenigste tausendfältig belohnen
 thut. Ihr / O liebe heilige Engel / ihr himm-
 lische Geister / vnd liebe heilige GOTTes sey
 meine Zeugen / daß ich dich von Herzen verlan-
 ge / vnd beständig zu verbleiben begehre / so
 lang GOTT GOTT / vnd ich ein erschaffene
 Creatur seyn werde. Dich / O mein GOTT /
 liebe ich tausendmahl / O daß ich dich nims-
 mermehr / nimmermehr / mein GOTT / belais-
 digte / O daß ich nie gesündigtet hätte! Jetzt
 soll es nicht mehr geschehen. O JESU dein
 bin ich mit Leib vnd Seel /
 Amen.

DEVOTIO QUOTIDIANA

Sapediti

A. R. P. M A R C I

de Aviano.

LAUS DEO, Honor MARIÆ, Glo-
ria Sanctis, pax vivis, requies de-
functis, salus infirmis, tranquillitas in
mari, prosperitas in via, nos cum pro-
le piabenedicat Virgo MARIA.

Tägliche Andacht

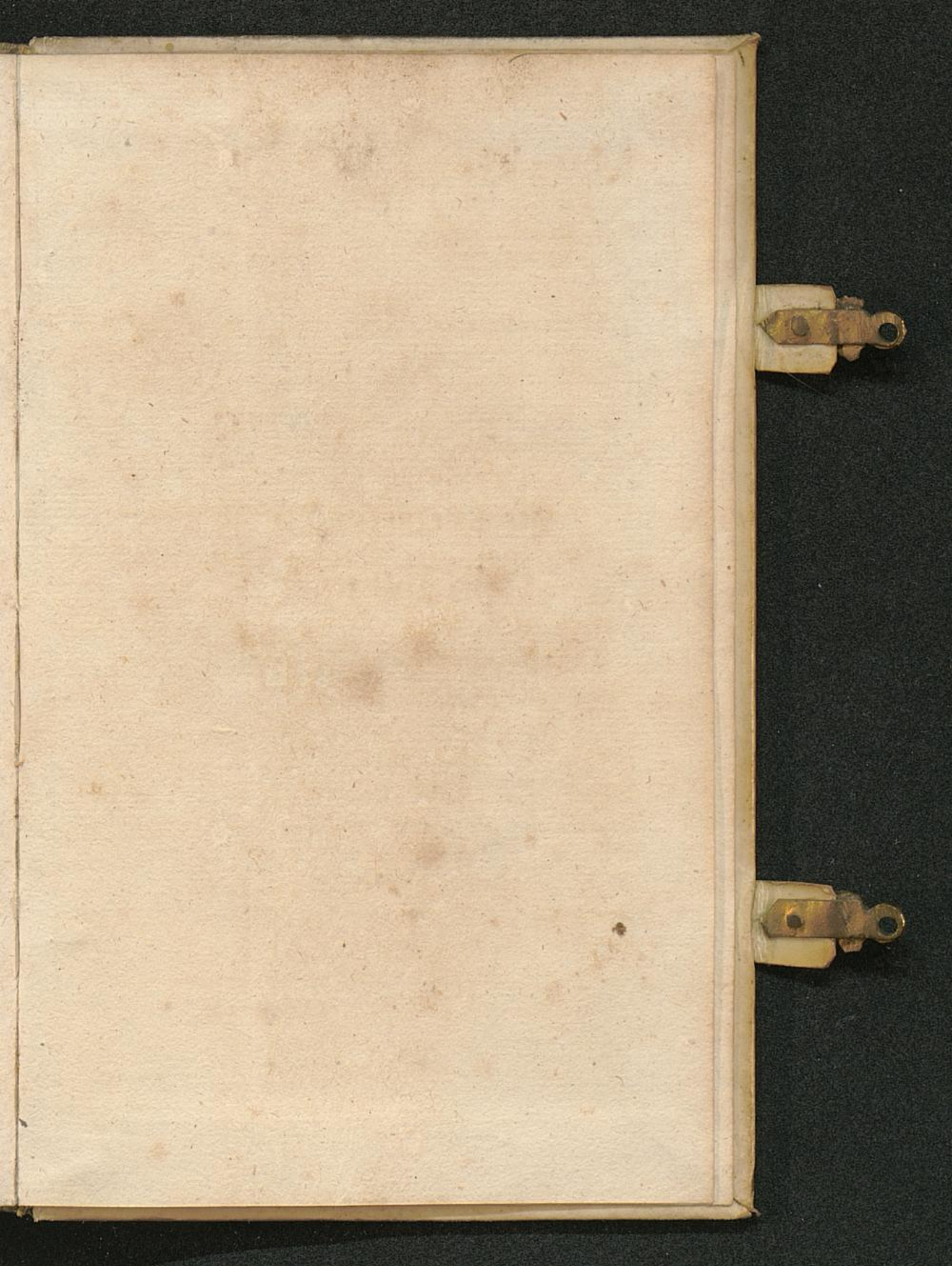
Des Wohl-Ehrwürdigen P. Marci
von Aviano.

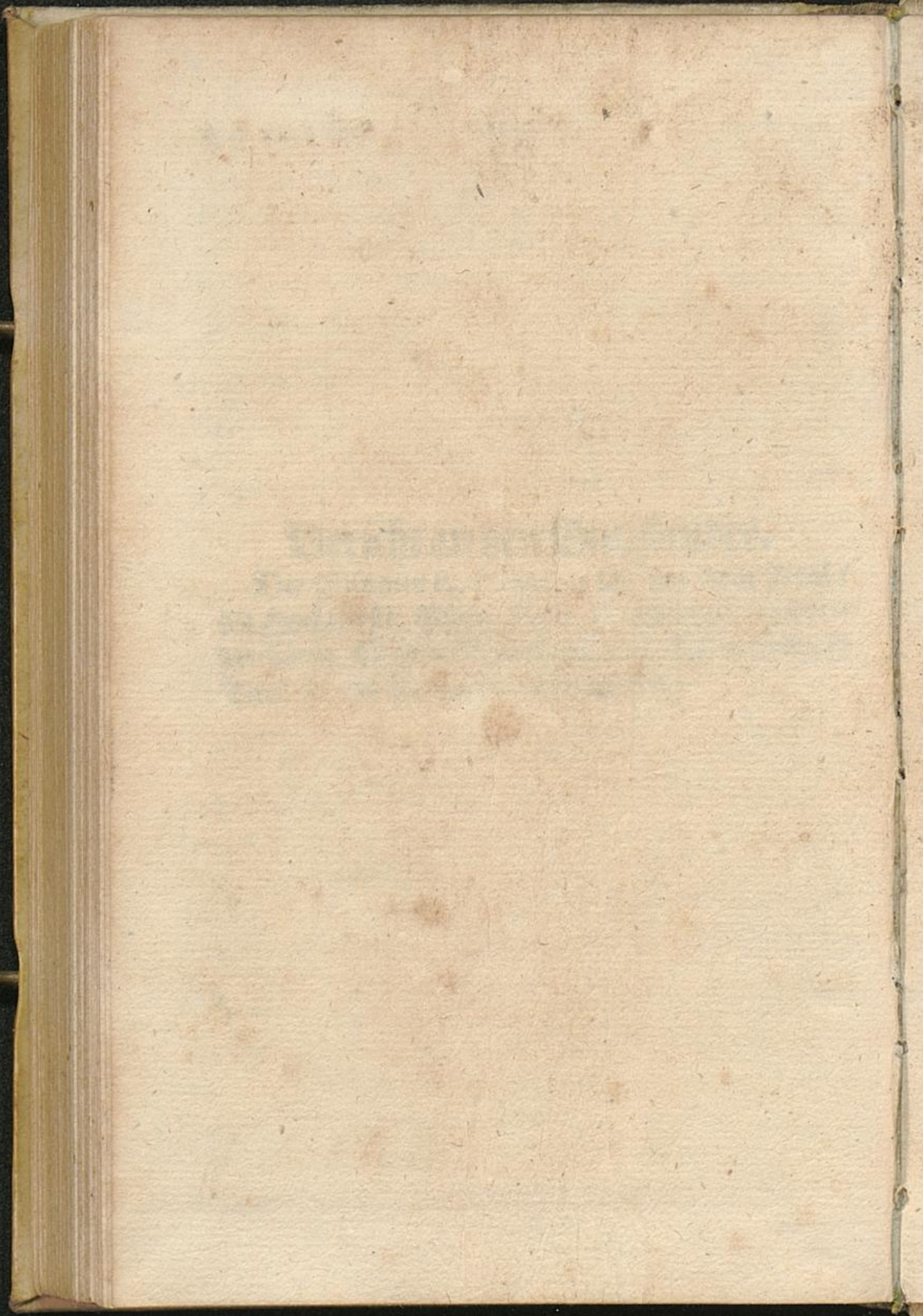
Gott seye Lob / Marice Ehr / Glo-
ri den Heiligen / Frid den Leben-
digen / Ruhe den Todten / Hent den
Krancken / Stille auf dem Meer /
Glück auf der Strassen / vnd die H.
Jungfrau Maria segne vns mit
ihrem lieben Kind /
Amen.

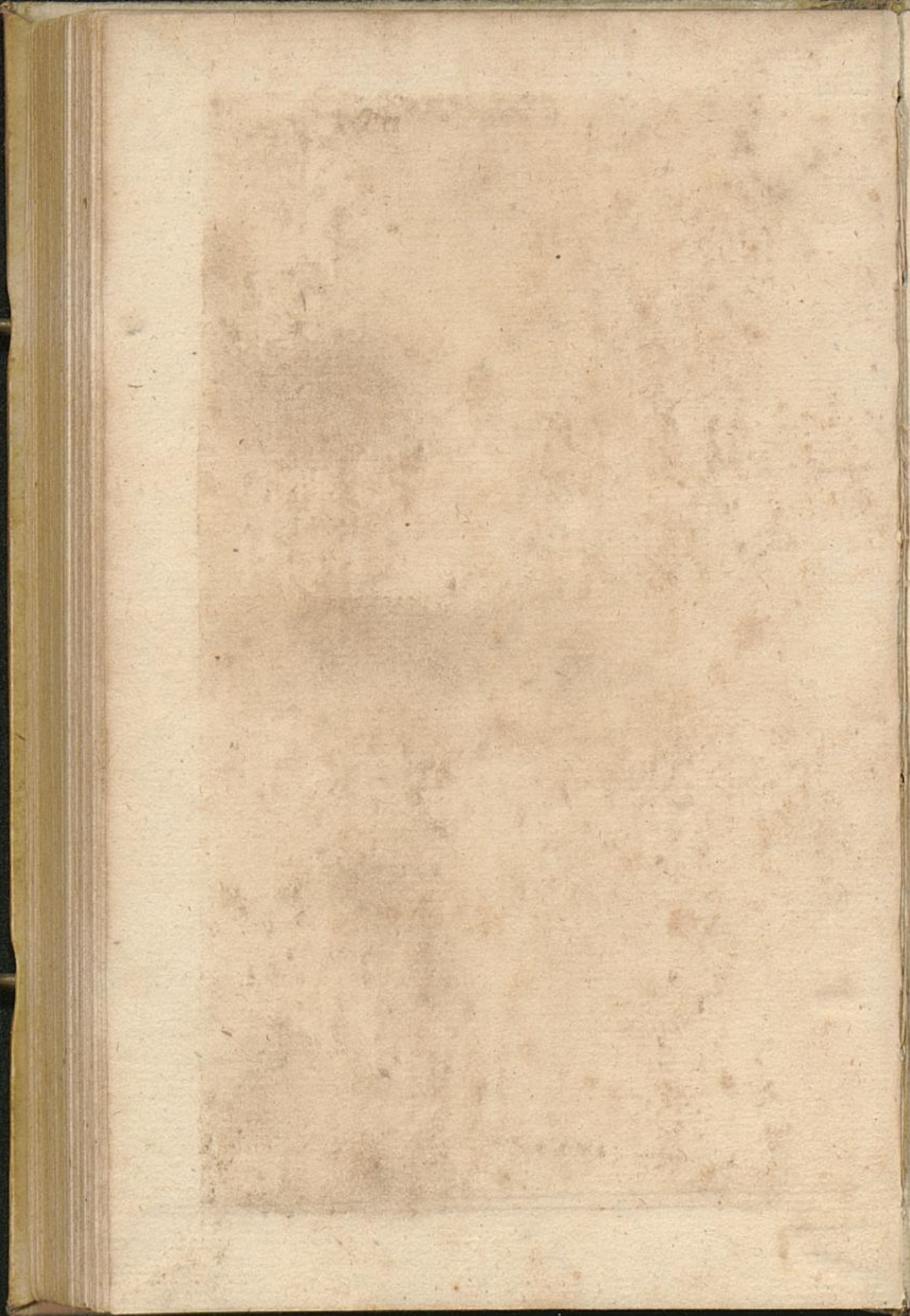
E N D E.

Bericht an den Buchbinder.

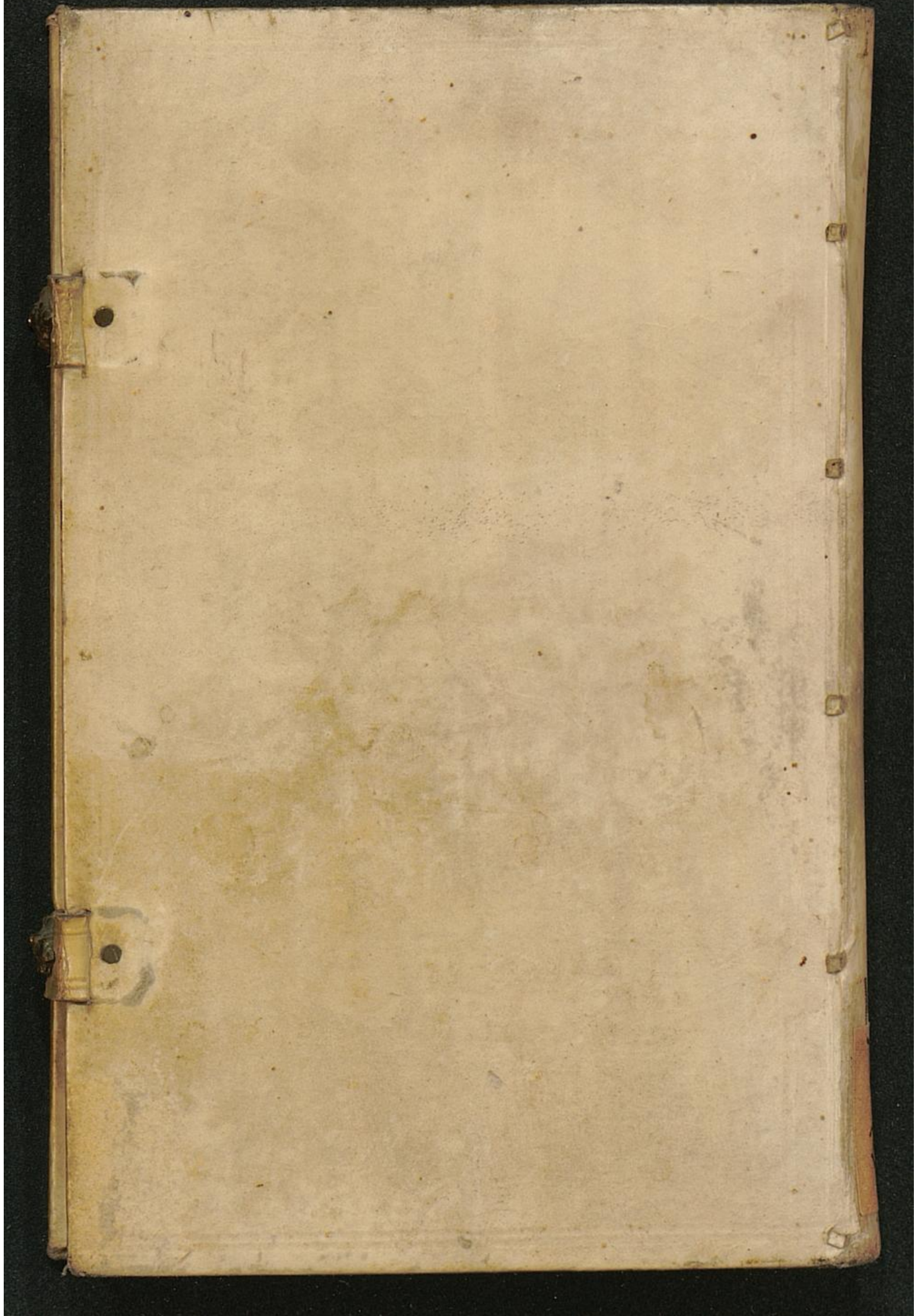
Die Bildnus R. P. Marci soll vor dem Titul /
die Hochfürstl: Pfalz Num. 1. vnd das wunders
berthätige Mariae Bild Num. 133. gegen selbigem
Titul sehend hinein gemacht werden.











THE
CANTON

Th
2464